



Gemeinsam Fahrt aufnehmen

HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR UNS.

Zahlen, Daten, Fakten

STEUERUNG. Kennzahlen sind ein wichtiges Instrument zur Analyse und Steuerung. Hier die wichtigsten Zahlen aus dem Themenbereich Nachhaltigkeit.

Die Nachhaltigkeitskennzahlen der ÖBB werden jährlich aktualisiert. Die Tabelle zeigt die wichtigsten Kennzahlen auf einer Seite und ist für eine bessere Übersichtlichkeit in ökonomische, ökologische und soziale Kennzahlen gegliedert. Um dazu auch etwaige Entwicklungen und Trends herauslesen zu können, finden Sie in der Tabelle die Nachhaltigkeitskennzahlen aus den Jahren 2018 bis 2020.

Key-Facts & Figures – die wichtigsten Nachhaltigkeitskennzahlen GRI 102-7, 201-1

	2018	2019	2020
Wirtschaftskennzahlen			
Bilanzsumme (in Mio. EUR)	29.710	31.254	33.103
Eigenkapitalquote (in %)	8,5	8,5	8,4
Bruttoinvestitionen (in Mio. EUR)	2.591	2.700	3.353
Gesamterträge (in Mio. EUR)	6.726	6.945	6.724
EBT (in Mio. EUR)	168	169	59
Leistungskennzahlen			
Fahrgäste (in Mio.)	474,2	476,8	286,5
davon Bahn (in Mio.)	261,4	266,6	162,8
davon Bus (in Mio.)	212,8	210,2	123,7
Nettotonnen (in Mio. t)	113	105,3	95,3
Gesamtbrottotonnenkilometer (in Mrd. Gbtkm)	78,2	78,7	73,2
Innovationsmanagement – Eingereichte Ideen / Umgesetzte Ideen	1.124 / 229	1.128 / 157	1.196 / 412
Umweltkennzahlen			
CO ₂ -Einsparungen durch die ÖBB Verkehrsleistungen (Bahn & Bus) (in Mio. t) ¹	4,2	4,2	2,8 ²
Gesamte Treibhausgasemissionen im Bereich Mobilität (CO ₂ -Äquivalent in t) ¹	287.818	289.515	269.757 ²
CO ₂ -Ausstoß in g/Pkm – Personentransport Schiene ¹	5,9	5,8	9,5 ²
CO ₂ -Ausstoß in g/Pkm – Personentransport Postbus ¹	52,2	53,9	85,3 ²
CO ₂ -Ausstoß in g/tkm – Gütertransport Schiene ¹	2,6	2,8	2,9 ²
Gesamter ÖBB Energieverbrauch in GWh (ÖBB + Externe: 16,7 Hz + 50 Hz)	3.004	2.970	2.752 ²
Gesamter Bahnstrom in GWh (ab UW)	1.910	1.893	1.718 ²
Prozentanteil erneuerbarer Energieträger am ÖBB Traktionsstrom	100	100	100
Gefährliche Abfälle (in Tsd. Tonnen)	36	32	22 ³
Nicht gefährliche Abfälle (in Tsd. Tonnen)	2.054	2.085	3.256 ³
Investitionen in den Lärmschutz an Bestandsstrecken (in Mio. EUR)	4,3	6,1	6,6
Eingesetzte Menge Glyphosat (in Tonnen)	2,7 ⁴	5,1	6,2
Sozialkennzahlen			
Mitarbeiter:innen	43.411	43.709	43.659
davon Lehrlinge	1.770	1.805	1.787
Frauenquote (in %)	12,8	13,0	13,5
Frauenquote bei Lehrlingen (in %)	17,2	18,2	20,2
Betrieblicher Sicherheitsindex (BSX)	98	68	50
Arbeitsunfallrate (Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter:innen)	18,5	18,2	17,2
Aus- und Weiterbildung (Teilnehmer:innenstunden in Mio.) ⁵	–	1,57	1,30

¹ Anpassung bzw. Erweiterung der Berechnungsgrundlagen und Berechnungssystematik für die CO₂-Bilanz 2020 (bzw. 2018 und 2019) nähere Infos siehe Seite 29.

² Auswirkung durch coronabedingten Rückgang der Verkehrsleistungen.

³ Im Jahr 2020 wurde mehr als 8-mal so viel Bodenaushub zur Wiederverwendung in eigenen und fremden Bauvorhaben eingebracht als noch im Jahr 2019. Die Steigerung bei gefährlichem und nicht gefährlichem Abfall ist auf große Bautätigkeiten zurückzuführen. Nähere Informationen siehe Seite 34 (Ressourcen).

⁴ Der geringe Wert ist auch auf eine heiße und trockene Witterung mit unterdurchschnittlichem Pflanzenwuchs zurückzuführen sowie auf technische Probleme beim Spritzzug, dies hat auch zu weniger kontrollierten Gleiskilometern / Flächen in diesem Jahr geführt.

⁵ Aufgrund einer Systemumstellung gibt es für die Vorjahre keine vergleichbare Datenbasis.

⁶ Leicht steigender Emissionsfaktor von 2018 auf 2019 vor allem durch höheren Treibstoffverbrauch bei den Bussen der Normklasse Euro6 zur Regeneration der Partikelfilter.

Inhalt

- 2 **Kommentar des Vorstands**
- 4 **Einleitung**

- 12 **Nachhaltigkeitsbausteine**
- 14 **Klimaschutz**
- 30 **Anpassung an den Klimawandel**
- 32 **Emissionen (exkl. CO₂)**
- 34 **Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser**
- 38 **Biodiversität und Artenvielfalt**
- 40 **Nachhaltige Beschaffung / Green Procurement**
- 42 **Innovation und Technologie**
- 44 **Green Finance**
- 46 **Leistbare und zugängliche Mobilität**
- 48 **Gesundheit, Safety, Security**
- 52 **Vielfalt und Chancengleichheit**
- 54 **Compliance, Datenschutz und Menschenrechte**
- 56 **Soziale Verantwortung und Kooperationen**
- 57 **Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber**
- 60 **Generationenwandel**
- 62 **Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen und zukunftsfähige Finanzierung**
- 64 **Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung**
- 66 **Maßnahmen zu den Nachhaltigkeitsbausteinen**

- 84 **Gastkommentare & Report**
- 86 **Brücken und Schienen für die Zukunft**
- 87 **Die Bedeutung umweltfreundlicher Bahnmobilität**
- 88 **Risiko- und Auswirkungsanalyse**
- 95 **Global Reporting-Initiative-Index**

- 103 **Highlights 2020**
- 105 **Impressum**



DER ÖBB NACHHALTIGKEITSBERICHT 2020 orientiert sich an den 17 Bausteinen der neuen ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie und gibt einen Einblick in die Nachhaltigkeitsperformance der ÖBB im Jahr 2020. Auch zeigt der Bericht sehr umfassend die gesetzten und geplanten Maßnahmen, um die Nachhaltigkeitsperformance für jeden Baustein und damit für das gesamte Unternehmen weiter zu verbessern. Bereits seit 2006 informieren die ÖBB transparent und regelmäßig über ihre Nachhaltigkeitsperformance. Der aktuelle Bericht ist mittlerweile der elfte dieser Art.

Nachhaltigkeitsbericht 2020

Kommentar des Vorstands GRI 102-14



ÖBB-HOLDING-VORSTAND. Ing. Mag. (FH) Andreas Matthä (CEO), Mag. Arnold Schiefer (CFO)

Trotz Pandemie den Blick auf die Zukunft nicht verlieren. Die größte Pandemie der jüngeren Geschichte stellte 2020 auch die ÖBB, wie alle Menschen und Unternehmen weltweit, vor große Herausforderungen. Es galt, die Sicherheit und Gesundheit unserer Kund:innen und Mitarbeiter:innen zu garantieren und gleichzeitig den Betrieb im Personen- und im Güterverkehr durchgängig aufrechtzuerhalten. Beides ist uns durch große Disziplin und hohes Engagement gelungen. Dennoch haben wir auch den Blick auf die Zukunft nicht verloren. Nachhaltigkeit und Klimaschutz standen auch im Krisenjahr 2020 prominent auf unserer Agenda.

Der Verkehrssektor ist mit einem Anteil von 25 Prozent neben dem Energiesektor weiterhin der größte CO₂-Emittent in Europa. Während sich der CO₂-Ausstoß beim Industriesektor in den letzten Jahren stabilisiert hat, steigen die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich weiter an. Mit einem Zuwachs von knapp 75 Prozent seit 1990 ist der Verkehrssektor in Österreich beim Klimaschutz aktuell eines der größten „Sorgenkinder“. Verkehr ist also ein maßgeblicher Teil des Problems, die Bahn ist ein elementarer Teil der Lösung – daran hat auch die Coronakrise nichts geändert.

Zahlen, die für sich sprechen

In Österreich verursacht die Bahn im Personen- und Güterverkehr um bis zu 37-mal weniger CO₂ als der Straßenverkehr mit Pkw und Lkw. Dieser Vorteil wird nicht zuletzt durch den hohen Elektrifizierungsgrad des ÖBB Netzes und einem Betrieb mit 100 Prozent erneuerbarer Energie erreicht. Aber selbst bei einem reinen Vergleich der Energieeffizienz hat das Schienensystem gegenüber E- und H₂-Mobilität auf der Straße die bessere Performance. Auch bei der Bilanzierung weiterführender Emissionen und in der Ressourceneffizienz sowie insbesondere auch beim Flächenverbrauch ist das System Bahn klar im Vorteil.

Wirkungsvolle Mobilitätswende

Die Bahn als Rückgrat für nachhaltige Mobilität – Heute. Für Morgen. Für uns. – dieser Verantwortung sind wir uns bewusst, darauf bauen wir.

Für eine nachhaltige und wirkungsvolle Mobilitätswende (und die damit verbundene Energie- wende) braucht es national und europaweit abgestimmte Strategien, klare Ziele und effektive Umsetzungspläne. 2020 wurde intensiv an diesen Themen gearbeitet und in Abstimmung mit den Stakeholder:innen und unter Berücksichtigung von übergeordneten strategischen Vorgaben erste Eckpunkte definiert.

Als ÖBB wollen wir unsere Kapazität bis 2040 verdoppeln. Neben einem konsequenten konventionellen Ausbau der Bahnstrecken und Anlagen (Zielnetz 2040) und der Erhöhung der Kapazität von Personen- und Güterzügen werden wir neue Technologien noch stärker nutzen, um zusätzliche, „smarte“ Kapazität zu schaffen. Die Digitalisierung des Bahnbetriebs, die schrittweise Automatisierung der Betriebsführung oder auch die Einführung der digitalen automatischen Kupplung im Güterverkehr können hier als erste Leuchttürme genannt werden. Aber auch im Bereich der Produktivität und Qualität unserer Angebote werden wir uns weiterentwickeln, um den Umstieg auf das System Bahn für alle Kund:innen in der Personen- und Gütermobilität so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Integrierte Nachhaltigkeitsstrategie

Mit unserer nachhaltigen Unternehmensausrichtung verknüpfen wir erfolgreiches Wirtschaften, ökologische Verträglichkeit sowie soziale Verantwortung und bringen diese in ein ausgeglichenes Verhältnis. Wir verstehen nachhaltiges Handeln als das Nutzen von Chancen, aber auch als Mitigation von Risiken im Mittel- und Langfristhorizont. Hier entsteht aus unternehmerischer Sicht insbesondere zwischen Ökonomie und Ökologie eine intensive Wechselwirkung, die durch eine Zunahme der Monetarisierung von ökologischen Effekten eine weitere Dynamik verliehen bekommen könnte. In der ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie wurden aufbauend auf der Wesentlichkeitsanalyse und den Sustainable Development-Goals der Vereinten Nationen im Jahr 2020 die wesentlichen 17 Bausteine definiert.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2020 folgt der Struktur dieser 17 Bausteine und gibt einen entsprechenden Überblick in Bezug auf die aktuelle Nachhaltigkeitsperformance, die wesentlichen Aktivitäten und Schwerpunkte im ÖBB-Konzern, verweist jedoch auch auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen auf unserem weiteren Weg zur Klimaneutralität.

Viel Vergnügen beim Lesen wünschen Ihnen

Ing. Mag. (FH) Andreas Matthä

Vorstandsvorsitzender
ÖBB-Holding AG

Mag. Arnold Schiefer

Mitglied des Vorstands
ÖBB-Holding AG

»Verkehr ist ein maßgeblicher Teil des Problems, die Bahn ist ein elementarer Teil der Lösung – daran hat auch die Coronakrise nichts geändert.«

Nachhaltig erfolgreich

EINLEITUNG IN DEN BERICHT. Ein Überblick über Grundsätze des Nachhaltigkeitsmanagements mit den 17 Bausteinen der ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie.

Seit 15 Jahren publiziert der ÖBB-Konzern Nachhaltigkeitsberichte und gibt transparent und regelmäßig Auskunft über die konzernweite Nachhaltigkeitsperformance. Die aktuelle Berichterstattung orientiert sich an den 17 Bausteinen der ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie und erlaubt Einblicke in die Nachhaltigkeitsaktivitäten im Jahr 2020. Die enthaltenen Kennzahlen zu den jeweiligen Nachhaltigkeitsthemen sind grundsätzlich für das Jahr 2020 und zum besseren Vergleich auch für die Jahre 2019 und 2018 angeführt. **GRI 102-50**

Dieser Bericht wurde gemäß dem Bundesgesetzblatt (BGBl.) I Nr. 20/2017 auf Basis des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes und in Anlehnung an die GRI-Standards (Global Reporting-Initiative) gemäß der „Option KERN“ erstellt. Überdies bekennen sich die ÖBB zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen

(SDGs) und sind durch ihre Geschäftstätigkeit aktiver Treiber für die Verwirklichung von globalen Entwicklungszielen. Der GRI-Index mit den erfüllten GRI-Standards wird auf Seite 95 aufgeschlüsselt. **GRI 102-54**

Zudem werden die jeweiligen GRI-Standards direkt bei den betreffenden Textpassagen angeführt, um einen besseren Informationsüberblick zu gewährleisten. Die Dokumentation umfasst den gesamten ÖBB-Konzern sowie seine in Österreich ansässigen Tochtergesellschaften. Aufgrund der Datenlage ist es bisher nicht möglich gewesen, ausländische Tochtergesellschaften miteinzubeziehen, dies soll in den kommenden Jahren allerdings schrittweise verbessert werden.

Aufbau und Organisation des ÖBB-Konzerns

GRI 102-1 bis 3, 102-5, 102-6

Die ÖBB sind nach dem Bundesbahn-

strukturgesetz organisiert und seit dem 1. Jänner 2005 in vier selbstständige Teilkonzerne gegliedert. Die Führung des Gesamtkonzerns übernimmt die **Österreichische Bundesbahnen-Holding (ÖBB-Holding AG)**, die als Muttergesellschaft fungiert und für die strategische Ausrichtung verantwortlich ist. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich Am Hauptbahnhof 2, A-1100 Wien und ist in dem beim Handelsgericht Wien geführten Firmenbuch unter der FN 247642f eingetragen. 100 Prozent der Unternehmensanteile befinden sich in der Hand der Republik Österreich, die Anteilsrechte werden vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (kurz: BMK) verwaltet.

Als Österreichs größter Mobilitäts- und Logistikanbieter errichten und betreiben die ÖBB Infrastruktur im Auftrag der Republik und sind damit einer der

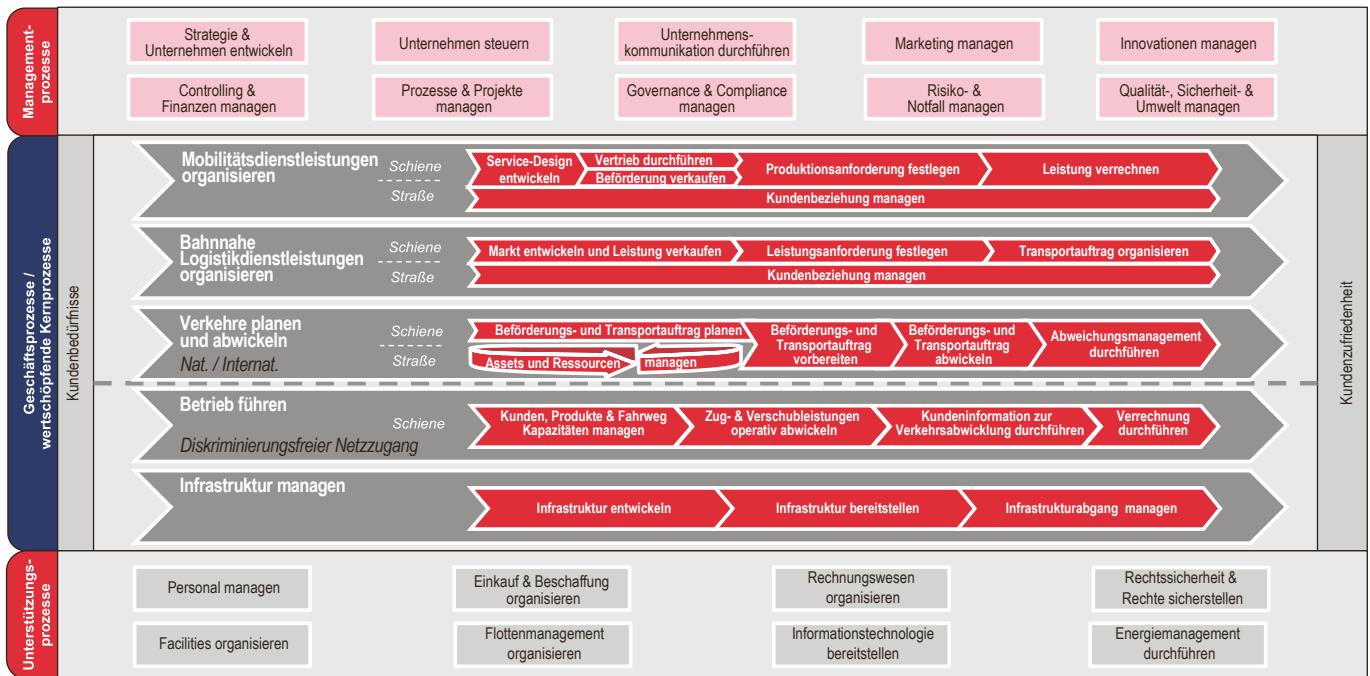
Anzahl der Beteiligungen nach Teilkonzernen GRI 102-4 (siehe auch ÖBB Geschäftsbericht 2020, Seite 54)

	ÖBB- Personenverkehr	Rail Cargo Austria	ÖBB- Infrastruktur	ÖBB-Konzern inkl. sonstige*
Beteiligungen >50 %	7	44	20	80
<i>davon im Ausland</i>	2	37	0	42
Beteiligungen 20-50 %	3	13	4	20
<i>davon im Ausland</i>	0	7	1	9
Beteiligungen <20 %	2	3	1	6
<i>davon im Ausland</i>	2	3	1	6
Summe	12	60	25	106
<i>davon im Ausland</i>	4	47	2	57

* Nur Gesellschaften, auf die ein direkter Einfluss ausgeübt werden kann.



ALS ÖSTERREICHS GRÖSSTER MOBILITÄTS- UND LOGISTIK-ANBIETER errichten und betreiben die ÖBB Infrastruktur im Auftrag der Republik und sind damit einer der größten Auftraggeber für die heimische Wirtschaft. Zu Beginn der Coronakrise haben die ÖBB dafür Sorge getragen, dass die Versorgung und die Mobilität in Österreich aufrechterhalten werden konnte



V2.4

ÖBB-Konzern Prozesslandkarte

Ein Überblick über alle wesentlichen und wertschöpfenden Prozesse und deren Zusammenhang samt Fokus auf die Kund:innen

größten Auftraggeber für die heimische Wirtschaft. Dies macht die ÖBB zu einem der bedeutendsten Arbeitgeber und Lehrlingsausbilder Österreichs.

Die Aufgaben der **ÖBB-Holding AG** erstrecken sich über die Ausübung der Anteilsrechte und die strategische Ausrichtung des ÖBB-Konzerns. Dies beinhaltet die Gesamtkoordination der Erstellung und Umsetzung der Unternehmensstrategien sowie die Gewährleistung von Transparenz beim Einsatz von öffentlichen Mitteln. Darüber hinaus trägt die ÖBB-Holding AG die Ver-

antwortung für die Sicherstellung der konzernweiten Maßnahmen sowie den konzerninternen Personalausgleich.

Im Teilkonzern **ÖBB-Personenverkehr AG** wird für die Konzeption und Umsetzung des Angebots, die Koordination von Leistungserstellungsprozessen, die Vermarktung sowie den Vertrieb und auch die Finanzierung der Personenverkehrsleistungen gesorgt. Die ÖBB-Personenverkehr AG hat damit eine Vormachtstellung als Österreichs führender Dienstleister für Personenmobilität auf der Schiene und auf dem

Busmarkt. ÖBB-Personenverkehr AG und Österreichische Postbus AG koordinieren gemeinsam ein optimiertes Angebot im Bahn- und Busverkehr.

Eine weitere Tochtergesellschaft der ÖBB-Holding AG ist der international agierende Güterverkehrsteilkonzern **Rail Cargo Austria AG**. Auf dem internationalen Markt tritt sie gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen unter der Dachmarke der Rail Cargo Group (RCG) auf. Die Heimmärkte sind Österreich und Ungarn. Darüber hinaus ist die RCG in mehreren europäischen Ländern in Eigenaktion unterwegs. Das Ziel ist es, auch in Zukunft österreichischer Marktführer zu bleiben und darüber hinaus im Bereich des europäischen Güterverkehrs die starke Marktposition als Nummer zwei weiter auszubauen. Das Kerngeschäft der Rail Cargo Austria AG sind Bahntransporte mit speditionellen Zusatzleistungen und umweltverträgliche, zuverlässige sowie kosteneffiziente Transport- und Logistiksysteme in Verbindung mit professionellen und maßgeschneiderten Dienstleistungen.

Als gemeinsame Töchter der ÖBB-Personenverkehr AG und der Rail Cargo Austria AG agieren die **ÖBB-Produktion GmbH** und die **ÖBB-Technische Services GmbH**. Diese beiden Tochtergesellschaften bieten Leistungen in den Bereichen Zugantrieb und Instandhaltung von Schienenfahrzeugen an.

Für das Bauen und Betreiben



INTERNATIONAL. Außerhalb Österreichs halten die ÖBB Beteiligungen in 18 Ländern



DIE ÖBB UNTERNEHMENSZENTRALE am Hauptbahnhof Wien ist Sitz der ÖBB-Holding AG sowie der ÖBB Personenverkehr AG und der Rail Cargo Group

österreichischer Schieneninfrastruktur ist der Teilkonzern **ÖBB-Infrastruktur AG** zuständig. Er ist dabei unter anderem für 1.048 Bahnhöfe und Haltestellen (Güter- und Personenverkehr) verantwortlich. Diese werden von den internen Teilkonzernen ÖBB-Personenverkehr und Rail Cargo Austria sowie von externen konzernfremden Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) genutzt. Weiters kann die ÖBB eine Beteiligung bei 56 Gesellschaften in 18 Ländern vorweisen.

Wesentliche Prozesse

Die links oben stehende Prozesslandkarte bietet einen Überblick über alle wesentlichen Prozesse des Unternehmens. Die Darstellung der Zusammenhänge samt Fokussierung auf Kund:innen und Wertschöpfung steht hierbei im Mittelpunkt. Sie ist nach Prozesskategorie (Geschäfts-, Management- und Unterstützungsprozesse) gegliedert und nach Detaillierungsebenen aufgebaut.

Corporate-Governance

GRI 102-18

Transparente, zeitnahe und detaillierte Informationspolitik ist für den ÖBB-Konzern

der Schlüssel für ein breites Vertrauen von Kund:innen, Mitarbeiter:innen und Öffentlichkeit. Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen und aufgrund des hohen öffentlichen Interesses orientiert sich der ÖBB-Konzern in der Ausgestaltung und Kommunikation seiner Unternehmensführung an internationalen Standards und Best-Practice-Methoden sowie seit 11. April 2014 am Public-Corporate-Governance-Kodex des Bundes (davor am Österreichischen Corporate-Governance-Kodex). Der Vorstand der ÖBB-Holding AG verfolgt eine Unternehmensstrategie, die auf die Interessen des Eigentümers, der Republik Österreich, Kund:innen und Arbeitnehmer:innen ausgerichtet ist. In seiner Rolle als Vorstand berichtet er dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und legt ihm – dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung entsprechend – bestimmte Geschäftsfälle der ÖBB-Holding AG oder ihrer Konzernunternehmen zur Genehmigung vor. Die strategische Ausrichtung des ÖBB-Konzerns

erfolgt damit in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Der vollständige Bericht ist auf der Internetseite konzern.oebb.at/cg2020 verfügbar.

Durch Nachhaltigkeit zu wirtschaftlichem Erfolg

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Wer Nachhaltigkeit ganzheitlich versteht, kann sein Unternehmen langfristig zum Erfolg führen. Durch erfolgreiches Wirtschaften, verknüpft

Nachhaltiges Handeln

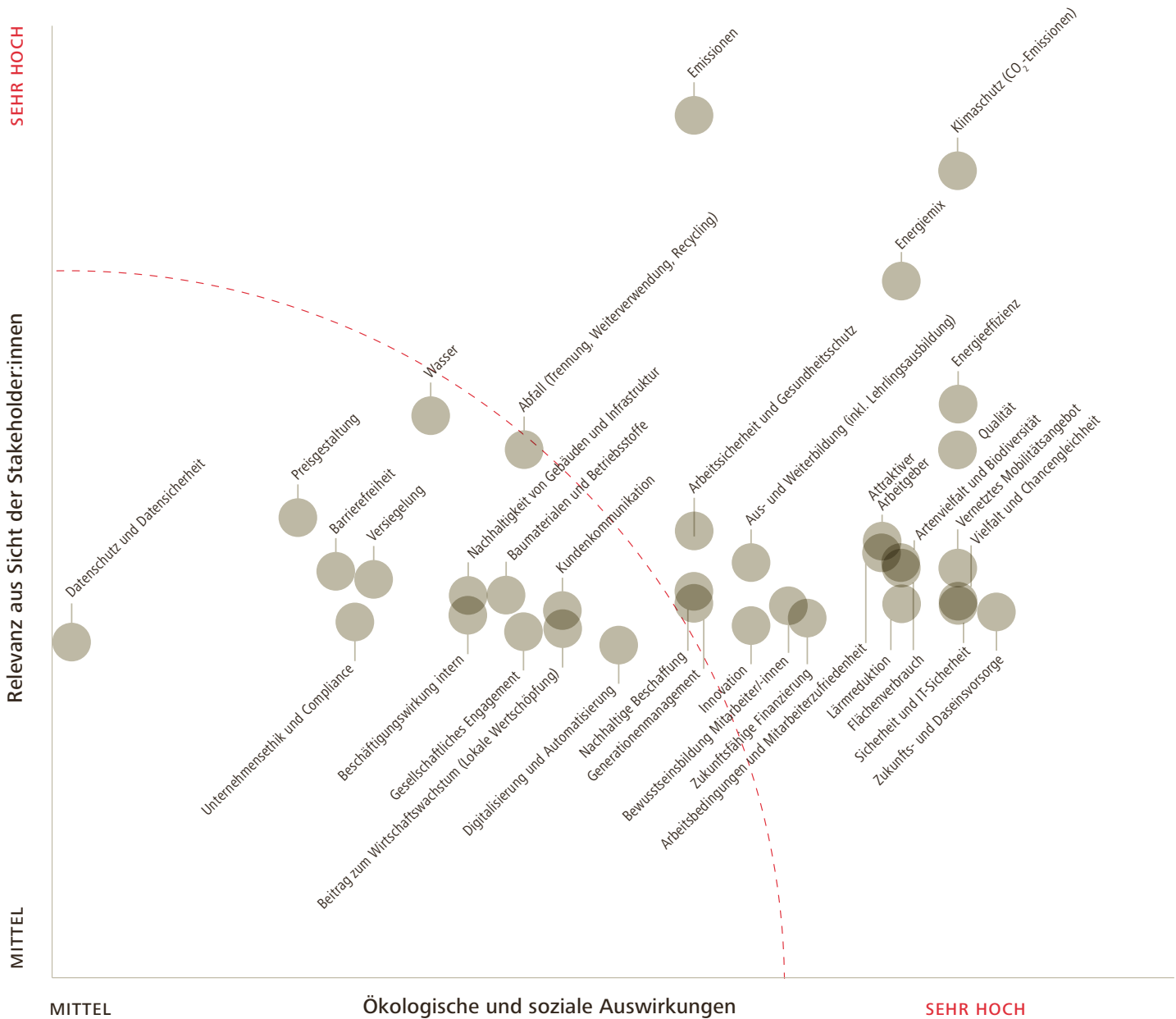
Durch **erfolgreiches Wirtschaften, verknüpft mit ökologischer Verträglichkeit und sozialer Verantwortung, wird eine nachhaltige Unternehmensausrichtung erreicht, die die einzelnen Bausteine in ein ausgeglichenes Verhältnis bringt. In Anbetracht des Mittel- und Langfristhorizonts kann mit einer Zunahme der Monetarisierung von ökologischen Maßnahmen gerechnet werden. Dies gibt den ÖBB wirtschaftliche Sicherheit.**

mit ökologischer Verträglichkeit und sozialer Verantwortung, wird eine nachhaltige Unternehmensausrichtung erreicht, die die einzelnen Bausteine in ein ausgeglichenes Verhältnis bringt. Der ÖBB-Konzern richtet seinen Blick auf die Chancen, die ein sozial-ökologischer Wandel ermöglicht. In Anbetracht des Mittel- und Langfristhorizonts >

logischer Wandel ermöglicht. In Anbetracht des Mittel- und Langfristhorizonts >

Die ÖBB Wesentlichkeitsmatrix

Die Wesentlichkeitsmatrix ergibt sich aus der Überschneidung der Stakeholder:innenbefragung und der Ergebnisse der Experten-Workshops. **GRI 102-44, 102-47 und 103-1**



kann mit einer Zunahme der Monetarisierung von ökologischen Maßnahmen gerechnet werden. Dies gibt den ÖBB wirtschaftliche Sicherheit.

Innerhalb des ÖBB-Konzerns ist unternehmerisches Handeln zukunfts-gewandt, welches auch in der Langlebigkeit der ÖBB Assets wie Infrastrukturanlagen oder Schienenfahrzeugen ersichtlich ist. Zudem sind sich die ÖBB der Rolle in der Gesellschaft bewusst und nehmen ihre soziale Verantwortung wahr. Um sich als Unternehmen stetig weiterzuentwickeln werden laufend Maßnahmen umgesetzt.

Management, Aufbau und Entscheidungen

GRI 102-18, 102-19, 102-20

Als Unternehmen orientiert sich der ÖBB-Konzern an den drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Um auch die höchsten Entscheidungsgremien über die Nachhaltigkeitsthemen zu informieren, findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Generelle Informationen zum Aufbau der Entscheidungsgremien sind im Geschäftsbericht 2020 auf den Seiten 49 bis 51 nachzulesen. Unternehmensintern finden sich grundsätzliche Strukturen

und Prozesse für das Nachhaltigkeitsmanagement wieder. Dies erleichtert die Systematisierung eines professionellen Nachhaltigkeitsmanagements und ebnet den Weg für unternehmerische Nachhaltigkeit. Bereits im Jahr 2008 wurde in der ÖBB-Holding AG eine eigene Koordinationsstelle für die konzernweite Steuerung der Nachhaltigkeitsagenden implementiert. Die ÖBB-Holding AG gibt die Konzernziele und Stoßrichtungen zu den Nachhaltigkeitsthemen vor. Um die Vielfalt eines Mobilitäts- und Infrastrukturunternehmens zum Thema Nachhaltigkeit möglichst breit abzudecken sowie



Schwerpunkte und aktuelle Schlüsselthemen des ÖBB-Konzerns zu definieren, ist ein regelmäßiger Austausch mit den jeweiligen Ansprechpartner:innen der Teilkonzerne wesentlich. Sowohl das Setzen von gezielten Maßnahmen wie auch deren Durchführung wird von den Teilkonzernen eigenverantwortlich realisiert. Mithilfe eines Kennzahlenmonitorings wird die Nachhaltigkeitsleistung effektiv überwacht und gesteuert.

Wesentliche Themen

GRI 102-44, 103-1

Um substanzielle Nachhaltigkeitsthemen für den ÖBB-Konzern und seine Anspruchsgruppen (Stakeholder:innen) zu identifizieren, wird in regelmäßigen Abständen eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Auf deren Basis werden ausgewählte Themen priorisiert und gezielte Handlungsschritte gesetzt. Im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse werden interne und externe Stakeholder:innen zu ihren Einschätzungen befragt, um Unternehmenstätigkeiten auf Ökonomie, Ökologie und Soziales hin zu prüfen. Der Prozess zur Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse ist ange laufen und wird im Herbst 2021 abgeschlossen. Für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes 2020 wird noch die Wesentlichkeitsanalyse 2018 herangezogen. Hierzu wurden im Jahr 2018 sowohl eine Stakeholder:innenbefragung mit rund 700 Personen (intern und extern) als auch ein interner Expertenworkshop durchgeführt. Ziel des Workshops war es, die Nachhaltigkeitsthemen aus allen Geschäftsfeldern der ÖBB auf Aktualität, Relevanz, fehlende Schwerpunkte und im Hinblick darauf sowohl die positive als auch die negative Ausrichtung des Unternehmens zu prüfen.

STAKEHOLDER:INNEN.

Die ÖBB sind Österreichs größter Mobilitätsdienstleister und stehen die ÖBB mit zahlreichen Anspruchsgruppen in Kontakt

Die Relevanz der einzelnen Themenstellungen wurde in der Stakeholder:innenbefragung bewertet. Die Überschneidung der Ergebnisse des Expert:innenworkshops und der Stakeholder:innenbefragung ergibt die ÖBB Wesentlichkeitsmatrix 2018.

Die wichtigsten Stakeholder:innen der ÖBB

GRI 102-40, 102-42, 102-43

Die ÖBB sind Österreichs größter Mobilitätsdienstleister und zugleich ein Unternehmen von öffentlichem Interesse. Mit ihren Verkehrsleistungen bewegen sie viele Menschen und Güter in Österreich und Europa. Daher gibt es viele Berührungspunkte mit für die Stakeholder:innen

Drei Säulen der Nachhaltigkeit

Als Unternehmen orientiert sich der ÖBB-Konzern an den drei Säulen der Nachhaltigkeit: **Ökologie, Ökonomie und Soziales**. Unternehmensintern finden sich grundsätzliche Strukturen und Prozesse für das Nachhaltigkeitsmanagement wieder. Dies erleichtert die **Systematisierung eines professionellen Nachhaltigkeitsmanagements** und ebnet den Weg für unternehmerische Nachhaltigkeit.

relevanten Themenstellungen (z. B. Klimaschutz, Finanzmarkt, leistbare und zuverlässige Infrastruktur etc.). Für die ÖBB umfasst der Begriff Stakeholder:innen viele unterschiedliche Interessengruppen. Ein Teil der Stakeholder:innen befindet sich innerhalb des ÖBB-Konzerns. Darüber hinaus gibt es externe Stakeholder:innen. Eine Einbindung, ein enger Kontakt sowie ein aktiver Dialog mit den Stakeholder:innen ist gerade für ein

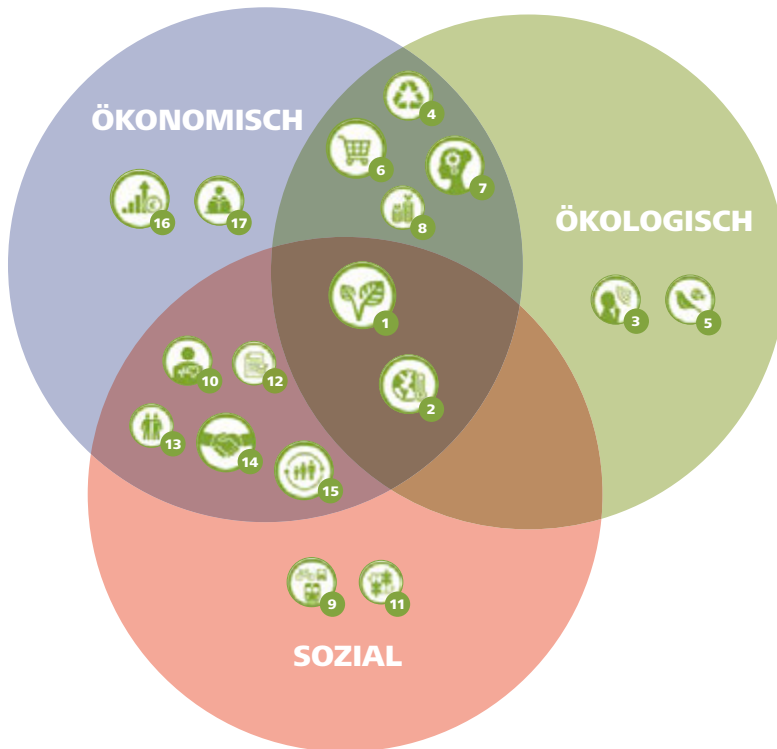
Unternehmen wie die ÖBB ein wichtiges Kriterium für langfristigen Erfolg. Dabei stehen sie selbstverständlich mit zahlreichen Anspruchsgruppen in Kontakt.

- Wichtige interne Anspruchsgruppen der ÖBB sind Mitarbeiter:innen, Führungskräfte, Betriebsrät:innen ...
- Wichtige externe Anspruchsgruppen der ÖBB sind Privatkund:innen, Geschäftskund:innen, Investoren, Eigentümer, Politik und Regulierer, Lieferant:innen ...

Ein regelmäßiger Austausch mit Anspruchsgruppen ist die Basis für Vertrauen, das wiederum eine Voraussetzung für ein gemeinsames nachhaltiges Handeln ist. Die ÖBB betreiben den Austausch aktiv und nutzen für den Kontakt zu ihren Stakeholder:innen eine Vielzahl von Dialogplattformen und Initiativen. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt, für welche Interessengruppen welche Aspekte von hoher Relevanz sind, um so den offenen Dialog zu fördern. Je intensiver der Kontakt, je früher die Ansichten der Stakeholder:innen wahrgenommen werden können, desto besser können die ÖBB ihre Planungen und Handlungen darauf abstimmen und die unterschiedlichen Interessen in Einklang bringen. Der Austausch schafft die Grundlage für das gegenseitige Verständnis. Dieser Konsens ist wiederum für die gesellschaftliche Akzeptanz des unternehmerischen Handelns förderlich. Die ÖBB sind offen für neue Impulse von außen, die es ihnen ermöglichen, ganz im Sinne ihrer Strategie nachhaltig zu handeln.

ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie

17 Bausteine mit ihren Wirkungsdimensionen in den drei Säulen der Nachhaltigkeit



Wirkungsdimensionen



- | | |
|---|--|
| 1. Klimaschutz | 11. Vielfalt & Chancengleichheit |
| 2. Anpassung an den Klimawandel | 12. Compliance / transparente Berichte und Datenschutz |
| 3. Emissionen inkl. Lärm (exkl. CO ₂) | 13. Soziale Verantwortung & Kooperationen |
| 4. Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden | 14. Verlässlicher & attraktiver Arbeitgeber |
| 5. Artenvielfalt & Biodiversität | 15. Generationenwandel |
| 6. Nachhaltige Beschaffung | 16. Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen & zukunftsfähige Finanzierung |
| 7. Innovation & Technologie | 17. Aus- und Weiterbildung |
| 8. Green Finance | |
| 9. Leistbares und zugängliches Mobilitätsangebot (PV) | |
| 10. Gesundheit / Safety / Security | |

Die ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie und die 17 Bausteine

GRI 102-44, 102-46

Im Jahr 2020 wurden die 17 Nachhaltigkeitsbausteine des ÖBB-Konzerns festgelegt. Ausgehend von den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse 2018 und den Sustainable Development-Goals der Vereinten Nationen (SDGs) wurden 17 Bausteine für die neue ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie hergeleitet und definiert.

Die Abbildung zur ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie gibt einen Überblick über die Verschränkung der 17 Nachhaltigkeitsbausteine innerhalb des „Drei-Säulen-Modells“. Die unterschiedlichen Größen der Kreise zeigen die Wirkungsdimensionen der Bausteine für die ÖBB und verdeutlichen die aktuelle Wesentlichkeit der jeweiligen Nachhaltigkeits-

themen für den ÖBB-Konzern, insbesondere im Kontext zu Chancen und Risiken. Die Darstellung der Zusammenhänge der 17 ÖBB Nachhaltigkeitsbausteine mit den Themen der Wesentlichkeitsanalyse ist im GRI-Index (ab Seite 95) ersichtlich.

Highlights 2020

Im Coronajahr 2020 konnten die ÖBB ihre Krisenresistenz und ihre Verlässlichkeit bei Kund:innen, Stakeholder:innen, aber auch als Arbeitgeber erfolgreich unter Beweis stellen. Die Aufgabe, Menschen und Güter sicher von A nach B zu befördern, konnten die ÖBB auch 2020 zuverlässig erfüllen. Darüber hinaus haben diese außerordentlichen und herausfordernden Bedingungen die ÖBB Mitarbeiter:innen nicht davon abgehalten, einen positiven Blick in die Zukunft

Sustainable Development-Goals – SDGs

Im September 2015 wurden die SDGs in einer Deklaration der UNO formuliert und sind am 1. Jänner 2016 in Kraft getreten. Mit der entsprechenden **Agenda 2030** soll die Welt nachhaltiger und gerechter werden. Dieses Programm umfasst 17 übergreifende Ziele für nachhaltige Entwicklung auf globaler Ebene. Die SDGs fokussieren die Themen **Armutsbekämpfung, Schutz des Planeten und Sicherstellung von Wohlstand für alle Menschen**. Durch die Zusammenarbeit verschiedenster Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft sollen diese Ziele bis 2030 vollständig umgesetzt sein.

Die **ÖBB bekennen sich zu den SDGs** und tragen als umweltfreundlicher Mobilitätsanbieter, attraktiver Arbeitgeber und verantwortungsvoller Infrastrukturmanager aktiv zur Verwirklichung der globalen Entwicklungsziele bei. Die ÖBB haben ihre eigene Nachhaltigkeitsstrategie formuliert. Sie umfasst 17 Bausteine, darin sind die einzelnen SDGs direkt und indirekt relevant, wenn auch in unterschiedlicher Intensität und Ausprägung. Die Zusammenhänge der 17 ÖBB Nachhaltigkeitsbausteine und den Sustainable Development-Goals sind im GRI-Index sowie bei den einzelnen Maßnahmen ersichtlich.

GRI 102-12, 103-2

zu bewahren und tatkräftig an den vielversprechenden Projekten und Initiativen weiterzuarbeiten. Hinsichtlich Nachhaltigkeit hat sich auch 2020 einiges getan.

Mit der Einführung der neuen „ÖBB 360°“-Mobilitätsangebote und der Schaffung von modernen Mobilitätshubs soll der Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel noch attraktiver gemacht werden. Das bisherige öffentliche Angebot im Nah- und Regionalverkehr wird dadurch ergänzt und verbessert. Ziel ist es, die Mobilität im Alltag zu vereinfachen und eine 360-Grad-Mobilität von Tür zu Tür mit Integration bestehender zusätzlicher ÖBB-Services (z. B. Postbus-Shuttle oder Rail&Drive), aber auch unter Einbindung externer Services (z. B. E-Scooter oder Lastenräder) anzubieten.

Alternative Antriebstechnologien finden immer mehr Einzug in die Mobilität. Auch in puncto Schiene machen sich die ÖBB Gedanken, wie sie in den nächsten Jahren auf den noch nicht elektrifizierten Strecken Dieselfahrzeuge schrittweise ersetzen können.

Die ÖBB haben 2020 hierzu den Wasserstoffzug „Coradia iLint“ im regulären Fahrgastbetrieb auf der Aspangbahn



DIE „ÖBB 360°“-MOBILITÄTSANGEBOTE samt modernem Mobilitätshub sollen den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel noch attraktiver machen

und Thermenbahn von Wien über Wiener Neustadt nach Fehring und auf der Strecke zwischen Wiener Neustadt und Puchberg am Schneeberg getestet. Im Zuge der rund dreimonatigen Testphase konnten wertvolle Erkenntnisse zu den Einsatzbedingungen von H₂-Zügen gewonnen werden, die einen wesentlichen Beitrag für die anstehenden Systementscheidungen (Elektrifizierung, Batteriezug, H₂-Zug im Nebenbahnnetz und Verschieberegion) liefern.

Auch im Bereich der Beschaffung konnte 2020 ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet werden. Das bisherige TCO-Modell im ÖBB-Konzern (Bestbieterprinzip) wurde um eine TCO-Bewertung der Treibhausgasemissionen (THG) aus der Herstellung, Produktion, Errichtung und der Nutzungsphase unter Berücksichtigung eines CO₂-Preises erweitert. Damit wird die Auswahl eines Bestbieters nach nachhaltigen und ökologischen Aspekten ermöglicht.

Ein maßgeblicher Schritt im Jahr 2020 war auch die Vorbereitung des

ÖBB-Konzerns auf das ESG-Rating (Environment [E], Social [S], Governance [G]). So wurden im August 2020 entsprechende

Die ÖBB Fahrradstrategie

Das Fahrrad gewinnt als Verkehrsmittel sowie auch in der Freizeit zunehmend an Bedeutung. Der aktuelle **Fahrradboom wurde durch die Pandemie zusätzlich verstärkt**. Eine neue Fahrradstrategie soll den **Komfort für die fahrradbegeisterten Kund:innen erhöhen** und bei den ÖBB dafür sorgen, den neuen Ansturm gut zu bewältigen. **Zugleich ist sie der Grundstein für das Klima-Dreamteam Bahn & Fahrrad.**

Vielzahl an ÖBB Initiativen und Maßnahmen des Jahres 2020 mit Bezug zur Nachhaltigkeit können unter anderem noch die Aktivitäten rund um das Thema Fahrrad@ÖBB, DigiBus Austria, TransFER sowie neue Konzepte für nachhaltige Gebäudesanierung und innovative Holzbauanwendungen im Hochbau hervorgehoben werden.

Generell konnte im Jahr 2020 auch in der sozialen Säule der Nachhaltigkeit

im ÖBB-Konzern einiges umgesetzt werden. So wurde die Charta der Inklusion für Mitarbeiter:innen mit Behinderung erstellt, viele Sensibilisierungsmaßnahmen für Gleichbehandlung gesetzt und speziell darauf abgestimmte Bildungsmöglichkeiten angeboten.

Ebenfalls im Jahr 2020 wurde mit der Entwicklung einer integrierten ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie begonnen. Das Ergebnis sind 17 Bausteine mit Ambition, Zieldefinition und Stoßrichtungen, die sowohl die ökologische als auch die soziale und ökonomische Säule der Nachhaltigkeit im ÖBB-Konzern abdecken und eine gezielte Zuordnung der Vielzahl an laufenden Nachhaltigkeitsmaßnahmen und Initiativen der ÖBB ermöglichen.

Aus der Vielzahl an ÖBB Initiativen und Maßnahmen des Jahres 2020 mit Bezug zur Nachhaltigkeit können unter anderem noch die Aktivitäten rund um das Thema Fahrrad@ÖBB, DigiBus Austria, TransFER sowie neue Konzepte für nachhaltige Gebäudesanierung und innovative Holzbauanwendungen im Hochbau hervorgehoben werden.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht wurde diesen 17 Bausteinen der neuen ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie folgend aufgebaut. Auf den anschließenden Seiten finden Sie detailliertere Informationen zu den jeweiligen Bausteinen und deren Maßnahmen und Initiativen sowie informative Kennzahlen und Fakten, die einen umfangreichen Einblick in die Nachhaltigkeitsperformance der Österreichischen Bundesbahnen geben. <



Auf zu umfassender Nachhaltigkeit

DIE ÖBB sind klimafreundlich unterwegs, geben in allen Bereichen der Nachhaltigkeit volle Energie und verbessern sich laufend.

Der ÖBB Nachhaltigkeitsbericht 2020 orientiert sich wie bereits im Vorjahr an den 17 Bausteinen der ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie und gibt Einblick in Managementansätze, deren Ziele und Stoßrichtungen. Die Maßnahmen zu

den jeweiligen Bausteinen finden sich in einem gesonderten Teil des Berichtes (ab Seite 66). Die 17 Bausteine gliedern sich in Teilbereiche und befassen sich mit ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit. Sie wurden anhand der

Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (UN SDGs) hergeleitet und mit den Ergebnissen der ÖBB Wesentlichkeitsanalyse abgeglichen.

Schwerpunkt Klimaschutz

Zwei Jahre nach Veröffentlichung der ÖBB Klimaschutzstrategie wird im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht auch ein Klimaschutzschwerpunkt gesetzt. Darin sind schon initiierte Maßnahmen und auch die Weiterentwicklung der ÖBB Klimaschutzstrategie beschrieben.



Ambitionierte ÖBB Klimaschutzstrategie

DIE ÖBB SIND TEIL DER LÖSUNG. Die ÖBB leisten mit ihren Verkehrsleistungen (mit Bahn und Bus) jetzt schon einen sehr großen Beitrag für den Klimaschutz – diesen gilt es weiter zu steigern.

Die ÖBB sind eines der größten Klimaschutzunternehmen Österreichs, denn sie erbringen mit ihren Verkehrsleistungen (Bahn und Bus) jetzt schon einen sehr großen Beitrag für den Klimaschutz und ersparen Österreichs Umwelt bereits jetzt Treibhausgase (THG) von mehr als vier Millionen Tonnen pro Jahr (2019).

Der Sektor Verkehr ist der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasemissionen in Österreich. Während die meisten anderen Sektoren ihre Emissionen senken konnten, sind die Emissionen im Verkehrssektor seit 1990 um 74 Prozent gestiegen! Rund 97 Prozent der CO₂-Emissionen aus dem Verkehrsbereich verursacht der Straßenverkehr. Der Verkehrssektor ist damit zwar ein Teil des Klimaproblems – aber Bahn und öffentlicher Verkehr sind

Teil der Lösung. Bahn und öffentlicher Verkehr können wesentlich dabei unterstützen, die drohenden Straf- beziehungsweise Kompensationszahlungen bei Nichteinhaltung der österreichischen Klimaziele 2030 gering zu halten. Lieber in den Ausbau der Bahn und des öffentlichen Verkehrs investieren, als Pönalen zahlen.

Die Ziele des sogenannten Green Deals der EU (Ziel: klimaneutrale Wirtschaft bis 2050) und die nationale Zielsetzung der Klimaneutralität in Österreich ab 2040 verstärken die Bedeutung der Bahn und des öffentlichen Verkehrs.

Wachstumspotenzial

Die ÖBB sehen durch die Ausrichtung auf eine klimaneutrale Economy und

auf Klimaneutralität großes Wachstumspotenzial für die Zukunft. Weitere Verkehrsverlagerungen vom Straßen- und

Die Bahn ist Teil der Lösung

Der Sektor Verkehr ist der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasemissionen in Österreich. Rund **97 Prozent der CO₂-Emissionen** aus dem Verkehrsbereich verursacht der **Straßenverkehr**. Der Verkehrssektor ist damit zwar ein Teil des Klimaproblems – aber **Bahn und öffentlicher Verkehr sind Teil der Lösung**.

Flugverkehr auf die klimafreundliche Schiene werden angestrebt. Die Ziele der ÖBB Klimaschutzstrategie:

- CO₂-neutrale ÖBB Mobilität ab 2030 (Scope 1 u. 2 – ohne Gebäude)
- CO₂-Neutralität im Konzern 2040 – 2050 (Scope 1, 2 sowie Scope 3 in unterschiedlichen Anwendungstiefen)
- Weitere Verkehrsverlagerungen durch Attraktivierung des Systems und Ausbau der Kapazität – sowohl durch >

1 Klimaschutz

73,8 %

Anteil an **elektrifizierten Strecken** im Jahr 2020. Generell werden 90 Prozent der Betriebsleistung auf der Schiene elektrisch erbracht. **2019: 73,5 %; 2018: 73,2 %**

2,8

Mio. t CO₂-Ersparnis durch ÖBB Verkehrsleistungen* (Bahn und Bus); **2019: 4,2 Mio. t; 2018: 4,2 Mio. t**

* vermindert durch coronabedingten Rückgang von ÖBB Verkehrsleistungen

206.565 t

CO₂eq-Emissionen des Sektors Mobilität (Scopes 1 u. 2) im Jahr 2020; **2019: 222.146 t*; 2018: 220.501***

*neue Berechnungssystematik

100 %

Anteil **erneuerbarer Energie im Bereich Bahnstrom** im Jahr 2020; **2019: 100 %; 2018: 100 %**. GRI 302-1

2.752 GWh

Endenergieverbrauch der ÖBB im Jahr 2020; **2019: 2.970 GWh; 2018: 3.004 GWh**. GRI 302-1, 302-4

100

Pkw der innerbetrieblichen Flotte der ÖBB fahren im Jahr 2020 mit elektrischem Antrieb. **2019: 53; 2018: 32**



ÖSTERREICHS GRÖSSTES KLIMASCHUTZ-UNTERNEHMEN. Die ÖBB ersparen mit ihren Verkehrsleistungen Österreich jährlich über vier Millionen Tonnen an Treibhausgasemissionen. Bahn und öffentlicher Verkehr können wesentlich dabei unterstützen, die drohenden Strafzahlungen bei Nichteinhaltung der österreichischen Klimaziele 2030 gering zu halten



FÜR GEBÄUDE UND BETRIEBSANLAGEN konkrete Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen definieren und umsetzen

konventionellen Ausbau als auch durch Nutzung neuer Technologien

Hinweis: Geeignete Rahmenbedingungen sind maßgeblich für den Erfolg! Die ÖBB gehen bei ihrer Klimaschutzstrategie schrittweise und entlang von drei Bereichen vor:

Bereich Mobilität. Mobilitätsleistungen sind das Kerngeschäft der ÖBB und der erste Fokus der Klimaschutzstrategie. Die ÖBB erstellen schon seit über 15 Jahren Treibhausgasbilanzen für den Mobilitätsbereich. Die Wichtigkeit des Kerngeschäftes zeigt sich aber auch in den CO₂-Zielsetzungen. Für den Mobilitätsbereich wollen die ÖBB ab 2030 Klimaneutralität erreichen. Dazu haben die ÖBB bereits sechs Stoßrichtungen definiert (siehe Seite 17). Nächstes Ziel: Festlegung des konkreten Dekarbonisierungspfades 2030 (bis Ende 2021).

Bereich Gebäude und Betriebsanlagen. Neben dem Mobilitätsbereich als Kerngeschäft der ÖBB

sind Gebäude und Betriebsanlagen der nächste große Sektor, um konkrete Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu definieren und gezielt anzugehen.

Nächste Schritte:

- Definition der strategischen Ausrichtung und der konkreten Stoßrichtungen (bis Ende 2021)
- Erstellung eines Dekarbonisierungspfades für den Sektor Gebäude und Betriebsanlagen 2040–2050 (bis Ende 2022)

Klimaneutralität

Klimaneutralität heißt nicht null THG-Emissionen – sondern es bedeutet, ein Gleichgewicht herzustellen zwischen verursachten und abgebauten Emissionen (= „Netto Null“). THG-Emissionen sind also zunächst zu vermeiden oder zu reduzieren. Erst die restlichen Emissionen werden dann kompensiert.

den die Treibhausgasemissionen der ÖBB auch in der sogenannten Vorkette und im Zusammenhang mit den Geschäftstätigkeiten der ÖBB verursacht. Diese sogenannten Scope-3-Emissionen gezielt anzugehen, erfordert ein strukturiertes Vorgehen, denn einige dieser Emissionen

sind durch das Setzen gezielter Maßnahmen gut und direkt von den ÖBB beeinflussbar (z. B. Dienstreisen), bei anderen sind die ÖBB vom österreichischen, europäischen und globalen Markt oder von technologischen Entwicklungen abhängig. Deswegen werden unterschiedliche Anwendungstiefen für mögliche THG-Reduktionsziele festgelegt.

Nächste Schritte:

- Definition der Stoßrichtungen und Anwendungstiefen (2022)
- Festlegung Dekarbonisierungspfad für Scope-3-Emissionen 2040–2050 (2022/2023)

Bereich Scope-3-Emissionen.

Neben den Bereichen Mobilität sowie Gebäude und Betriebsanlagen wer-



DIE VERKEHRSVERLAGERUNG ist der zentrale Treiber der ÖBB Klimaschutzstrategie

Bereich Mobilität

BEDEUTENDE ROLLE FÜR UNSER KLIMA. Die ÖBB ersparen Österreich mit ihren Verkehrsleistungen mit Bahn und Bus jetzt schon jährlich mehrere Millionen Tonnen an Treibhausgasemissionen. **GRI 305-5**

Die ÖBB Klimaschutzstrategie setzt im Mobilitätsbereich bei sechs zentralen Stoßrichtungen an und definiert damit die Schwerpunkte als erste Phase bis 2030.

a. Elektrifizierung. Aktuell sind rund 74 Prozent der Bahnstrecken im ÖBB Netz elektrifiziert. Mittels eines mehrstufigen Elektrifizierungsplans soll der Elektrifizierungsgrad bis 2030 auf 85 Prozent und bis 2035 auf 89 Prozent angehoben werden, sofern die Weiterentwicklung alternativer Antriebstechnologien nicht zu einer höheren Wirtschaftlichkeit aus Systemsicht führt.

b. Alternative Antriebe Schiene. Über 90 Prozent der ÖBB Verkehrsleistungen auf der Schiene werden bereits mit Elektrotraktion auf den elektrifizierten Strecken des ÖBB Netzes durchgeführt. Für Nebenstrecken und Verschubbereiche, deren Elektrifizierung aus wirtschaftlichen Gründen nicht darstellbar ist, soll die aktuelle Dieselflotte schrittweise durch alternative Antriebstechnologien ersetzt werden. Hierbei ist ein laufender Abgleich zwischen verfügbarer Technologie und Wirtschaftlichkeit von alternativen Antriebstechnologien im Kontext zu Elektrifizierungen vorgezogen.

c. Alternative Antriebe Straße. Alternative Antriebstechnologien werden auch am ÖBB Straßenverkehrssektor forciert, bei der Österreichischen Postbus AG wie auch beim innerbetrieblichen Verkehr. So soll die ÖBB Postbusflotte Schritt für Schritt in Abstimmung mit den Auftraggebern der Verkehrsdienstleistungen auf Elektro- und Wasserstoffbusse umgestellt werden. Auch der restliche ÖBB Fuhrpark (Dienstfahrzeuge ...) wird reduziert und schrittweise auf Elektro- bzw. Hybridantriebe umgestellt.

d. Erneuerbare Energie. Der Strom für die Züge der ÖBB stammt seit 2018 zur Gänze aus erneuerbaren Quellen – seit 2019 auch der Drehstrom für Betriebsanlagen wie Gebäude, Werkstätten oder Weichenheizungen. Der Strom aus erneuerbaren Energien ist die zentrale Säule für die Klimavorteile der Bahn. Allerdings ist damit zu rechnen, dass die Kosten für erneuerbare Energien steigen werden. Um in Zukunft noch unabhängiger vom Markt agieren zu können, soll daher die ÖBB Eigenproduktion von Strom aus erneuerbaren Energieträgern (Sonne, Wind und Wasser) weiter erhöht werden. **GRI 302-1**

e. Energieeffizienz. Energie, die nicht verbraucht wird, spart Kosten und CO₂.

Neben der Optimierung der Betriebsführung von Zügen liegt ein Schwerpunkt bei der Einsparung von Energie auch an den österreichweiten Standorten der ÖBB. Stichworte sind hier: Gebäudesanierung, LED-Beleuchtung und Neuentwicklung einzelner Standortkonzepte etc.

f. Verkehrsverlagerung. Die Verlagerung des Verkehrs ist der zentrale Treiber und auch der wesentliche Hebel der ÖBB Klimaschutzstrategie. Deswegen gilt es, für die Zukunft so viel Verkehr wie möglich von Luft und Straße auf die Schiene zu bringen. Das ist auch ein wichtiges Ziel im Mobilitätsmasterplan 2030 für Österreich. Für weitere Verkehrsverlagerungen muss sowohl der Umstieg attraktiver gestaltet (Qualität und Kosten) als auch die Voraussetzungen geschaffen werden, um mit den zukünftigen Kapazitäten die steigende Nachfrage bewältigen zu können. Da die Verkehrsverlagerung den zentralen Hebel der ÖBB Klimaschutzstrategie darstellt, ist dieser Schwerpunkt zusätzlich in folgende drei Unterkategorien gegliedert, um die wesentlichsten Themen für mehr Schienenverkehr (inkl. Postbus) zu verdeutlichen.

f.1. Leistungsfähige und effiziente Infrastruktur – durch den konventionellen Ausbau der Strecken, Bahnhöfe und Terminals, aber auch durch den Einsatz neuer Technologien in der Betriebsführung. Damit werden im Idealfall weitere Verkehrsverlagerungen auf Grundlage einer smarten Kapazität sowie einer Fahrzeitverkürzung ermöglicht.

f.2. Attraktivierung des Mobilitätsangebotes im Personenverkehr – noch mehr Personen für Bahn und Bus zu begeistern, ist erklärtes Ziel. Im Fokus stehen die gesamte Mobilitätskette (integrierte Mobilität, First & Last Mile – ÖBB 360°) und noch mehr Qualität für die Kund:innen (z. B. Fahrzeitverkürzungen, leichtere Zugänglichkeiten).

f.3. Attraktivierung des Mobilitätsangebotes im Güterverkehr – verbesserte Angebote sollen mehr Gütertransporte auf die Schiene bringen. Auch hier sind Lösungen für die gesamte Mobilitätskette wesentlich. Optimale Verfügbarkeiten und ausreichende Kapazitäten sind zusätzliche Themen. Auch der Zugang zum System Bahn soll für den Güterverkehr vereinfacht werden.



1 Klimaschutz. Maßnahmen zum Bereich Mobilität (Auszug)

Ausbau elektrifizierter Strecken

ELEKTRIFIZIERUNG. Österreichweit sind bereits heute **rund 74 Prozent des 5.000 Kilometer langen Streckennetzes der ÖBB elektrifiziert** und sorgen für eine reibungslose Zugfahrt. Schrittweise soll dieser Anteil **bis 2030 auf 85 Prozent und bis 2035 auf 90 Prozent angehoben** werden. Um dies zu erreichen, investieren die ÖBB jährlich über den von der Bundesregierung beschlossenen Rahmenplan Geld in zu elektrifizierende Strecken in ganz Österreich. Auch im aktuellen Rahmenplan 2021 bis 2026 sind eine Reihe an Projekten enthalten, die garantieren sollen, dass die ÖBB diese Ziele erreichen und weiterhin das größte Klimaschutzunternehmen Österreichs bleiben. So wurden im **Rahmenplan 2021 bis 2026** die Elektrifizierungen der Strecken St. Pölten – Traisen – Hainfeld/Freiland, Pöchlarn – Scheibbs, St. Valentin – St. Nikola-Struden, Neumarkt-Kallham – Braunau am Inn, Friedburg – Braunau am Inn sowie Zeltweg – Pöls neu aufgenommen.

2020 wurden unter anderem die Elektrifizierung Gänserndorf – Marchegg (rd. 18 km) abgeschlossen und Arbeiten an Neubauprojekten in ganz Österreich durchgeführt. So wurde zum Beispiel begonnen, Linz Verschiebebahnhof – Stadthafen, die Lavanttalbahn, Stadlau – Marchegg und Steindorf bei Straßwalchen – Friedburg zu elektrifizieren. Linz Stadthafen (rd. 10 km) und Steindorf bei Straßwalchen – Friedburg (rd. 4 km) sollen bereits Ende 2021 in Betrieb genommen werden. All diese Projekte sorgen dafür, dass **in Zukunft noch mehr Züge mit 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien unterwegs sein werden.**

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.



ÖBB-Testbetrieb mit Wasserstoffzug

ALTERNATIVE ANTRIEBE – SCHIENE. Nach rund dreimonatiger Testphase (September bis November 2020) ist der **Einsatz des Wasserstoffzugs „Coradia iLint“** des Herstellers Alstom bei den ÖBB erfolgreich zu Ende gegangen. Die ÖBB zeigen sich mit dem Wasserstoffzug und dem Ablauf des Testbetriebs sehr zufrieden. Die Leistungsanforderungen wurden erfüllt, der Fahrplan konnte eingehalten werden und das Fahrzeug verfügte zu jeder Zeit über ausreichend Wasserstoffreserven, um Verspätungen und Streckenunterbrechungen ohne Einschränkungen im Fahrgastkomfort abzudecken. Die ÖBB hatten den Wasserstoffzug **im regulären Fahrgastbetrieb auf der Aspangbahn bzw. Thermenbahn von Wien über Wiener Neustadt nach Fehring und auf der Strecke zwischen Wiener Neustadt und Puchberg am Schneeberg getestet.** Trotz der Länge und anspruchsvollen Topografie absolvierte der Wasserstoffzug diese Strecken souverän. Wichtige Erkenntnisse brachten im Hinblick auf den Energieverbrauch auch verschiedene klimatische Bedingungen während der Testperiode – von hochsommerlichen Temperaturen bis hin zu Minusgraden. Im Gegensatz zu einem Dieseltriebzug entstehen **beim Betrieb des Wasserstoffzugs keine lokalen CO₂-Emissionen.** Das Projekt wurde vom Klima- und Energiefonds und dem europäischen F&E-Förderprogramm „Shift2Rail Joint Undertaking“ unterstützt. Die VERBUND AG übernahm die Grünzertifizierung des verwendeten Wasserstoffs. Die Erkenntnisse aus dem Projekt dienen als Handlungsempfehlungen für einen möglichen zukünftigen Einsatz von Wasserstoffzügen bei den ÖBB, die bis zum Jahr 2030 im Mobilitätssektor CO₂-neutral unterwegs sein wollen. Auf der Schiene gelingt dies neben der Elektrifizierung von bestehenden Dieselstrecken nur durch den Einsatz von Schienenfahrzeugen mit alternativen Antrieben wie zum Beispiel Akku-Zügen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz, Innovation und Technologie.



Erneuerung von schienengebundenen Spezialfahrzeugen

ALTERNATIVE ANTRIEBE – SCHIENE. Die Bestandsflotte an **Motorturmwagen (MTW) / Oberbauwagen (OBW)** erreicht in den nächsten Jahren das Ende ihrer technischen Lebensdauer. Darüber hinaus werden neue Hochleistungsstrecken mit zahlreichen Tunnelanlagen in Betrieb genommen und erfordern für die Instandhaltung Hochleistungsfahrzeuge. In Anbetracht der zu erwartenden **Nutzungsdauer von 30 Jahren** ist es erforderlich, diese Fahrzeuge mit einer zukunftsweisenden Antriebstechnologie auszustatten, die beispielsweise ein emissionsfreies Arbeiten im Tunnel ermöglicht. In einer ersten Tranche sollen **bis 2027 50 MTW / OBW sowie 6 Steuerwagen mit einem Elektro-Hybridantrieb** beschafft werden.

2020 bereits umgesetzt:

- Festlegung der Fahrzeugspezifikationen ist erfolgt
- Abgleich der Typenkonzepte mit den Nachbarbahnen (SBB und DB)
- Gremienbeschlüsse zur Beschaffung einer ersten Tranche von 50 MTW / OBW sowie 6 Steuerwagen liegen vor
- Präqualifikation wurde gestartet

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



Elektromobilität – Erhöhung Kfz-Anteil mit E- bzw. Hybridantrieb (innerbetrieblicher Verkehr)

ALTERNATIVE ANTRIEBE – STRASSE. Rail Equipment konnte im Jahr 2020 die **Anzahl der Elektrofahrzeuge auf 100 Stück steigern**. Mit diesen Fahrzeugen wurden im Jahr 2020 rund 1,14 Millionen Kilometer zurückgelegt. Die Elektrofahrzeuge werden sowohl **als innerbetriebliche Dienstfahrzeuge als auch im ÖBB Carsharing** genutzt. Zudem wurden auch erste Erfahrungen mit acht PlugIn-Hybridfahrzeugen gesammelt. Durch den Abschluss von Rahmenverträgen für Elektrofahrzeuge wurde die **Grundlage für den weiteren Ausbau der Elektromobilität im Konzern** geschaffen. Parallel dazu erfolgte die Errichtung der zugehörigen Ladeinfrastruktur durch den Geschäftsbereich Energie der ÖBB-Infrastruktur AG.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



Initiativen Postbus

ALTERNATIVE ANTRIEBE – STRASSE. Der Einsatz von **Fahrzeugen mit Elektroantrieb** rückt zunehmend in den Fokus von Politik und ausschreibenden Stellen. Im Berichtsjahr 2020 hat ein **weiterer Testbetrieb im Regionalverkehr** stattgefunden – und zwar im Schweinbarther Kreuz. 2021 sind weitere Testbetriebe sowohl im Regional- als auch Stadtverkehr geplant – unter anderem auch ein **weiterer Testbetrieb mit Wasserstoffbussen**. Der Anteil emissionsarmer Fahrzeuge mit Euro-VI-Norm wurde im Berichtsjahr 2020 weiterhin erhöht. Ende 2020 sind 75 Prozent der Flotte Euro-VI-Fahrzeuge.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



Weiterer Aspekt – Thema Standlaufzeiten: Gerade im Sinne des Umweltschutzes werden die Standlaufzeiten so gut es geht reduziert. Das **Laufenlassen der Motoren im Leerlauf** bedeutet für die Umwelt eine **zusätzliche Belastung durch Schadstoffemissionen** und für die Anrainerinnen und Anrainer **unnötige Belastungen durch Lärm- und Geruchsentwicklung**. Neben den Treibstoffkosten für den regulären Betrieb der Fahrzeuge sind die Kosten, die durch das Laufenlassen des Motors am Stand entstehen, ein Kostentreiber. In den letzten Jahren konnten die **Standlaufzeiten ungefähr auf die Hälfte reduziert** werden. Mit dieser Maßnahme können jährlich rund 1,2 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Erneuerbare Energien 16,7 Hz

ERNEUERBARE ENERGIEN. Im Jahr 2020 wurde der **weitere Ausbau der 16,7-Hz-Traktionsstromversorgung mittels erneuerbarer Energien forciert.** Zur Erhöhung der Eigenerzeugung und zur Effizienzsteigerung wurden folgende Initiativen gesetzt:

- Baustart für die Neuerrichtung des **Kraftwerks Obervellach**, damit verbunden eine Optimierung der Wassernutzung
- Baustart für das erste Pumpspeicherkraftwerk der ÖBB im Stubachtal – **Tauernmoos**
- Errichtung des neuen Kraftabstieges **Kraftwerk Spullersee** und somit eine Optimierung des Standortes
- Errichtung einer 16,7-Hz-Fotovoltaikanlage am Gebäudedach des **Umformerwerks Auhof**
- Errichtung einer 16,7-Hz-Fotovoltaikanlage an einer Lärmschutzwand im Bereich des **Unterwerks Tullnerfeld**
- Planung der ersten **Windkraftanlage in Höflein** zur Errichtung ab 2021
- Planung von weiteren **Fotovoltaikanlagen in der Ostregion** zur Errichtung ab 2021 sowie in den Folgejahren
- Baustart für den **Umstieg von Umformer- auf Umrichtertechnologie** und somit einer Effizienzsteigerung am **Standort Kledering**

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.



Erneuerbare Energien 50 Hz

ERNEUERBARE ENERGIEN. Auf Basis einer im Jahr 2019 durchgeführten Solar-Potentialanalyse wurde 2020 ein **Ausbauprogramm „50-Hz-Fotovoltaikanlagen auf Gebäude- und Bahnsteigdächern“** gestartet und 16 Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von 1.270 kWp errichtet. Ziel ist es, 2021 Fotovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von mindestens 2.500 kWp umzusetzen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.



Effizienzsteigerung mit Programm

ENERGIEEFFIZIENZ. Bis 2024 ist es das große Ziel, in Summe **180 GWh an Energie im ÖBB-Konzern einzusparen.** Dies soll mit **16 teilweise eigenständigen aber auch in bestehende Initiativen integrierten Leuchtturmprojekten** – z. B. Neubeschaffung von Triebfahrzeugen, Fahrzeugdatensystem in Postbussen – erreicht werden. 2019 bis 2020 wurden rund 73 GWh eingespart, 2020 waren es 34 GWh.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.



Fahrrad & ÖBB

VERKEHRSVERLAGERUNG. Fahrrad & Bahn sind das Klimaschutz-Dreamteam! Das Fahrrad nimmt als Verkehrsmittel aber auch als Freizeitgerät eine immer wichtigere Rolle in Österreich und Europa ein. Vor allem in Städten, in welchen der Autobesitz zurückgeht (in vielen Fällen ersetzt durch das individualisierte persönliche Fahrrad), steigt der Radverkehrsanteil kontinuierlich stark an. Die ÖBB reagieren auf diesen Trend und bieten ein **attraktives Angebot auf dem Weg zum Bahnhof, am Bahnhof, in Zügen und Bussen sowie bei weiteren Services** an. Darüber hinaus sollen auch Angebote für die Mitarbeiter:innen der ÖBB, dem größten Klimaschutzunternehmen Österreichs, geschaffen werden. Im Jahr 2020 wurde eine **Konzernkoordinatorin für das Thema „Fahrrad & ÖBB“** ernannt und eine spezielle Fahrradstrategie entwickelt. Die ÖBB bekennen sich mit der ÖBB Fahrradstrategie dazu, die **Schnittstellen zwischen Radverkehr und Bahn / Bus sowie die Angebote für „aktive Mobilität“** in den kommenden Jahren weiter zu verbessern und die besonderen Herausforderungen und Chancen, die in der Beziehung zwischen Radverkehr und dem System Bahn / Bus im Sinne integrierter Mobilität liegen, zu optimieren. Zusätzlich zum Fahrrad werden auch fahrradähnliche Verkehrsmittel wie zum Beispiel Roller / Scooter etc. in der Strategie berücksichtigt.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.

Innovation und Technologie.
Leistungsfähige und zugängliche Mobilität.



Ziel der ÖBB Fahrradstrategie:

- Ausbau nachhaltiger aktiver Mobilität durch smarte Verknüpfung von Bahn / Bus mit Radverkehr und Weiterentwicklung der Produkte
- ÖBB als starken Partner für Radverkehr auf dem Weg zu einer CO₂-freien Mobilität zu positionieren

ÖBB-Personenverkehr: Integrierte Mobilität

VERKEHRSVERLAGERUNG. Im Personenverkehr lag der **Schwerpunkt auf dem Thema „Integrierte Mobilität“**. Den Grundstein dafür legte das Postbus-Shuttle aus dem Innovationsprogramm 2018 als eine wichtige Ergänzung des bestehenden öffentlichen Verkehrs für die erste / letzte Meile; es ging im Jahr 2020 live. Im Innovationsprogramm 2019 folgte die Erarbeitung und Integration weiterer Services (z. B. E-Autos, E-Scooter, E-Bikes). Dabei wurden erste Mobilitätskonzepte getestet, unter anderem auch in St. Johann im Pongau, wofür die ÖBB den VCÖ-Mobilitätspreis erhielten. Im September 2020 wurde das **integrierte Mobilitätsangebot unter dem Namen „ÖBB 360°“** in Korneuburg erstmalig erfolgreich umgesetzt. Das Angebot wird nun schrittweise in Österreich ausgerollt.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.
Leistbare und zugängliche Mobilität.



ÖBB-Personenverkehr: DigiBus Austria

VERKEHRSVERLAGERUNG. Das Projekt „DigiBus Austria“ verfolgte das Ziel, Methoden, Technologien und Modelle zu erforschen und zu erproben, die einen **zuverlässigen und verkehrssicheren Betrieb von automatisierten Personenshuttles** auf öffentlichen Straßen im Mischverkehr in einer regionalen Fahrumgebung im Automatisierungsgrad 3 („bedingte Automatisierung“) nachweisen und die Grundlagen für die Erreichung des Automatisierungsgrads 4 („Hochautomatisierung“) schaffen. Das Projekt wurde 2020 in Kooperation mit diversen Partner:innen abgeschlossen. Dabei wurden aussagekräftige Ergebnisse zu den Themen **Fahrumgebung und digitale Infrastruktur, Fahrscenarien und Umgebungsinteraktion sowie automatisiertes Mobilitätssystem und Fahrgastinteraktion im fahrerlosen Betrieb** gesammelt und analysiert.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.
Leistbare und zugängliche Mobilität.



Rail Cargo Group: Trotz Corona das nachhaltige logistische Rückgrat Europas

VERKEHRSVERLAGERUNG. Einige Highlights 2020 im Jahresdurchlauf:

- Jänner 2020: **Neue TransFER-Verbindungen** Verona – Lübeck und Enns – Hamburg
- Erster Lockdown im März 2020: Die **Rail Cargo Group (RCG) kann den Warenstrom auf der Schiene – vermehrt mit Konsumgütern – aufrechterhalten**, während Lkw im Stau an den Grenzen stehen
- April 2020: Zusätzliche Transporte für Salinen Austria stellen die **internationale Versorgung in der Lebensmittel-, Pharma- und Reinigungsindustrie** sicher
- Die ersten **Lieferungen mit Gesundheitsschutz-Equipment** auf der schnellsten TransFER-Direktverbindung zwischen Jinan und Budapest erreichen Europa
- Mai 2020: Mit den Verbindungen **Budapest – Köseköy und Curtici – Istanbul** starteten zwei **neue TransFER-Verbindungen** von der und in die Türkei
- Juli 2020: Mit der neuen **Highspeed-TransFER-Verbindung Xi’an – Budapest** (Express) ermöglicht die RCG die schnellste Verbindung entlang der Seidenstraße
- Der Launch von **SmartLINK & MIKE** ist der Einstieg in die digitale RCG – und das Joint Venture mit der voestalpine zur **Produktion des TransANT** wird besiegelt (September 2020)
- Unterzeichnung des Memorandum of Understanding zur **Förderung der digitalen automatischen Kupplung** in ganz Europa
- Oktober 2020: Der **TransFER Linz – Duisburg – Wels** verzeichnet eine Rekordauslastung von 95 Prozent
- Transport von Bauelementen der Firma Binderholz für das **größte Massivholz-Bauprojekt der USA** – made in Salzburg (November 2020)

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.
Leistbare und zugängliche Mobilität.



ÖBB-Infrastruktur AG: Die Südstrecke

VERKEHRSVERLAGERUNG. Die 130 Kilometer lange **Koralmbahn zwischen Graz und Klagenfurt befindet sich zu 100 Prozent im Bau.** Weite Abschnitte der Strecke sind bereits fertiggestellt und teilweise in Betrieb. Herzstück der neuen Hochleistungsstrecke ist der 33 Kilometer lange, zweiröhrige Koralmtunnel. 18 Jahre nach den ersten Probebohrungen fand im Juni 2020 der finale Tunneldurchschlag statt – einer der bedeutendsten Meilensteine dieses Jahrhundertprojekts, den man live im Internet mitverfolgen konnte. Aber auch außerhalb des Koralmtunnels nimmt die Koralmbahn immer konkretere Formen an. Im September wurde ein weiterer Bereich zwischen Pribelsdorf und Mittlern planmäßig in Betrieb genommen – inklusive neuer Haltestelle. Und auch der Rohbau des zweitlängsten Tunnelsystems der Koralmbahn, der Granitzaltunnel, wurde vollendet. Mit den laufenden Bauarbeiten zwischen Graz und Weitendorf biegt die Koralmbahn gewissermaßen auf die Zielgerade ein. **Nach der Fertigstellung können Reisende in nur 45 Minuten von Graz nach Klagenfurt fahren.** Die Weststeiermark und Südkärnten werden besser verbunden und besser erreichbar – ebenso wie unsere Nachbarländer.

Rechnet man alle Zugänge, Schächte und Verbindungstunnel zusammen, müssen für den 27 Kilometer langen Tunnel insgesamt rund 62 Tunnelkilometer gegraben werden. Nach acht Jahren Bauzeit wurde 2020 Halbzeit bei den Bauarbeiten erreicht – mittlerweile sind **rund zwei Drittel des Semmering-Basistunnels gebaut.** Mit diesem Meilenstein ist ein weiteres Kapitel in der Erfolgsgeschichte der neuen Südstrecke geschrieben. Nach seiner Fertigstellung ermöglicht der Semmering-Basistunnel den Reisenden **zwischen Wien und Graz eine Fahrzeitverkürzung von 30 Minuten.** Für den Güterverkehr bedeutet die zukünftige Strecke eine enorme Erleichterung.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.
Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen und zukunftsfähige Finanzierung.



ÖBB-Infrastruktur AG: Der Brenner Basistunnel

VERKEHRSVERLAGERUNG. Das Jahr 2020 war durch intensive Bautätigkeit für den Brenner Basistunnel geprägt. **Mehr als 136 Kilometer des gesamten Tunnel-systems von 230 Kilometern wurden bereits ausgebrochen** (Stand 31.12.2020). Die Arbeiten des Bauloses „Hauptbahnhof Innsbruck“ wurden im ersten Halbjahr 2020 abgeschlossen. Somit ist die bauliche Anbindung des Bahnhofs Innsbruck an den Brenner Basistunnel bereits fertiggestellt. Der Baubeginn im Bereich „Sillschlucht“ erfolgte Anfang August 2020. Für den Bauabschnitt „Sillschlucht-Pfons“ wurde im Jahr 2020 die Ausschreibungsplanung finalisiert, sodass die Ausschreibung der Arbeiten im Januar 2021 erfolgen konnte.

Im Baubereich zwischen Pfons und Brenner wurden am 27. Oktober 2020 die Bauarbeiten infolge der Auflösung des Bauvertrages aus wichtigem Grund eingestellt. In diesem Bereich steht seit August 2017 auch ein eigener Gleisanschluss zur Baustellenfläche bei Wolf (Gemeinde Steinach am Brenner) zur Verfügung. **Im Zuge des zu überarbeitenden Bauprogramms werden die verbleibenden Abschnitte dieses Bauloses neu bewertet und optimiert.** Damit die Arbeiten so schnell wie möglich wieder aufgenommen werden können, werden die Arbeiten in zwei Baulosen abgewickelt. Die entsprechenden Ausschreibungen erfolgen mit dem Ziel, die Bauarbeiten im Abschnitt Pfons – Brenner im Herbst 2021 wieder aufzunehmen. Auf italienischem Staatsgebiet sind die Baulose Mauls 2–3 und Eisackunterquerung aktiv. Im Baulos Mauls wurde im Herbst 2020 mit dem bergmännischen Vortrieb die südliche Baulosgrenze erreicht. Im letzten Quartal 2020 konnte die erste Tunnelröhre unter dem Fluss Eisack mittels Anwendung eines Bodenvereisungsverfahrens ausgebrochen werden. Auch die Arbeiten im Bahnhofsbereich Franzensfeste wurden im Jahr 2020 fortgeführt.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.
Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen und zukunftsfähige Finanzierung.



ÖBB-Infrastruktur AG: Großraum Wien

VERKEHRSVERLAGERUNG. Der zweigleisige Ausbau der Pottendorfer Linie schreitet planmäßig voran. Bis 2023 entsteht neben der bestehenden zweigleisigen Südbahn eine weitere durchgehend zweigleisige Verbindung zwischen Wien Meidling und Wiener Neustadt. Der Abschnitt Hennersdorf – Münchendorf, bei dem der zweigleisige Ausbau im Bestand erfolgte, konnte 2019 abgeschlossen werden. Im Abschnitt Ebreichsdorf erfolgt der zweigleisige Ausbau auf einer neuen Trasse samt einem neuen Bahnhof und einer großzügigen Park & Ride-Anlage. Die Hauptbaumaßnahmen in diesem Bereich sind von 2020 bis zur Inbetriebnahme 2023 vorgesehen. Im Jahr 2024 soll dann die Bestandsstrecke rückgebaut und der Bahnhof Wampersdorf fertiggestellt werden. Im Raum Wien soll der derzeit eingleisige Abschnitt zwischen dem Bahnhof Meidling und der Abzweigung Altmannsdorf bis 2023 zweigleisig ausgebaut werden.

Im Jahr 2020 wurde auch mit Hochdruck am **Streckenausbau Wien – Bratislava** gearbeitet. So soll ab 2023 **zwischen den beiden Hauptstädten eine Fahrzeitverkürzung von bis zu 25 Minuten** möglich sein. Das Projekt umfasst den zweigleisigen Vollausbau sowie die Elektrifizierung der bestehenden ÖBB Strecke vom Bahnhof Wien Stadlau bis zur Staatsgrenze nahe Marchegg. Die Bahnhöfe und Haltestellen entlang der Strecke werden barrierefrei und kund:innenfreundlich gestaltet. Um die Kapazitäten zu erhöhen und den Reisenden bessere Verbindungen bieten zu können, wird die Strecke seit Oktober 2016 **unter Aufrechterhaltung des regulären Zugbetriebs ausgebaut**. Die offizielle Inbetriebnahme des Wiener Abschnitts erfolgte mit Fahrplanwechsel im Dezember 2018. Seit August 2018 wird nun der niederösterreichische Abschnitt (ca. 32 km) zweigleisig und elektrifiziert ausgebaut.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.
Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen und zukunftsfähige Finanzierung.



ÖBB-Infrastruktur AG: Die Weststrecke

VERKEHRSVERLAGERUNG. Seit Mai 2019 wird der **Verschiebebahnhof Stadthafen (Linz Vbf. Stadthafen) im Linzer Industriegebiet modernisiert**. 2020 wurde intensiv an der Elektrifizierung des für das Linzer Industriegebiet wichtigen Güterumschlagplatzes gearbeitet. Zudem wurden bestehende Gleise auf Güterzuglänge verlängert. Des Weiteren wird ein zusätzliches Gleis als Verbindung zum Linzer Hauptbahnhof verlegt. Nach der Modernisierung des Bahnhofs gehören Umwege und aufwendiges Umkoppeln von Elektro- auf Dieselloks der Geschichte an. Zusätzlicher Pluspunkt: Weniger Verschubaufwand bedeutet auch weniger Lärm für die Menschen im Umfeld des Verschiebebahnbaus. Seit September 2019 wird die **Westseite des Linzer Hauptbahnhofs viergleisig ausgebaut**. Damit sollen weitere Kapazitäten für den Personen- und Güterverkehr auf der Weststrecke geschaffen werden. Dies ist neben Linz – Marchtrenk und Marchtrenk – Wels der erste von drei Abschnitten zur Herstellung der Viergleisigkeit der Weststrecke zwischen Linz und Wels.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.
Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen und zukunftsfähige Finanzierung.



ÖBB-Infrastruktur AG: Gebündelte Umsetzung von Reinvestitionsvorhaben im Rahmen von Streckensperren

VERKEHRSVERLAGERUNG. Um die Beeinträchtigungen für die Abwicklung des Zugverkehrs so gering wie möglich zu halten, setzte die ÖBB-Infrastruktur AG zahlreiche Reinvestitionsvorhaben im Rahmen von Streckensperren gebündelt um. Die ÖBB-Infrastruktur AG führte unter anderem im Juli 2020 auf der **Stammstrecke der Wiener S-Bahn** sowie im Juli und August auf der **Nordwestbahn im Abschnitt zwischen Stockerau und Retz** umfangreiche Erhaltungsarbeiten durch. Für die Kund:innen wurde während der Hauptbauphasen der Projekte ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Unter dem Motto „West 200“ fanden vom 18. Juli bis 4. September 2020 **entlang der Weststrecke Arbeiten für Weichenerneuerungen** in den Bereichen Aschbach, Pöchlarn, St. Valentin, Lambach und Steindorf bei Straßwalchen bis Salzburg statt. Mit diesen Maßnahmen sorgt die ÖBB-Infrastruktur AG dafür, dass die Reisenden sicher und pünktlich an ihr Ziel gelangen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.
Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen und zukunftsfähige Finanzierung.



Bereich Gebäude und Betriebsanlagen

AMBITION. Ab 2040 wollen die ÖBB auch im Bereich Gebäude und Betriebsanlagen Klimaneutralität erreichen.

Für eine ausfallsichere Stromversorgung betreiben die ÖBB eine komplexe Infrastruktur. Sie verstehen sich als Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel. Nach der Umstellung der Bahnstromversorgung auf 100 Prozent erneuerbare Energien im Jahr 2018 haben die ÖBB das nächste Kapitel für weitere Treibhausgasreduktionen aufgeschlagen. Mit der Umstellung auf 100 Prozent „grünen“ Strom für ihre Bahnhöfe, Büros und Werkstätten haben die ÖBB 2019 den nächsten Meilenstein in Richtung Klimaneutralität gesetzt – vorrangig in der Stromversorgung. Drehstrom hat eine Frequenz von 50 Hertz und versorgt Bahnhöfe und Betriebsanlagen. So gestalten sie schon heute eine umweltfreundliche Infrastruktur und ermöglichen unseren Kindern und Enkelkindern morgen eine lebenswerte Zukunft.

Durch diese Umstellung in der Stromversorgung der ÖBB Gebäude im Jahr 2019 konnten gegenüber 2018 insgesamt rund 70.000 Tonnen an Treibhausgasemissionen eingespart werden.

Der im Jahr 2019 beschrittene Weg konnte auch im Jahr 2020 fortgesetzt werden. Ein Rückgang in der Höhe von ungefähr 10.000 Tonnen Treibhausgasemissionen von 2019 auf 2020 ist aber unter anderem auch auf die coronabedingten Lockdowns und die dadurch notwendigen Energieeinsparungen zurückzuführen.

Zudem ist in der Energieversorgung der Gebäude und Betriebsanlagen noch viel zu tun. Derzeit sind noch fossile Energieformen wie Heizöl oder Erdgas im Einsatz. An einem Heizölaufstieg bis 2030 wird schon intensiv gearbeitet.

GRI 305-5

Evaluierung der Technologien

Alternative Energieformen in der Eigenenerzeugung sollen nicht nur für den Bahnbetrieb selbst, sondern auch für

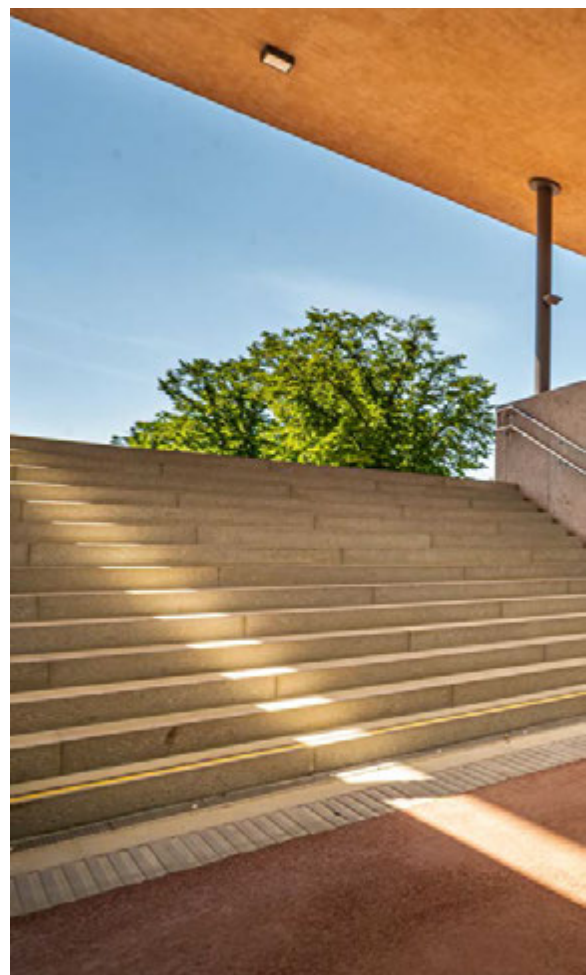
die Stromversorgung von Gebäuden und Betriebsanlagen eingesetzt werden. Das Ziel der Erhöhung der ÖBB Eigenenerzeugungsquote ist auch für diesen Sektor ein wichtiges Thema. So werden Solarpaneele nicht nur auf Dächern montiert, sondern dienen gleich selbst als Dach – wie zum Beispiel bei Fahrradunterständen oder Bahnsteigen. Auch als Fassaden können sie verwendet werden – hier werden die neuen technologischen Alternativen genau verfolgt, um sie gegebenenfalls übernehmen zu können. Auch Geothermie könnte bis zu einem gewissen Grad eine stärkere Rolle spielen, wenn auch nur bei neuen und größeren Bahnhöfen und als Ergänzung zu anderen Energieträgern.

Die Energieversorgung der Gebäude und Betriebsanlagen sind die eine Sache, der Bau und die Errichtung ist die andere. Auch hier setzen die ÖBB schon seit Jahren wichtige und richtige Akzente.

Holzbau heißt Klimaschutz

Ressourcen- und klimaschonendes Leben und Wohnen sollte selbstverständlich sein. Der Holzbau ist eine Möglichkeit, das schnell Wirklichkeit werden zu lassen – auch bei den ÖBB. Sinnvolle Anwendungsgebiete für das Bauen mit Holz sind Hochbauten, Baubüros, Aussichtsplattformen, Servicegebäude, untergeordnete Brückenbauwerke (Fußgänger- / Radwegbrücken), Überdachungen, Vorplatzdächer, Kleinhaltstellendächer gemäß Regelplanung, Untersichten, Verkleidungen und Kund:innenbereiche.

Natürlich bestehen beim Holzbau auch wichtige Aspekte, die zu berücksichtigen sind – wie zum Beispiel Statik, Lebensdauer, höherer Erhaltungsaufwand, Feuerwiderstandsklassen („Feuerbereich“ laut Eisenbahngesetz), Witterungsschutz, Errichtungskosten und Kosten für Versicherungsschutz (bei

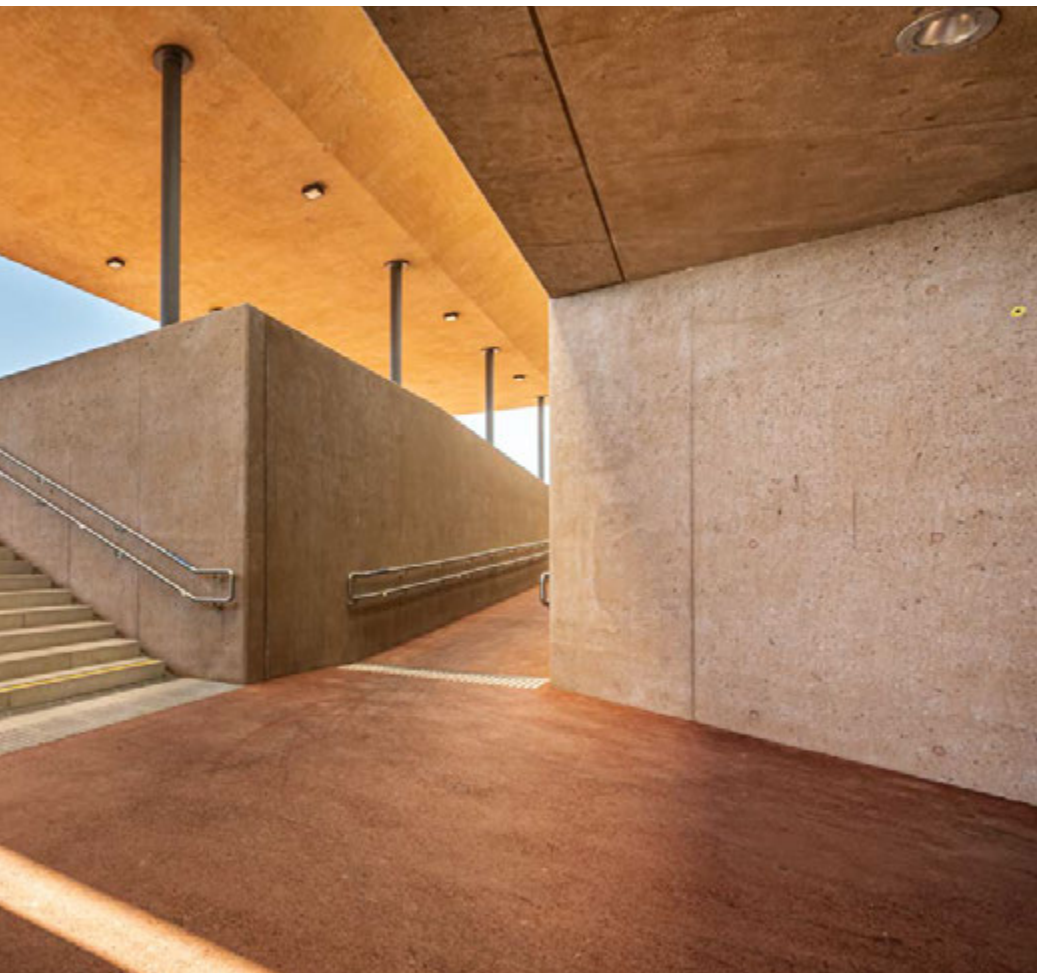


HOLZBAU IM BAHNHOFBEREICH. Bauen mit einer

Holzbauten zumeist teurer), Raumklima, Belüftung, Schallschutz, Lebenszykluskosten / Abstimmung mit dem zukünftigen Eigentümer / Erhalter.

Nach wie vor werden viele Städte vorrangig aus Beton gebaut – die ÖBB beschreiten teilweise schon einen anderen, einen „alternativen“ Weg. Ein Auszug aus bisher umgesetzten Holzbauten bei den ÖBB zeigt das Engagement zu diesem Thema:

- Betriebsgebäude am Güterzentrum Wien Süd (Vollholz)
- Infowelt zum Semmering-Basistunnel (Hochbau Infobox Gloggnitz in Holzriegelbauweise sowie vier Infotürme in Göstritz, Fröschnitz, Grautschenhof und Müzzzuschlag)
- Anlagen-Service-Center (ASC)-Gleishalle in Müzzzuschlag (Holzaußenfassade)
- Bahnhof St. Paul im Lavanttal; ASC-Stützpunkt (Dachkonstruktion ASC-Halle mittels Holzfachwerk, Verwendung von Sandwichpaneelen für nicht tragende Elemente in den Dachbereichen)
- Überdachung Unterführungsaustritt am Bahnhof Hall
- Überdachung Bahnhof Lustenau
- Bahnhof Frohnleiten (Dachuntersicht



natürlichen und nachwachsenden Ressource – hier eine attraktive Umsetzung am Bahnhof Münchendorf

möglichst geringen CO₂-Abdruck hinterlassen. Die Module werden in Massivholzbauweise vorgefertigt und können vor Ort durch Ausstattungselemente wie Gründach, FV-Anlage etc. ergänzt werden.

Gebäude im Bestand. Im Jahr 2009 wurde von der ÖBB-Immobilien GmbH eine Potenzialstudie zu Gebäuden erstellt. Die Studie beinhaltete grobe Angaben zu Gebäudeflächen und mögliche Einsparungspotenziale für Energie und CO₂. Die Studie wurde 2019 um den veränderten Gebäudebestand aktualisiert. Dabei wurde rund 4.000 Gebäude mit circa 816.000 Quadratmetern Gebäudefläche identifiziert und Energieeinsparungen vereinfacht auf Basis von angenommenen U-Werten (je Baujahr) und den OIB-Zielwerten von vor zehn Jahren berechnet.

2020 wurde eine Nachhaltigkeitsstrategie mit dem Ziel erarbeitet, eine nachhaltige Ausrichtung der bestehenden Gebäudestruktur durch Änderungen der Regelwerke und internen Vorgaben zu entwickeln.

Ambition / Ziel

Klimaneutralität ist auch im Bereich Gebäude und Betriebsanlagen Ambition der ÖBB: Klimaneutralität im Bereich

Grüner Strom für Bahnhöfe, Büros und Werkstätten

Durch diese Umstellung in der Stromversorgung der ÖBB Gebäude im Jahr 2019 konnten im Vergleich zu 2018 insgesamt rund **70.000 Tonnen an Treibhausgasemissionen eingespart** werden. Im Jahr 2020 schlug sich die Umstellung mit weiteren ungefähr 10.000 Tonnen THG-Emissionen nieder. Dies ist aber unter anderem auch auf die coronabedingten Lockdowns und die dadurch notwendigen Energieeinsparungen zurückzuführen.

der Gebäude und Betriebsanlagen (Energieversorgung, Errichtung und Sanierung) soll im Zeitraum 2040/50 erreicht werden. Wie man das erreichen will und welche Schritte der Dekarbonisierung dabei gesetzt werden müssen, soll in einem speziellen Dekarbonisierungspfad unter

Einbindung aller Teilkonzerngesellschaften im Jahr 2022 erarbeitet werden. Die strategischen Stoßrichtungen für den Sektor Gebäude und Betriebsanlagen (als Grundlage für den Dekarbonisierungspfad) werden bis Ende 2021 erarbeitet.

vom Vordach über den Vorplatz / Zugang Personentunnel)

- Service- und Werkstattgebäude Terminal Wolfurt
- Baubüro Achau für den zweigleisigen Ausbau der Pottendorfer Linie (Holzriegelbau) –Wiederverwendung im nächsten Bauabschnitt Münchendorf bis Wampersdorf
- ÖBB Spardach auf den Bahnsteigen der Haltestellen Hennersdorf, Achau und Münchendorf (Untersicht in Holz, Konstruktion in Stahl)
- Zugang Personentunnel Haltestelle Obereggenorf
- Projektleitungsbüro der PLTV in Vomp / Tirol (Holzbauweise)
- Geh- und Radwegbrücke Neumarkt an der Ybbs
- Aussichtswarte Perschlingtal (wurde bereits in das Eigentum und in die Erhaltung der Gemeinde übergeben)

Bahnsteigdächer. Neue nachhaltige Konstruktionen werden im Jahr 2021 in Form von Pilotprojekten gebaut und evaluiert:

- Verkehrsstation Ternitz: hochgradig vorgefertigtes Bahnsteigdach in flächiger

ger Massivholzbauweise auf Stahlstützen

- Verkehrsstationen Matzleinsdorfer Platz bzw. Sierndorf: Bahnsteigdächer teilweise oder in voller Länge mit bifacialen Glas-Glas-Fotovoltaikmodulen als Konstruktionselemente. Bei dieser Bauweise wurden FV-Module nicht wie üblich aufgesetzt, sondern ersetzen den gesamten herkömmlichen Dachaufbau. Somit können sie Strom von zwei Seiten (von oben und von unten) lukrieren.

Modulbauweise. Wie bei einem Baukasten sollen Kund:innensanitäranlagen und Wartebereiche in Zukunft zusammengesetzt werden können. Vorgefertigte Module in verschiedenen Größen und Kombinationen machen das möglich. Die ÖBB-Immobilien GmbH arbeitet an einem Konzept, das Wiedererkennbarkeit, Standards bei der Qualität der Gestaltung und Ausstattung ermöglicht.

Ein Schwerpunkt liegt in der Nachhaltigkeit: Die Fertigung soll einen



1 Klimaschutz. Maßnahmen zum Bereich Gebäude und Betriebsanlagen (Auszug)

Grundlagen für nachhaltige Gebäudesanierung

Im Jahr 2020 wurde eine Nachhaltigkeitsstrategie mit dem Ziel erarbeitet, eine **nachhaltige Ausrichtung der Gebäudestruktur durch Änderungen der Regelwerke und internen Vorgaben** zu entwickeln. Im Zuge dieses Prozesses wurden zehn Gebäude mit Sanierungsbedarf untersucht und Maßnahmen zur Instandsetzung abgeleitet, die nun in Form von Pilotprojekten durchgeführt werden. Im Zuge dessen werden die zur Zeit im Entwurf befindlichen **Regelwerke für Sanierung**, ein eigens erstelltes **Life-Cycle-Cost-Tool** und **Handlungsempfehlungen für den strategischen Prozess** getestet.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.

Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.



Holzbau-Anwendungsformen

ÜBERDACHUNG BAHNHOF LUSTENAU, HALL IN TIROL. Das architektonischen Konzept, Teile des Bahnhofsvorplatzes in Form einer „**Mobilitätsdrehscheibe**“ (**Bereiche Bus-P&R-B&R / Fahrradabstellanlage und -boxen, Dienstleister Bäckerei**) **unter einem großem Dach** zu vereinen, wird hier durch den Einsatz einer weit auskragenden **Holz-Stahl-Verbundkonstruktion** unterstützt. Der erwünschten Flexibilität entsprechend, unter dem gemeinsamen Dach das Flächenangebot auch in Zukunft zu erweitern bzw. in die Höhe „wachsen“ zu lassen, zeigt, wie zweckmäßig eine Holzkonstruktion sein kann.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.

Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.

Leistbare und zugängliche Mobilität.



Instandhaltungsstützpunkt Gloggnitz

Im Berichtsjahr 2020 konnten die Planungen für ein Gebäude in Holzbauweise in Kombination mit Betonelementen abgeschlossen werden. Mit 2021 entsteht nördlich des Bahnhofs Gloggnitz ein **neuer Instandhaltungsstützpunkt (Anlagen-Service-Center) für die Semmering-Bergstrecke und den Semmering-Basistunnel**. Der neue Gebäudekomplex wird auf dem bestehenden ÖBB Grund im Bereich zwischen den Bahnhofsgleisen, der Arensteingasse und der Unteren Silbersbergstraße gebaut. Optisch wird sich der **Gebäudekomplex in Holzbauweise in Kombination mit Betonelementen** gut in die Landschaft einfügen. Auf eine ökologische Bauweise legt die ÖBB-Infrastruktur großen Wert: **Das Dach wird begrünt und mit einer Fotovoltaikanlage ausgestattet, zur Energiegewinnung wird zusätzlich auch Erdwärme genutzt**. Abhängig von der Dauer der Genehmigung des Projektes bei der Behörde und der darauffolgenden Bauausschreibung ist ein Baustart im Herbst 2021 vorgesehen. Gemeinde und Anrainer:innen werden zeitgerecht vor dem Baustart informiert.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.

Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.



Ausstieg aus ölbefeuerten Heizungsanlagen bis 2030

Nachdem der Entwurf der österreichischen Bundesregierung im Rahmen des integrierten nationalen Energie- und Klimaplans eine wesentliche Reduktion der ölbefeuerten Heizungsanlagen vorsah, wurde im Geschäftsjahr 2020 ein **Programm zum Ölausstieg** entwickelt. Die ÖBB-Infrastruktur AG verfügt über insgesamt rund 250 ölbefeuerte Heizungsanlagen in ihren Bestandsgebäuden. Die Reihenfolge und die Anzahl der bestehenden ölbefeuerten Heizungsanlagen, welche **bis zum Geschäftsjahr 2030 auf Alternativenergieträger umgebaut** werden, wurde in Abhängigkeit ihres Baujahres festgelegt. Ein Liter nicht verbranntes Heizöl erspart 3,37 Kilogramm CO₂-Äquivalent (inkl. der gesamten Vorkette). Im Jahr 2020 wurden bereits sechs Anlagen umgebaut.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.



CO₂-Steuerung in Lüftungsanlagen

Eine **CO₂-Steuerung in großen Lüftungsanlagen** entspricht dem heutigen Stand der Technik. Da die ÖBB jedoch viele Lüftungsanlagen (Großanlagen) haben, in denen noch keine CO₂-Steuerung installiert ist, wurde im Geschäftsjahr 2020 eine **Pilotanlage am Hauptbahnhof Linz** in Betrieb genommen. Im Rahmen der getroffenen Maßnahmen konnten **Reduktionen von 20 bis 30 Prozent CO₂** erzielt werden. Weitere Nachrüstungen von CO₂-Steuerungen sollen folgen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.





HOMEOFFICE. Die Einsparung von CO₂-Emissionen durch die Reduktion der Mobilität der Mitarbeiter:innen zu ihrem Arbeitsplatz

Bereich Scope-3-Emissionen

AMBITION. Sogar im umfangreichen Bereich der Scope-3-Emissionen geht es ab 2040 klar in Richtung Klimaneutralität – aber in unterschiedlichen Anwendungstiefen.

Scope-3-Emissionen (geregelt im Greenhouse-Gas-Protocol) umfassen neben den Emissionen gemäß Scope 1 und 2 alle anderen CO₂-Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette eines Unternehmens verursacht werden (beispielsweise bei Lieferant:innen oder bei der Entsorgung).

Neben den Bereichen Mobilität sowie Gebäude und Betriebsanlagen werden die Scope-3-Emissionen der ÖBB hauptsächlich in der sogenannten Vorkette (z. B. durch Bereitstellung von Brennstoffen, Treibstoffen und Strom) und im Zusammenhang mit den Geschäftstätigkeiten der ÖBB verursacht (z. B. bei der Herstellung von bezogenen Produkten und Leistungen, bei Dienstreisen, durch die Abfallentsorgung ...). Klassische Scope-3-Emissionen der ÖBB sind zum Beispiel Emissionen ...

- ... aus der Bereitstellung / dem Trans-

port von Brennstoffen, Treibstoffen und Strom (Vorkette)

- ... aus der Herstellung bzw. Anschaffung von Kapital- und Anlagengütern: Bahnbau / Hochbau / Tiefbau, Transportequipment (neue Züge und Busse)
- ... aus der Herstellung / Lieferung beschaffter Waren und Dienstleistungen
- ... aus Dienstreisen der ÖBB Mitarbeiter:innen
- ... aus der Abfallbehandlung von Abfallstoffen der ÖBB
- ... aus der Mobilität der Mitarbeiter:innen (täglicher Arbeitsweg)

Die Reduktion der Scope-3-Emissionen erfordert ein strukturiertes Vorgehen, denn einige dieser Emissionen sind mit gezielten Maßnahmen gut direkt von den ÖBB beeinflussbar (z. B. Dienstreisen), bei

anderen sind die ÖBB vom Markt und / oder von technologischen Entwicklungen abhängig (z. B. bei der Beschaffung von Kapital- und Anlagengütern wie neue Züge und Busse). Deswegen werden unterschiedliche Anwendungstiefen für mögliche THG-Reduktionsziele festgelegt.

Emissionskategorien (Scopes)

Die Grundlage für Scope 1 bis 3 bildet das **Greenhouse-Gas-Protocol**.

Scope 1: umfasst alle direkten Emissionen aus Verbrennungsprozessen – z. B. durch Mobilität bzw. Anlagen

Scope 2: beschreibt indirekte Emissionen aus der Erzeugung leitungsgebundener Energieträger (z. B. bei Erzeugung von Strom)

Scope 3: sonstige indirekte Emissionen, die nicht im Scope 2 enthalten sind und entlang der Wertschöpfungskette entstehen

Die Scope-3-Emissionen aus den Bereichen Mobilität sowie Gebäude und Betriebsanlagen (hier vorerst nur die Energieversorgung) werden schon jetzt gesondert ausgewiesen (siehe Tabelle Seite 29). Die zusätzlichen Scope-3-Emissionen aus den oben angeführten Anwen-

dungsfällen der Wertschöpfungskette der ÖBB werden 2022 ermittelt – darauf folgt die Erstellung eines Dekarbonisierungspfades mit konkreten Reduktionsinitiativen – aber eben unter Beachtung unterschiedlicher Anwendungstiefen. >



1 Klimaschutz. Maßnahmen zum Bereich Scope 3 Emissionen (Auszug)

TCO-CO₂: grüne Beschaffung

Das Projekt „TCO-CO₂“, welches seit März 2020 Teil des ÖBB Einkaufs ist, soll das bestehende TCO-Modell (kurz für: Total Cost of Ownership) um die CO₂-Komponente erweitern. Durch die Zusammenarbeit mit der TU Graz entstand das „TCO-CO₂-Modell“ mit dem Ziel, eine wissenschaftlich fundierte und unabhängig überprüfte Berechnungsmethodik zur **Ermittlung und Bewertung von entstehenden CO₂-Emissionen entlang der Lieferkette über den gesamten Lebenszyklus** zu liefern. Damit können die Auswirkungen der zu beschaffenden Produkte und Leistungen auf die Umwelt transparent, bewertbar und vermeidbar gemacht werden. Dies bietet die Möglichkeit, künftig bei allen Beschaffungsverfahren die Kosten, die durch CO₂-Emissionen verursacht werden, zu berücksichtigen. **Bei Ausschreibungen zählen somit nicht nur rein ökonomische Faktoren, sondern auch die damit einhergehenden Umweltbelastungen.**

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.

Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.
Nachhaltige Beschaffung.



CO₂-Kompensation von dienstlich notwendigen Flugreisen

Für Dienstreisen ist gemäß ÖBB Regelungen grundsätzlich die Bahn zu nutzen. Da Flugreisen aber auch für die Mitarbeiter:innen der ÖBB nicht immer vermeidbar sind, wurden bereits im Jahr 2019 durch Flugreisen verursachte THG-Emissionen für ÖBB Teilbereiche gezielt kompensiert. 2020 wurde ein **konzernweites Konzept zur Kompensation von dienstlich notwendigen Flugreisen** erarbeitet – die THG-Emissionen aus 2020 werden 2021 im Nachhinein kompensiert.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.



Scope-3-Emissionen. Neben den **Bereichen Mobilität sowie Gebäude und Betriebsanlagen** werden die Treibhausgasemissionen der ÖBB auch in der sogenannten **Vorkette und im Zusammenhang mit den Geschäftstätigkeiten der ÖBB verursacht**. Diese sogenannten Scope-3-Emissionen gezielt anzugehen, erfordert ein strukturiertes Vorgehen, denn einige dieser Emissionen sind durch das Setzen gezielter Maßnahmen **gut und direkt von den ÖBB beeinflussbar** (z. B. Dienstreisen), bei anderen sind die **ÖBB vom österreichischen, europäischen und globalen Markt** oder von technologischen Entwicklungen abhängig.

CO₂-Fußabdruck der ÖBB in Österreich (Scope 1, 2 u. 3) GRI 305-5

Gesamte THG-Emissionen (Scope 1, 2 u. 3) in Tonnen	2018*	2019*	2020*
Bereich Mobilität	287.818	289.515	269.757
Bereich Gebäude und Betriebsanlagen	149.020	78.268	68.135
ÖBB gesamt	436.838	367.783	337.892

* ERLÄUTERUNGEN

Hinweise zur Anpassung bzw. Erweiterung der Berechnungsgrundlagen und Berechnungssystematik für die CO₂-Bilanz 2020 (bzw. 2018 und 2019):

Die Erstellung von CO₂-Bilanzen unterliegt unterschiedlichen Normen und Standards, die immer wieder Anpassungen bzw. Erweiterungen erfordern. Auf Anraten des Umweltbundesamtes haben die ÖBB bei der Erstellung der durch die Coronakrise „speziellen“ CO₂-Bilanz für das Jahr 2020 notwendige Anpassungen vorgenommen – zum Beispiel: Berücksichtigung von Übertragungsverlusten im Bahnstromnetz, Darstellung der Kältemittelverluste in Klimaanlagen bei Schiene und Bus, Aufteilung in Scopes.

Die Ergebnisse dieser angepassten CO₂-Bilanz 2020 sind daher nicht direkt mit den berichteten Werten der letzten Nachhaltigkeitsberichte vergleichbar. Um eine gewisse Vergleichbarkeit und Entwicklung zu den Jahren 2018 und 2019 darzustellen, wurde auf Basis der neuen Berechnungsgrundlagen beziehungsweise der neuen Berechnungssystematik die Jahre 2018 und 2019 rückgerechnet.

Spezifischer CO₂-Fußabdruck von ÖBB Bahn und Bus in Österreich: höhere Werte 2020 durch Aufrechterhaltung der Verkehre in der Coronakrise (durch die Lockdowns Rückgang von beförderten Personen und Güter)

Verkehrsmittel im CO₂-Vergleich: Werte für Pkw, Lkw und Flugzeug aus Österr. Luftschadstoffinventur für 2020 noch nicht verfügbar
Vergleichswerte 2019 laut Umweltbundesamt:
Pkw: 217,5 g/Pkm
Flugzeug: 418,2 g/Pkm
Lkw: 89,1 g/tkm

Spezifischer CO₂-Fußabdruck von ÖBB Bahn und Bus in Österreich

Spezifische CO ₂ -eq Emissionen im Bereich Mobilität (inkl. Verschub)	2018*	2019*	2020*
Personenverkehr Schiene (CO ₂ eq in g / Pkm)	5,9	5,8	9,5
Güterverkehr Schiene (CO ₂ eq in g / tkm)	2,6	2,8	2,9
Postbus (CO ₂ eq in g / Pkm)	52,2	53,9	85,3

Verkehrsmittel im CO₂-Vergleich

Unterschiedsfaktoren ÖBB zu Pkw, Lkw und Flugzeug

lt. Umweltbundesamt (durchschnittliche Betrachtungen je Personen- bzw. Tonnenkilometer, Werte AT)

	2018*	2019*
Pkw : ÖBB Personenverkehr Schiene	37 : 1	37 : 1
Lkw : ÖBB Güterverkehr Schiene	34 : 1	32 : 1
Flugzeug : ÖBB Personenverkehr Schiene	71 : 1	72 : 1
Pkw : ÖBB Postbus	4 : 1	4 : 1

CO₂-Fußabdruck Bereich Mobilität 2020 (nach Scopes) GRI 305-1 bis 3

Gesamte THG-Emissionen im Bereich Mobilität (CO ₂ eq in Tonnen, Werte AT)	Scope 1	Scope 2	Scope 3	gesamt
Personenverkehr Schiene	44.060	309	19.118	63.487
Güterverkehr Schiene	29.592	175	12.055	41.822
Kältemittelverluste Schiene	7.216		73	7.289
Postbus	105.819		28.130	133.949
Kältemittelverluste Postbus	5.237		53	5.290
Eigene Lkw	103		28	131
Innerbetrieblicher Verkehr	14.054		3.735	17.789
ÖBB gesamt	206.081	484	63.192	269.757

CO₂-Fußabdruck Bereich Gebäude und Betriebsanlagen 2020 (nach Scopes)

Gesamte THG-Emissionen im Bereich Gebäude und Betriebsanlagen (CO ₂ eq in Tonnen, Werte AT)	Scope 1	Scope 2	Scope 3	gesamt
Strom		1.476	2.538	4.014
Wärme (fossil)	31.922	14.187	16.614	62.723
Wärme (erneuerbar)	4		19	23
Kälte		1.009	366	1.375
ÖBB gesamt	31.926	16.672	19.537	68.135

Anpassung an den Klimawandel

NATURGEFAHREN. Der Klimawandel ist längst bei uns angekommen. Wie sich die ÖBB auf die bereits bestehenden und noch kommenden Umwelteinflüsse vorbereiten.

Die Interpretation von Wetterkarten sowie die Nachrichten über vermehrte Naturkatastrophen belegen zweifelsfrei: Wir befinden uns mitten im Klimawandel – einer der größten weltumspannenden und gesellschaftspolitischen Herausforderungen. Die Veränderungen haben bereits begonnen – Abschmelzen der Polkappen und Gletscher, Erwärmung vieler Gewässer etc. Und das scheint erst der Anfang zu sein. Die klimabedingten Änderungen beeinflussen eine Reihe von Sektoren, Systemen und Institutionen. Bei den ÖBB betrifft das im Besonderen die Infrastruktur und Assets des Unternehmens. Aber auch die Mobilitätsdienstleistungen werden auf unterschiedlichen Handlungs- und Prozessebenen betroffen sein.

Auf dieser Basis haben die ÖBB ihre Ziele hinsichtlich der

Anpassungen an den Klimawandel wie folgt definiert: Die ÖBB müssen weitgehend auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet sein und Beeinträchtigungen für Kund:innen im Zuge der Erbringung von ÖBB Mobilitätsdienstleistungen (in erforderlicher Qualität) sowie Beeinträchtigungen für Mitarbeiter:innen bei der Dienstausbildung gering halten.

Diese Ziele definieren eine Vorbereitung auf etwas, was heute nur sehr ungenau einzuschätzen ist. Die ÖBB versuchen sich dabei bestmöglich durch folgende Stoßrichtungen auf diese Ungewissheit vorzubereiten:

- Schutz vor Naturgefahren wie zum Beispiel Hochwasser, Stürme, Muren, Lawinen, Hitze, etc.
- Beeinträchtigungen bei der Energieerzeugung – etwa Dürreperioden, Wasserknappheit



LEHNENMITARBEITER:INNEN befestigen beispielsweise

- Bauliche Maßnahmen – vor allem gegen Hitze: thermischer Komfort bei neuen und bestehenden Gebäuden, passive und aktive Kühlung mit alternativen Energien, Anweisungen für Arbeiten am Gleis hinsichtlich der Vermeidung von Gleisverdrückungen
- Beeinträchtigungen für Mitarbeiter:innen und für Kund:innen gering halten
- Entwicklung von weiteren anpassungsfördernden Produkten – Anpassung der Angebote im Personen- und Güterverkehr

2 Anpassung an den Klimawandel

3.370 ha

Schutzwald befinden sich entlang der Bahnstrecken (Stand 2020). Der Bestand ist seit 2017 konstant. Insgesamt besitzen die ÖBB 4.000 ha Waldfläche.

100 %

aller **Fernverkehrszüge** sowie rund **2/3 aller Nahverkehrszüge der ÖBB sind klimatisiert**. Die restlichen Nahverkehrszüge sollen Schritt für Schritt ersetzt und umgerüstet werden.

191

km Bahnstrecken sind mit **Steinschlag- und Lawinerverbauung** geschützt (Stand 2020). **2019:** 192 km; **2018:** 195 km

100 %

aller **Busse der Österreichischen Postbus AG sind klimatisiert**. Damit ist für alle Kund:innen auch bei hohen Außentemperaturen ein angenehmes Klima im Fahrgastraum sichergestellt.



Hänge rund um Bahnanlagen als Prävention vor Naturgefahren wie Steinbrüche, Muren, Lawinen etc.

- Katastrophenmanagement – ÖBB Krisenmanagement, Ersatz- bzw. Ausfalldienste wie Schienenersatzverkehr und Blaulichtbusse, Risikoanalysen, Krisenkommunikation

Herausforderungen für die Bahninfrastruktur

Die neuen klimatischen Bedingungen können auf den gesamten Bahnkörper sowie das Umfeld Einfluss nehmen und so den Bahnbetrieb irritieren. Eine Änderung der Niederschlagsmuster, der Anstieg der Durchschnittstemperaturen, die Zunahme an Windgeschwindigkeiten oder eine neue Intensität von Wetterereignissen werden unweigerlich auf Erdbauwerke wie Dämme und Böschungen, Lehnen, Wildbach- und Lawineneinzugsgebiete und vieles andere Auswirkungen zeigen.

Als Folge von Stürmen, Hitze- und Wasserstress, Extremniederschlägen oder auch durch Schädlinge, die die Schutzfunktion der Wälder beeinträchtigen, werden die Risiken bei der Bahninfrastruktur zunehmen. Die Bedeutung eines

funktionsfähigen und stabilen Waldes als Schutz der Bahninfrastruktur vor Hangrutschungen, Muren oder Lawinen im alpinen Bereich wächst mit der möglichen Gefährdung.

Belastbare Güterwagen

Güterwagen sind sehr robust gebaut und auf eine Lebensdauer von 30 bis 50 Jahren ausgelegt. **Extreme Temperaturspitzen und -tiefen stellen im Güterverkehr keine Herausforderungen dar.** Häufig auftretende Naturkatastrophen wie Lawinen etc. sind weniger gut über das Wagenmaterial kontrollierbar als über die vorhandene Infrastruktur. Womit sich einmal mehr zeigt, dass der **Schutz der Infrastruktur** oberste Priorität hat.

etwa der Versand von Hitzewarnungen über das ÖBB-eigene Wetterwarnsystem infra:wetter wurden bereits in den vergangenen Jahren umgesetzt.

Im Hinblick auf den Klimawandel sind insbesondere jene Maßnahmen von Bedeutung, die darauf abzielen, auf mögliche Folgewirkungen eingestellt zu sein. Effektive Präventivmaßnahmen oder auch Monitoring- und Frühwarn-

Ein weiteres nicht unrealistisches Ereignis sind Gleisverdrückungen, die sich in Zukunft aufgrund der steigenden Durchschnittstemperaturen und der Zunahme an Hitzetagen erhöhen könnten. Entsprechende Vorbeugemaßnahmen wie

systeme, die aufkommende Gefahren frühzeitig erkennen und somit rasch und effizient informieren, sind von großer Wichtigkeit. Auf diese Weise können rechtzeitig die richtigen Schritte gesetzt und mögliche Schäden abgewehrt oder vermindert werden. Dadurch wird ein entscheidender Beitrag für die sichere Bahnbetriebsführung sowie ein Optimum an Streckenverfügbarkeit geleistet. Das ist die Grundvoraussetzung, damit die ÖBB ihre Mobilitätsdienstleistungen anbieten können. Zugleich muss die Qualität des Produktes gewährleistet werden.

Reisen mit Komfort

Auch in heißen Sommern den Kund:innen ein angenehmes Reiseerlebnis anzubieten, ist der ÖBB-Personenverkehr AG ein wichtiges Anliegen. Dazu gehört auch eine topausgestattete Flotte, die eine angenehme Reise in wohltemperierten Zügen ermöglicht. Im Zusammenhang mit zahlreichen Refurbishments wurden im Laufe der Jahre immer mehr Züge mit Klimaanlage ausgestattet. Bei Neubeschaffungen gehört dies selbstverständlich bereits zum Standard.

Im Fernverkehr sind mittlerweile 100 Prozent der Züge und im Nahverkehr rund zwei Drittel klimatisiert.

Bei Neubeschaffungen ist vor allem der Blick in die Zukunft gefragt. Die gültigen Normen in der EU zur Klimatisierung von Schienenfahrzeugen berücksichtigen bereits steigende Anforderungen aufgrund häufigerer erhöhter Außentemperaturen im Sommer. < **GRI 201-2**

Maßnahmen. Anpassung an den Klimawandel

Ökowaldinseln

Schutzwald und Lebensraum für Tiere und Pflanzen

> Details ab Seite 66

Emissionen (exkl. CO₂)

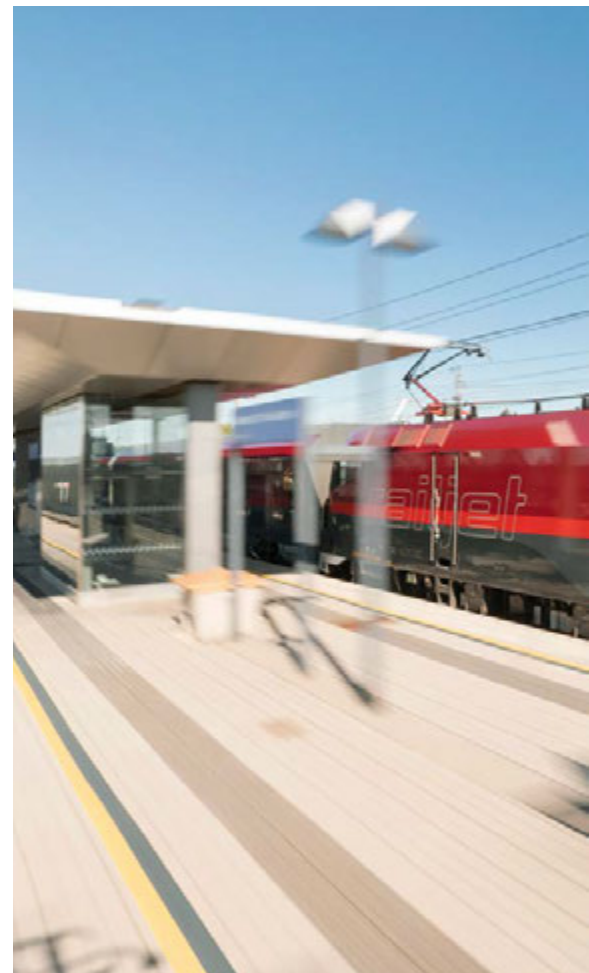
BELASTUNGEN. Die Umweltbilanz des Schienenverkehrs ist im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern unangefochten die Nummer eins. Trotzdem wollen die ÖBB hier noch besser werden.

Auch wenn die Schiene das umweltfreundlichste und nachhaltigste Verkehrsmittel darstellt, bedarf es dennoch einer ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung, um dieses hohe Niveau noch weiter auszubauen. In den nächsten Jahrzehnten werden außerdem enorme Verkehrsmengen auf die Schiene verlagert. Mit diesem Wachstum steigen auch Belastungen für Mensch und Umwelt. Um den Einfluss der ÖBB darauf so gering wie möglich zu halten, soll auch in Zukunft weiter an der Reduktion von Schall, Erschütterungen, Staubbelastung, Lichtemissionen und elektromagnetischem Smog gearbeitet werden. Um hier eine vollumfängliche Herangehensweise zu schaffen, werden sowohl die Infrastruktur und deren Anlagen als auch die Fahrzeugseite betrachtet.

Bitte leise!

Ein relevanter Aspekt, um die Rolle der Bahn in Zukunft noch weiter auszubauen, sind leise Züge und leise Gleise. Schallbelastungen und Beeinträchtigungen durch Erschütterungen (Vibrationen) für die Anrainer:innen von Bahnstrecken sollen noch weiter gesenkt werden; dadurch wird in weiterer Folge ebenso der Fahrkomfort für Reisende (z. B. Nachtzug) erhöht. Zusätzlich soll auch im ÖBB Postbusverkehr die Reduktion von Schallemissionen forciert werden.

Damit dies erreicht werden kann, wird im ÖBB-Konzern an mehreren Schrauben gedreht. Bei der schienenseitigen Schallreduktion wird verstärkt auf den Einsatz von Schallschutzwänden und die Instandhaltung des Schienennetzes (z. B. Schienenschleifen, Aufbau und Schichtung des Erdbereiches beim



SCHALLSCHUTZWÄNDE entlang der Bahnstrecken

Übertragungsweg) gesetzt. In sehr stark belasteten Gebieten intensivieren die ÖBB gemeinsam mit Ländern, Städten und Gemeinden den Einbau von Schallschutzfenstern und -türen – zusätzlich zu Schallschutzwänden. Anreize für die Umrüstung von Güterwagen auf leise Bremssohlen werden seit 2017 mithilfe des „Lärmbonus“ auf das Infrastrukturbenutzungsentgelt (IBE) für alle Wagenhalter geschaffen. Um schon jetzt fit für die Zukunft zu sein, wird an der Umsetzung der Vorgaben aus der

3 Emissionen (exkl. CO₂)

1.003 km

Schallschutzwände haben die ÖBB bis Ende 2020 errichtet.

6,6

Mio. Euro haben die ÖBB 2020 in **infrastrukturseitigen Schallschutz** investiert (Bestandsschallschutz, Schallschutzwände & Förderung Objektschutz).
2019: 7,2 Mio. Euro;
2018: 4,3 Mio. Euro

64,5 km

Schallschutzdämme haben die ÖBB bis Ende 2020 errichtet.

6.761

umgerüstete Güterwagen mit LL-Sohle (lärmarme Bremssohlen) im Bestand der RCA im Jahr 2020;
2019: 3.999; **2018:** 1.603

16

Busse der Normklassen Euro2 und Euro3 sind nur mehr im Bestand der Österreichischen Postbus AG; damit weitere Reduktion älterer Busse. **2019:** 190;
2018: 328

2.301

Busse im Bestand der Österreichischen Postbus AG in den emissionsärmeren Normklassen Euro5/EEV und Euro6 und damit weitere Optimierung gegenüber dem Vorjahr; **2019:** 1.735; **2018:** 1.542





sorgen für eine Schallreduktion – derzeit rund 1.000 Kilometer entlang von Österreichs Bahnstrecken

Technischen Spezifikation für die Interoperabilität (TSI) „Noise“ (Lärm) – „quieter routes“ (leisere Strecken) – gearbeitet. Daher ist auch bis Ende 2021 eine vollständige Ausrüstung der in Betrieb befindlichen (Bestands-) Güterwagen der Rail Cargo Group mit lärmarmen Bremssohlen Ziel der ÖBB Maßnahmen. Das Set wird mit verstärkter F&E-Arbeit für neue und innovative Maßnahmen abgerundet.

Luftschadstoffe

Trotz dem sehr großen Anteil an Schienenverkehrsleistung mit Strom aus erneuerbarer Energie lassen sich klassische Luftschadstoffe wie Stickoxide (NO_x), die einerseits bei Schienen-, Bus- und innerbetrieblichem Verkehr mit Diesel, jedoch auch bei Heizungsanlagen im stationären Bereich vorkommen, nicht vermeiden. Zur Reduktion der Luftschadstoffe wird hier beim Einsatz neuester Motorentechnik sowie Euro-Klassen angesetzt. Durch weitere Elektrifizierung, den Ausbau und die Optimierung

TSI Noise

Mit der **Technischen Spezifikation für die Interoperabilität (TSI) „Noise“** wurde 2019 von der EU-Kommission der rechtliche Rahmen für lärmarme Strecken, sogenannte „quieter routes“, geschaffen. Ab 2024 dürfen auf diesen Abschnitten nur noch lärmarme Güterwagen fahren. Quelle für die Schallbelastung im Schienenverkehr sind die rauen Laufflächen der Räder, die infolge von Bremsvorgängen mit konventionellen Graugussbremsen entstehen. Sogenannte leise Bremssysteme (K-Sohle, LL-Sohle, aber auch Scheibenbremsen) können zu einer deutlichen Reduzierung (bis zu 10 Dezibel) des Schalls beitragen, da die Lauffläche des Rades glatt bleibt.

von Schieneninfrastruktur und den kontinuierlichen Ausstieg aus Ölheizungen sollen Luftschadstoffe, Staub und Feinstaub deutlich verringert werden. Gerade Staub- / Feinstaubbelastungen sind unvermeidlich – durch Bau- und Erhaltungsmaßnahmen beim Neu- oder Ausbau von Strecken, aber auch im ÖBB Gebäudebereich. Daher ist eine deutliche Absenkung ein erklärtes Ziel der ÖBB. **Hinweis:** CO₂-Emissionen siehe Baustein „Klimaschutz“.

Lichtverschmutzung und elektromagnetische Felder

Damit sich ÖBB Kund:innen am Bahnhof und an den Bahnsteigen sicher fühlen und auch die Nutzung von Verkehrs-

flächen in der Dämmerung oder bei Nacht angenehm und sicher ist, ist eine entsprechende Beleuchtung vor Ort notwendig. Allerdings haben Lichtquellen, wie etwa Bahnhofsbeleuchtungen (z. B. Terminals und Vershubanlagen), beleuchtete Werbetafeln und weitere künstliche Lichtquellen, teils erhebliche Auswirkungen auf das Leben von Tieren, Pflanzen und Menschen. Deswegen ist gerade im Bereich der Lichtverschmutzung ein behutsames Vorgehen gefragt. Die ÖBB legen Wert auf den optimalen Einsatz von Beleuchtung unter Berücksichtigung der Sicherheit, genauso wie auf geeignete Leuchtmittel und eine durchdachte Planung / Umsetzung, um zum Beispiel direkte Lichtemissionen nach oben zu vermeiden.

Auch der Umgang mit elektromagnetischen Feldern bedarf einer sensiblen Vorgehensweise. Im Zuge des Einsatzes von elektrischer Energie zur Bahnstromversorgung sowie dem Betrieb von elektrischen Anlagen treten elektromagnetische Felder als Nebeneffekt auf. Diese werden aber für Mitarbeiter:innen, Kund:innen und Anrainer:innen so gering wie möglich gehalten. <

Maßnahmen. Emissionen (exkl. CO₂)

Bestandsschallschutz fortgeführt

Bereits 1.003 Streckenkilometer mit Schallschutzwänden und Schallschutzdämmen ausgestattet

Weitere Umrüstung auf leise Bremsen

Über 3.000 Güterwagen auf lärmarme Bremssohlen umgerüstet – Ende 2020 gesamt 6.700

Emissionsarme Fahrzeuge forciert

Österreichische Postbus AG investierte 2020 weiter in emissionsarme Busse

Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser

UMWELTFREUNDLICH. Die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne dabei die Bedingungen für zukünftige Generationen zu beeinträchtigen, beschreibt eine nachhaltige Entwicklung und gibt damit ein Handlungsprinzip zur Ressourcennutzung auch bei den ÖBB vor. **GRI 413-1, 413-2**

Um den Einsatz von Primärrohstoffen möglichst gering zu halten und effizient zu nutzen, wird im ÖBB-Konzern mit einem gezielten Rohstoff- und Ressourcenmanagement gearbeitet. Kreislaufwirtschaft und damit Weiter- und Wiederverwendung werden gefördert, um möglichst wenig Abfall zu produzieren. Der Einsatz von nachhaltigen Materialien bei Neu- und Ausbauprojekten wird ebenso betrachtet wie der allgemeine Wasserverbrauch und Flächenbedarf des ÖBB-Konzerns.

Ressourcen GRI 301-1, 301-2, 306-2

Der sorgsame Umgang mit den vorhandenen Ressourcen spielt in allen Bereichen der ÖBB eine wichtige Rolle. Im Jahr 2020 konnten beispielsweise von der ÖBB-Technische Services GmbH 580.000 Komponenten von

Schienenfahrzeugen wieder aufgearbeitet werden, über 90 Prozent der Bestandteile von modernen Schienenfahrzeugen können repariert werden. Mehr als 200 Kund:innen aus 15 europäischen Ländern ließen 2020 zerlegte Komponenten bei den Mitarbeiter:innen der ÖBB-Technische Services GmbH aufarbeiten und vermieden damit nicht nur große Mengen an Abfall, sondern sparten auch wertvolle Rohstoffe. Leistungsstarke Motoren und tonnenschwere Radsätze werden ebenso wiederhergestellt wie filigrane Ventile – damit wird eine Kreislaufwirtschaft realisiert, bei der drei Themen im Mittelpunkt stehen: Abfall vermeiden, Wiederverwenden und Recycling (Wiederverwerten).

Durch eine Reduktion des Materialverbrauchs je Wagon um 20 Prozent gelingt es der Rail Cargo Group, bei ihren TransANT-Güterwagen Ressourcen zu

schonen. Nach ihrem Lebensende werden die Güterwagen vollständig verschrottet und für die Produktion von neuem Stahl wiederverwendet.

Innerhalb der ÖBB-Infrastruktur AG spielt der Umgang mit Ressourcen sowie die Bestrebung zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung von Materialien eine wesentliche Rolle. Dies äußert sich zum Beispiel auch in Form der maschinellen Reinigung von Gleisschotter und dessen Wiedereinbau im Schotterbett sowie in Form von Untergrundsanierungen mittels Aushubmaschine (AHM). Dabei wird der obere Bereich des Schotterbettes gebrochen, mit Neumaterial vermengt und als Tragschicht wieder im Gleis eingebaut. Das restliche Gleisschottermaterial wird gemeinsam mit dem Untergrund ausgehoben und entsorgt. Somit erfolgt eine Wiederverwendung im Sinne der

4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser

3,256 Mio. t

nicht gefährliche Abfälle (exkl. Deponie) haben die ÖBB 2020 verursacht. **2019:** 2,085 Mio. t; **2018:** 2,054 Mio. t. GRI 306-3

1,3

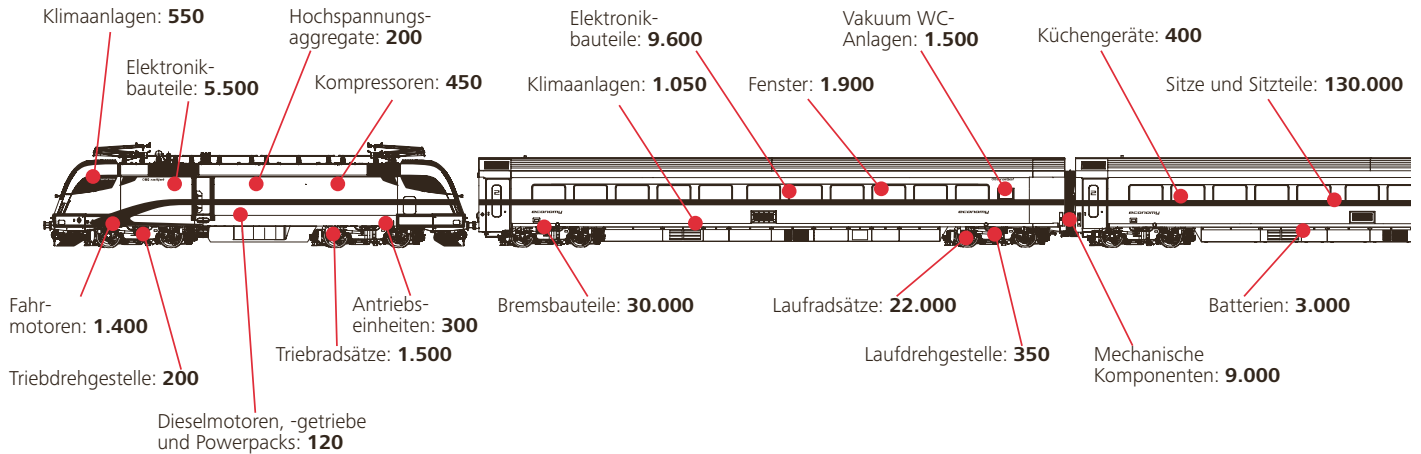
Mio. m³ betrug der Wasserverbrauch der ÖBB 2020. **2019:** 2,0 Mio. m³; **2018:** 2,8 Mio. m³. GRI 303-5

0,022 Mio. t

gefährliche Abfälle haben die ÖBB 2020 fachgerecht entsorgt. **2019:** 0,032 Mio. t; **2018:** 0,036 Mio. t. GRI 306-2

3,121 Mio. t

nicht gefährliche Abfälle wurden 2020 deponiert, ein Teil davon auf betriebseigenen Deponien (z. B. Bodenaushub-, Tunnelausbruchmaterial). **2019:** 3,251 Mio. t; **2018:** 2,557 Mio. t. GRI 306-3



Aufarbeiten statt erneuern

Mehr als 90 Prozent aller Bauteile moderner Schienenfahrzeuge können repariert werden. Die Grafik zeigt die Anzahl der aufgearbeiteten Komponenten von der ÖBB-Technische Services GmbH für die ÖBB Züge im Jahr 2020. **GRI 306-2**

Ressourcenschonung und Reduktion der Abfallmenge.

Abfall GRI 301-2, 306-3

Um optimal mit den vorhandenen Abfällen umzugehen, wollen die ÖBB ein modernes Rohstoffmanagement entwickeln. Über 98 Prozent der anfallenden Abfallmenge des ÖBB Konzerns entfallen als Bauherr von großen Bauvorhaben im Zuge von Investitionen (Erneuerung / Neubau / Ausbau), aber auch bei der Instandhaltung (Inspektion / Wartung / Entstörung / Instandsetzung) und als einer der größten Abfallerzeuger von Bodenaushubmaterial und Gleisschotter in Österreich auf die ÖBB-Infrastruktur AG. Im Jahr 2020 wurde mehr als achtmal so viel Bodenaushub zur Wiederverwendung bei eigenen und fremden Bauvorhaben eingebracht als noch im Jahr 2019. Diese Steigerung ist auf die aktuell intensiven Bautätigkeiten wie den Bau des Semmering-Basistunnels sowie die Errichtung der Koralmbahn zurückzuführen – 2017 lag dieser Wert auf einem ähnlich hohen Niveau.

Weniger ist mehr

Um den Einsatz von Primärrohstoffen möglichst gering zu halten und effizient zu nutzen, wird im ÖBB-Konzern mit einem **gezielten Rohstoff- und Ressourcenmanagement** gearbeitet. Kreislaufwirtschaft und damit **Weiter- und Wiederverwendung werden gefördert, um möglichst wenig Abfall zu produzieren.**

Der bewusste Umgang zur Reduzierung des Abfallvolumens spiegelt sich auch in der unterschiedlichen Menge von nicht gefährlichen und gefährlichen Abfällen des Konzerns wider. Auch die Menge an deponiertem Material hat mit der intensiven Bautätigkeit zu tun und blieb im Vergleich zu 2019 im Jahr 2020 auf einem hohen Wert. Bei den gefährlichen Abfällen konnte ein Rückgang um rund 10.000 Tonnen verzeichnet werden. Dies beruht auf dem Rückgang von Bautätigkeiten in kontaminationsgeneigten Bereichen.

Bei den anderen Teilkonzerngesellschaften kam es im Jahr 2020 zu keinen signifikanten Veränderungen der Abfallmengen im Vergleich zum Vorjahr. Die Entsorgung von Abfällen des ÖBB-Konzerns wird in der Regel über das Tochterunternehmen Rail Cargo Logistics – Environmental Services GmbH abgewickelt, welche die Abfälle ausschließlich an

befugte Abfallsammler oder -behandler übergibt. Für die kommenden Jahre ist die Zuordnung einzelner Abfallfraktionen auf Entsorgungsverfahren geplant.

Gefahrgut

Gefahrgut wird auf der Schiene nach der Regelung zur internationalen Beförderung gefährlicher Güter im Schienenverkehr (kurz: RID) transportiert. Als Gefahrgüter werden Stoffe und Gegenstände bezeichnet, von denen eine Gefahr bei Transport und Lagerung für Umwelt und Gesundheit ausgehen kann, zum Beispiel durch Gifteinwirkung, Brand oder Explosion. Der Transport von Gefahrgut auf der Schiene ist dabei jedenfalls wesentlich sicherer als beispielsweise auf der Straße. Basierend auf der RID (Ausgabe 2019) gibt es Melderichtlinien für Unfälle und Zwischenfälle mit gefährlichen Gütern im Zuge der Beförderung oder Verladung. Dabei sind die Mengenschwellen je nach Gefährlichkeit der Stoffe unterschiedlich. Kommt es zu Verletzungen von Personen oder Sach- und Umweltschäden oder zur Sperre eines Hauptverkehrsweges, sind diese Meldungen beim BMK abzugeben.

In den Jahren 2018 bis 2020 gab es bei den ÖBB keine Vorfälle, die eine solche Meldung nach Abschnitt 1.8.5 RID / ADR (Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf Schiene und Straße) erforderlich gemacht hätten. Auch bei den zusätzlichen 857 Kontrollen, die durch die ÖBB-Infrastruktur AG an RID-Fahr-

Ressourcen

ÖBB-Infrastruktur AG – Rückgewinnung Gleisschotter	2018	2019	2020
Rückgewinnung Gleisschotter durch Reinigungsmaschinen (t)	134.000	160.000	194.000
Rückgewinnung Gleisschotter durch maschinelle Untergrundsanierung (t)	29.600	43.000	24.000



BEI DEN ÖBB-TECHNISCHE SERVICES werden 580.000 Komponenten von Schienenfahrzeugen – wie zum Beispiel Laufradsätze – wieder aufgearbeitet

zeugen im Betrieb im Jahr 2020 gemacht wurden, waren keine Meldungen nach RID / ADR erforderlich.

Wasser GRI 303-1, 303-5

Das Wasser (Trink- und Brauchwasser) des ÖBB-Konzerns stammt zum überwiegenden Teil aus der kommunalen Versorgung. Zusätzlich gibt es seitens der ÖBB-Infrastruktur AG 137 Quellen, die auf Bahngrund liegen und deren Nutzung auf Grundlage bestehender Wasserrechte erfolgt, bei der Österreichischen Postbus AG gibt es sechs Quellen. Generell betreiben die ÖBB keine Wasseraufbereitungsanlagen für kommunale Abwässer, sondern leiten diese in die zentrale, öffentliche Kanalisation ein.

Wie in den Kennzahlen am Beginn dieses Kapitels (Seite 34) ersichtlich, kam es im Jahr 2020 zu einer signifikanten Verringerung des Wasserverbrauchs. Dies ist auf eine verbesserte Datenqualität und die damit erfolgte vertiefte Analyse zurückzuführen, da mit dieser ein Bilanzierungsfehler bei der ÖBB-Technische Services GmbH entdeckt wurde. Dadurch ergab sich für 2020 ein Wasserverbrauch von rund einem Fünftel des berichteten

Vorjahreswertes. Die Reduktion bei den Kennzahlen von 2018 auf 2019 ergibt sich aufgrund von neu installierten Zählern, wodurch Leckagen frühzeitig erkannt wurden und eine Erneuerung des Leitungssystems durchgeführt werden konnte.

Ein wesentlicher Punkt für die Gewährleistung einer langfristig sicheren und stabilen Gleisanlage stellt die nachhaltige Bahnentwässerung des Fahrweges von Eisenbahnen dar. Dabei entstehen aus dem regelmäßigen Bahnbetrieb grundsätzlich keine Verunreinigungen. Doch nicht nur im Betrieb, sondern auch in der Bauphase ist sicherzustellen, dass Gewässer nicht negativ beeinflusst werden. Um dies zu gewährleisten, werden in den einzelnen Bauphasen chemische Untersuchungen des Wassers durchgeführt. Die Wassereinleitung erfolgt gemäß den Vorgaben des Wasserrechtsgesetzes nur im Einklang mit den entsprechenden wasserrechtlichen Genehmigungen.

Jene Abwässer, die in Form von Niederschlagswässern aus dem Bahnkörper und durch das von Böschungen zu-

Wasseraustritt am Semmering-Basistunnel

Im Herbst 2020 wurde bei **Sondierungsbohrungen eine Wasserader im Karbonatgestein getroffen. Man habe bereits bei der Planung des Tunnels gewusst, dass es in diesem Bereich zu solchen Komplikationen kommen kann. Daher sind auch vor jedem nächsten Schritt Bohrungen notwendig, um herauszufinden, wie das Gestein auf den nächsten Metern beschaffen ist.**

fließende Wasser auftreten, werden nicht direkt in den Gewässerkörper (z. B. Bäche, Flüsse, Grundwasser etc.) eingeleitet, sondern stets einer entsprechenden Reinigung unterzogen.

Wässer aus Störfällen (z. B. im Tunnel) werden

separat aufgefangen. Die Ableitungen sind grundsätzlich mit Schiebern versehen, die im Störfall sofort geschlossen werden. Dadurch wird eine Einleitung von verunreinigten Wässern in die Gewässerkörper verhindert.

Fläche und Boden

Die Betriebslänge des ÖBB Streckennetzes betrug 2020 4.875 Kilometer (2019: 4.877 km), die Grundstücksfläche 190,2 Quadratkilometer (2019: 190,8 km²). Damit sind sowohl die Streckenlänge wie auch die Grundstücksfläche im Vergleich zum Vorjahr minimal



ABFALLVERMEIDUNG durch die Wiederverwendung des Aushubmaterials bei Bauvorhaben

gesunken. Umso bemerkenswerter ist es, dass die Schiene im Vergleich zur Straße mit deutlich weniger Fläche auskommt. Beim motorisierten Individualverkehr muss man pro beförderter Person von 100 Quadratmetern Fläche ausgehen, auf der Schiene sind es pro Person nur sieben Quadratmeter. Der Anteil der Bahninfrastruktur an der Gesamtverkehrsfläche in Österreich von 1.240 Quadratkilometern beschränkt sich auf bescheidene vier Prozent davon. Bahnfahren ist daher nicht nur klimafreundlicher, sondern hat auch einen wesentlich geringeren Flächenbedarf als der Straßenverkehr. Während die Straßenflächen in den letzten Jahren ständig gewachsen sind, ist bei der Bahn allerdings ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen. Das hat einerseits mit den Neuklassifizierungen von Landbedeckun-

gen zu tun (z. B. wurde Wald, der auf Bahngrund steht, früher der Verkehrsinfrastruktur zugerechnet), andererseits aber auch mit den verkehrspolitischen Entscheidungen, dass gewisse Nebenstrecken aufgelassen werden und innerstädtische Logistikflächen für die Stadtentwicklung aufgegeben werden. Die Bahntrasse endet dabei aber nicht beim Gleis, denn Bahnbegleitflächen bieten wertvolle Lebens- und Rückzugsräume für zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Die Bahnbegleitflächen fungieren aufgrund ihrer extensiven Bewirtschaftung als Rückzugsraum und Migrationskorridor sowie als verbindendes Element zwischen verschiedenen Lebensräumen in Österreich. Das Streckennetz der ÖBB verläuft durch fast alle österreichischen

Kulturlandschaftsräume. Da die ÖBB in all diesen Gebieten einen sicheren Bahnbetrieb gewährleisten müssen, gehören auch forstliche Tätigkeiten zur Sicherstellung der Schutzwaldfunktion in den alpinen Bereichen zum Tätigkeitsfeld von ÖBB Mitarbeiter:innen; denn ungeeigneter Bewuchs im Bahnumfeld kann den Bahnbetrieb negativ beeinflussen. In öffentlich zugänglichen Bereichen wie an Bahnhöfen oder Park & Ride-Anlagen ist auch die Verkehrssicherheit rund um den Baumbewuchs zu wahren. Hierfür hat die ÖBB-Infrastruktur AG einen eigenen Baumkataster angelegt. Darin waren mit Stichtag 31. Dezember 2020 10.786 Bäume und 198 verschiedene Baumarten verzeichnet (siehe Tabelle). Die Anzahl der Bäume hat eine große Schwankungsbreite und wird stark durch Fällungen zum Beispiel im Zuge von Bauprojekten, Ver- / Ankauf von Grundstücken, aber auch Pflanzungen bei neuen Bahnhöfen etc. beeinflusst. <

Maßnahmen. Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser

Glas statt Alu

Vollständiger Verzicht von Getränkedosen

Biogerichte

Biozutaten im Bordrestaurant

Aus Alt mach Neu

Neue Nutzungsmöglichkeiten für altes Wagenmaterial

Baubwicklungskonzept

Vermeidung unnötiger Aushübe und Abbrüche sowie Planung zur Wiederverwendung und -verwertung

Förderung der natürlichen

Wasserkreisläufe

Rückführung von Niederschlagswasser ins Grundwasser am Ort des Auftretens

Forschungsprojekte zu versickerungsfähigen Oberflächen und extensiver Landnutzung

Alternative Bauformen, um versiegelte Fläche zu reduzieren

Fläche und Boden

Flächenbilanz der ÖBB-Infrastruktur AG* in km ²	2018	2019	2020
Gesamtfläche	190,8	190,8	190,2
Verwaltete Gebäudennetogrundfläche aller Gebäude (inkl. Verkehrstation)	8,4	8,4	8,4
Nettogrundfläche der Gebäude (ohne Verkehrstationen)	2,7	2,7	2,6
Sonstige Freiflächen (Gärten, Wiesen, Böschungen etc.)	7,9	7,4	7,1
P & R-Anlagen	1,2	1,3	1,3

* Flächen in Verwaltung der ÖBB-Immobilienmanagement GmbH.

Bäume

	2018	2018	2020
Bäume im Baumkataster	11.769	11.836	10.786
Baumarten	204	206	198

Biodiversität und Artenvielfalt

NATURSCHUTZ. Die Erhaltung und der Schutz der Pflanzen- und Tierarten entlang der Bahnstrecken haben bei den ÖBB Priorität. Denn – geht es der Natur gut, geht es uns Menschen gut. **GRI 413-1, 413-2**

Um den Kund:innen ein flächendeckendes Bahnangebot bieten zu können, halten die ÖBB 9.762 Kilometer Bahngleise instand und erweitern die Kapazität kontinuierlich. Dafür müssen aber nicht nur die modernsten Züge angeschafft, sondern auch Bahnstrecken gebaut werden. Damit bei Bau- und Erhaltungsmaßnahmen die Natur und deren zahlreiche Pflanzen- und Tierarten so wenig wie möglich beeinträchtigt werden, werden Natur- und Artenschutz bereits in der Planungsphase miteinbezogen. In Österreich gibt es dafür in jedem Bundesland ein Landesgesetz, das den Natur- und Artenschutz genau regelt. Jedes Neu- und Ausbauprojekt darf dabei erst nach Durchlaufen eines strengen Genehmigungsverfahrens bewilligt werden. Nicht nur deswegen, sondern auch

weil die ÖBB überzeugt sind, dass ein intakter Lebensraum notwendig ist, um für alle Menschen eine gute Lebensqualität sicherzustellen, werden durch eine Vielzahl an gesetzten Maßnahmen negative Auswirkungen entweder vermieden oder so gering wie möglich gehalten oder durch Ersatzmaßnahmen ausgeglichen.

Trainings und Fortbildungen

Um den Erhalt der biologischen Vielfalt zu gewährleisten, werden daher nach Neu- und Ausbauprojekten nicht nur Rekultivierungen getätigt, sondern es wird auch in gezielte Naturschutzprojekte investiert. Durch jährlich stattfindende bewusstseinsbildende Trainings und Fortbildungen werden ÖBB Mitarbeiter:innen zusätzlich auf diesem Gebiet geschult. Dabei werden Planer:innen, Techniker:innen und



BAU- UND ERHALTUNGSMASSNAHMEN an der Schiene

Mitarbeiter:innen in der Fläche beispielsweise im Kartografieren von Schutz- und Schongebieten, aber auch im Umgang mit invasiven Pflanzen unterrichtet. Um dieses Bewusstsein für unsere Natur zu fördern, wird auch im Lehrlingswesen mit entsprechenden Projekten das Wissen in diesem Bereich gestärkt.

Da für den Erhalt von Artenvielfalt und Biodiversität alle gefordert sind, arbeiten die ÖBB auch mit Partnern wie Gemeinden, Vereinen, NGOs, Wissenschaft und Forschung etc. zusammen, um den

5 Biodiversität und Artenvielfalt

7.820 km

Gleisstrecken wurden im Jahr 2020 **auf Vegetation kontrolliert**. **2019:** 6.921 km; **2018:** 4.409 km;

5.286 ha

auf Vegetation kontrollierte Flächen im Jahr 2020. **2019:** 4.669 ha; **2018:** 2.842 ha

6,2

Tonnen **Glyphosat** wurden im Jahr 2020 entlang der Bahnstrecken eingesetzt. **2019:** 5,1 t; **2018:** 2,7 t*

2.012 ha

kontrollierte Flächen, die im Jahr 2020 **tatsächlich behandelt** wurden. **2019:** 1.678 ha; **2018:** 1.129 ha

* Der geringe Wert ist auf eine heiße und trockene Witterung mit unterdurchschnittlichem Pflanzenwuchs zurückzuführen sowie auf technische Probleme beim Spritzzug, dies hat auch zu weniger kontrollierten Gleiskilometern / Flächen in diesem Jahr geführt.



sollen die Natur und deren zahlreichen Pflanzen- und Tierarten so wenig wie möglich beeinträchtigen

Beitrag zum Schutz unserer essenziellen Lebensgrundlagen weiter zu verbessern.

Nicht alles ist rosig

Umdenken, neudenken, kreativ sein lautet die Devise, die sich im Zusammenhang mit dem Glyphosat seit einiger Zeit in den Köpfen vieler mitwirkender ÖBB Mitarbeiter:innen festgesetzt hat. Um in Zukunft kein Glyphosat mehr auf den Bahnstrecken aufbringen zu müssen, wird schon seit mehreren Jahren in intensivem Austausch mit anderen internationalen Bahnen und Projektpartner:innen an möglichen Alternativen geforscht. Ziel ist es, eine Lösung für den gesamten Bahnsektor zu finden, da für einen sicheren Bahnbetrieb die Gleisanlagen frei von Vegetation zu halten sind. Ab 2022 wird kein Glyphosat mehr auf Gleisanlagen der ÖBB ausgebracht und die Pflanzenschutzmittel mit diesem Wirkstoff werden durch Alternativen ersetzt. Zukünftig wird ein Methodenmix – chemisch, mechanisch, physikalisch (thermisch / elektrisch) – zum Einsatz kommen. Bis weitere Methoden

die Wirksamkeit und Gleistauglichkeit erreicht haben, stellt allerdings die Behandlung der Gleisanlagen mit Pflanzenschutzmitteln im Zuge der chemischen

Biologische Vielfalt erhalten

Um den Erhalt der biologischen Vielfalt zu gewährleisten, werden nach Neu- und Ausbauprojekten nicht nur **Rekultivierungen getätigt**, sondern es wird auch **in gezielte Naturschutzprojekte investiert**. Weiters werden durch jährlich stattfindende **bewusstseinsbildende Trainings und Fortbildungen ÖBB Mitarbeiter:innen zusätzlich auf diesem Gebiet geschult**.

Vegetationskontrolle die wichtigste Maßnahme dar, um die Gleise bewuchsfrei zu halten. Auf dem ÖBB Streckennetz werden für die chemische Vegetationskontrolle gleisgebundene Kleinspritzgeräte und für den Großteil der Strecken ein moderner Spritzzug eingesetzt, welcher mittels optischer Grünerkennung eine gezielte Entfernung des Gleisbewuchses mithilfe von Herbiziden ermöglicht. Im Jahr 2020 wurde die vorhandene Vegetation auf 7.820 Gleiskilometern kontrolliert, das waren 13 Prozent mehr als im Jahr 2019, dabei wurden 6,2 Tonnen Glyphosat eingesetzt, 0,9 Tonnen mehr als im Vorjahr. Beim Vergleich der tatsächlich behandelten Gleisfläche und der kontrol-

lierten Gleisfläche wird ersichtlich, dass zwei Prozent mehr kontrollierte Fläche als im Vergleich zum Vorjahr auch tatsächlich behandelt werden musste. Dies kann auf eine stärkere Vegetation hindeuten.

Witterung & Glyphosateinsatz

Eine nasse, feuchte Witterung begünstigt das Pflanzenwachstum, sodass in regenreichen Jahren mehr Glyphosat gespritzt werden muss. Zusätzlich beeinflusst die Witterung direkt den Einsatz des ÖBB Spritzzugs und der Kleinspritzgeräte. Bei starkem Regen sowie Hitze werden deshalb keine Behandlungen durchgeführt. Ein Grund dafür ist unter anderem eine schlechtere Aufnahme der derzeit angewendeten Pflanzenschutzmittel durch die Pflanzen und in Folge die Verschlechterung der allgemeinen Wirkung. Die sehr geringe Menge an eingesetztem Glyphosat im Jahr 2018 ist einerseits auf die technischen Probleme beim Spritzzug und andererseits auf die für die Behandlung ungünstigen Witterungsverhältnisse und in weiterer Folge auf sehr viel weniger kontrollierte Gleiskilometer und Fläche zurückzuführen. < **GRI 304-2 bis 304-4**

Maßnahmen. Biodiversität und Artenvielfalt

Vegetationskontrolle auf Gleisanlagen
Alternative Wirkstoffe und Verfahren zur Vegetationskontrolle

DACH-Glyphosatprojekt
Gemeinsame Suche der DACH-Länder nach Alternativen für Glyphosat

Umwelt am Zug
Ausarbeitung von Ökologierungsmaßnahmen zur Schaffung von Lebensräumen an der Bahn

Danube Free Sky
Schutzmaßnahmen für Vögel an den Stromleitungen entlang des Donaukorridors

Beweidung von Bahngrundflächen
Beweidungsprojekte mit Kühen und Ziegen als umweltfreundliche Landschaftspfleger

> Details ab Seite 69

Nachhaltige Beschaffung

ZUKUNFT DES EINKAUFES. Nachhaltige Beschaffung ist für die ÖBB ein integraler Teil der Beschaffungsstrategie und das Fundament zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft.

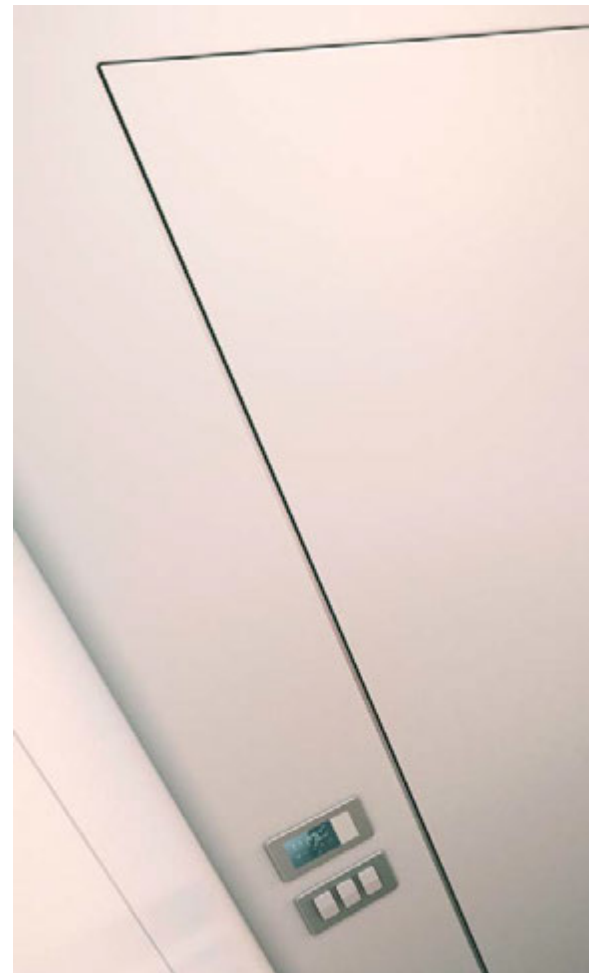
Klimaschutz betreiben, Ressourcen schonen und die soziale Verantwortung wahrnehmen, das sind die Ziele der nachhaltigen Beschaffung des ÖBB-Konzerns. Durch verstärkten Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit bei den Beschaffungen können die ÖBB einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft leisten und ihrer Rolle als Vorbild sowie als einer der wichtigsten Auftraggeber für die heimische Wirtschaft verantwortungsvoll gerecht werden.

Ein gesamtheitlicher Ansatz steht bei der nachhaltigen Beschaffung für die ÖBB im Mittelpunkt und soll einerseits durch die Erarbeitung von Mindeststandards, aber auch durch die Festlegung von nachhaltigen Beschaffungsvorgaben unter Beachtung sozialer und ökonomischer

Faktoren erzielt werden. Seit einigen Jahren berücksichtigt der ÖBB Einkauf bei Ausschreibungen unter anderem die Forcierung von Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft, jedoch auch die Erhöhung der Arbeitssicherheit.

CSR-Performance-Monitoring

Mit der Teilnahme bei der internationalen Brancheninitiative „Railponsible“, einem eigenen Lieferant:innen-Management-System (LMS), sowie mit der europaweiten Vorreiterrolle bei der Berücksichtigung von Treibhausgasemissionen bei Zuschlagsentscheidungen (Projekt „TCO-CO₂“) ist der ÖBB-Konzern bereits auf einem sehr guten Weg, wirtschaftliche Aspekte mit sozialen und ökologischen Interessen für die Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung bestmöglich zu vereinen.



GREEN-PROCUREMENT-OFFENSIVE. Im Jahr 2021

Green Procurement umfasst die gesamte Supply-Chain – somit den ÖBB-Konzern und seine Partner:innen. Aus diesem Grund überprüft der ÖBB Einkauf die Nachhaltigkeitsleistungen seiner wesentlichsten Lieferant:innen. Zum Einsatz kommt ein objektives und unabhängiges CSR-Performance-Monitoring, um eine grüne Zukunft zu fördern und die Nachhaltigkeitsleistungen der Lieferkette zu verbessern.

Die Beurteilung bildet das gesamte Spektrum der Nachhaltigkeit ab und



6 Nachhaltige Beschaffung / Green Procurement

8.600

Kreditoren (Anzahl) haben die ÖBB im Jahr 2020 gelistet. **2019:** 9.000; **2018:** 9.000. GRI 102-9

91 %

des Bestellvolumens wurde im Jahr 2020 an **in Österreich ansässige Auftragnehmer:innen** vergeben. **2019:** 86%; **2018:** 90%. GRI 204-1

3,0

Mrd. Euro Bestellvolumen im Jahr 2020. **2019:** 3,2 Mrd Euro; **2018:** 2,3 Mrd Euro. GRI 102-9

460.000

Bestellpositionen (Anzahl) enthält der **ÖBB Einkaufskatalog** im Jahr 2020. **2019:** 400.000; **2018:** 325.000

31 %

des Beschaffungsvolumens wurden im Jahr 2020 **auf Nachhaltigkeit beurteilt**. **2019:** 37%. GRI 308-1, 414-1



sollen bereits 45 Prozent des Beschaffungsvolumens der ÖBB auf Nachhaltigkeit bewertet werden

bezieht die Themen Umwelt, Soziales, Ethik und Supply-Chain mit ein. Das angewendete Tool zum CSR-Performance-Monitoring wird in Kombination mit dem ÖBB-eigenen Lieferant:innen-Management-System (LMS) für die Lieferant:innenbeurteilung eingesetzt. Dabei kommen CSR-Fragebögen zum Einsatz, die von den Lieferant:innen auszufüllen sind und anschließend von unabhängigen Expert:innen analysiert werden.

Am Ende dieses Prozesses werden die Ergebnisse an die ÖBB übermittelt. So erhält der Beschaffungsprozess eine neue Transparenz. Das wiederum ermöglicht es den ÖBB, die gesamte Lieferkette – auch in Kooperation mit der Bahnindustrie – nachhaltiger auszurichten.

Nachhaltige Lieferkette

Im Streben nach Klimaneutralität bewertet der ÖBB Einkauf seine Lieferant:innen und deren Nachhaltigkeitsleistungen. Die Coronapandemie

TCO – Total Cost of Ownership

Damit sind alle **Kosten** gemeint, die für die Käufer:innen einer Ware oder einer Dienstleistung **über den gesamten Lebenszyklus anfallen**. Im ÖBB Einkauf wird deswegen seit Jahren bereits nach dem Bestbieterprinzip beschafft, in dem nicht der Bieter mit dem billigsten Angebotspreis den Zuschlag erhält, sondern der Bestbieter, der gemäß TCO die **geringsten Kosten für die Gesamtnutzungsdauer verursacht**. Die **CO₂-Emissionskosten sind nun Kosten, die zu den bestehenden TCO hinzugerechnet werden**. Damit haben die ÖBB das TCO-Modell zum TCO-CO₂-Modell erweitert und können nun nach nachhaltigen, ökologischen Gesamtkosten den Bestbieter auswählen.

Die Erfahrung zeigt, dass bei manchen Marktteilnehmer:innen in der Baubranche noch Optimierungspotenzial hinsichtlich Nachhaltigkeit besteht. Aus diesen Gründen konnten folglich im Jahr 2020 lediglich 31 Prozent des Beschaffungsvolumens auf Nachhaltigkeit beurteilt werden. **GRI 102-10, 308-1**

stellte den ÖBB-Konzern 2020 vor enorme Herausforderungen. Dies hatte zur Folge, dass sich sowohl das Lieferant:innenspektrum als auch die Bestelllandschaft in dieser außergewöhnlichen Zeit geändert haben. Die entstandene Angebotsreduktion führte zu einer verstärkten Gewichtung des Infrastrukturausbaus in den ÖBB.

Offensive Green Procurement

Mit der Klimaschutzstrategie 2030 bekennten sich die ÖBB weiterhin klar zum Thema „Nachhaltigkeit“. Deshalb hat der ÖBB Einkauf für das Jahr 2021 eine Green-Procurement-Offensive gestartet und sich das ambitionierte Ziel gesetzt, 45 Prozent des Beschaffungsvolumens auf Nachhaltigkeit zu bewerten. Damit nehmen die ÖBB ihre Rolle als Wegbereiter im Bereich nachhaltiger Beschaffung wahr und leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. < **GRI 102-9**

Maßnahmen. Nachhaltige Beschaffung / Green Procurement

Railponsible: Initiative für eine grüne Zukunft

Die internationale Initiative verfolgt das gemeinsame Ziel, die gesamte Lieferkette der Bahnindustrie nachhaltiger zu gestalten.

TCO-CO₂: grüne Beschaffung

Erweiterung des bestehenden TCO-Modells (Total Cost of Ownership) um die CO₂-Komponente

Innovation und Technologie

EVOLUTION. Die ÖBB sind der größte Mobilitätsdienstleister in Österreich. Dahinter steckt aber auch ein Technologiekonzern, denn ohne Innovation gibt es keine Nachhaltigkeit.

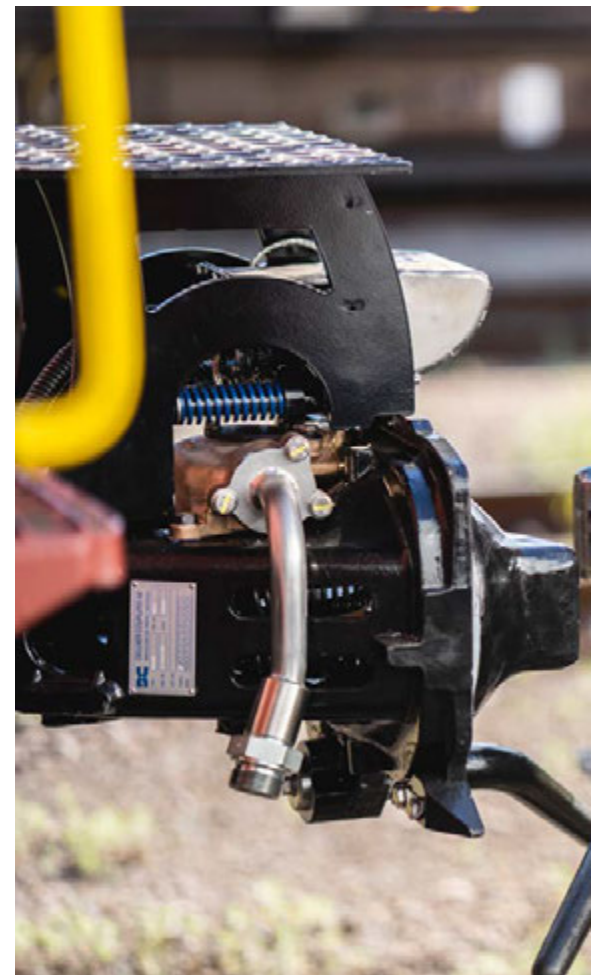
Die Fähigkeit des Systems Eisenbahn, einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ist unumstritten. Dadurch kommt ihm für die Erreichung supranationaler und nationaler Klimaschutzziele eine bedeutende Rolle zu. Um eine weitere Verkehrsverlagerung auf die Schiene sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr sowie CO₂-Neutralität im ÖBB-Mobilitätssektor zu erreichen, bedarf es jedoch einer weiteren Steigerung von Produktivität, Kapazität und Qualität des Systems Eisenbahn. Um die damit verbundenen technologischen Herausforderungen und Bedarfe zu adressieren, ist ein zielgerichteter Einsatz von (neuen) Technologien notwendig. Innerhalb der ÖBB wird dazu zwischen Asset- / Technologieinnovationen und Produkt- / Serviceinnovationen unterschieden.

Während Letztere auf Innovationsprozesse fokussiert sind, die den Kund:innennutzen in den Vordergrund stellen, neue Produkte und Services generieren sowie bestehende Produkte und Services optimieren, liegt der Fokus der Asset- /

Technologieinnovationen auf der Optimierung des Bahnsystems auf einer technisch-betrieblichen Ebene durch den anwendungsfallorientierten Einsatz neuer Technologien und der damit verbundenen Optimierung der Betriebs- und Produktionsabläufe. Zusätzlich dazu entfalten Asset-Innovationen ihre Wirkung erst langfristig, wohingegen Service-Innovationen relativ zeitnah eine Veränderung herbeiführen können.

Serviceinnovationen

Der Fokus von Serviceinnovationen liegt auf Innovationsprozessen, bei denen der Kund:innennutzen im Vordergrund steht und neue Produkte und Services erschaffen werden, die unter anderem den Zugang zum ÖPNV erleichtern sollen. Im Jahr 2020 wurden beispielsweise mit dem Postbus-Shuttle und „ÖBB 360°“ zwei wichtige Produkte zur Stärkung der integrierten Mobilität pilotiert. Beide Maßnahmen wurden im Zuge des Innovationspro-



DIE ZUKUNFT DES KUPPELNS. Der Kupplungsvorgang

Innovativ auf allen Ebenen

Produkt- und Serviceinnovationen sind auf Innovationsprozesse fokussiert, die den Kund:innennutzen in den Vordergrund stellen, **neue Produkte und Services generieren** sowie bestehende Produkte und Services optimieren. Hingegen liegt der Fokus der Asset- / Technologieinnovationen auf der **Optimierung des Bahnsystems auf einer technisch-betrieblichen Ebene** durch den anwendungsfallorientierten Einsatz neuer Technologien und der damit verbundenen Optimierung der Betriebs- und Produktionsabläufe.

gramms entwickelt und sind im Kapitel „Leistung und Zugängliche Mobilität“ auf Seite 46 näher erläutert. Beim konzernweiten Innovationsprogramm können ÖBB Mitarbeiter:innen in interdisziplinären Teams über mehrere Monate neuartige Produkte und Services

entwickeln. Dabei sollen neue zukunftsweisende Lösungen gefunden werden. Diese werden laufend gemeinsam mit

7 Innovation und Technologie

1.196

Ideen wurden 2020 bei den ÖBB über interne Plattformen eingereicht. 2019: 1.128; 2018: 1.124.

412

der über ÖBB-interne Plattformen eingereichten Ideen wurden 2020 umgesetzt. 2019: 157; 2018: 229

8,5 Mio.

Euro konnten durch Ideen aus dem ÖBB-Konzern 2020 eingespart werden. 2019: 1,49 Mio. Euro; 2018: 8,6 Mio. Euro





wird durch die Digitale Automatische Kupplung selbstständig vollzogen und das Entkuppeln teilautomatisiert

Kund:innen auf den Prüfstand gestellt und getestet. Die Open-Innovation-Plattform bietet als digitale Drehscheibe für über 2.500 Mobilitätsbegeisterte eine Möglichkeit dafür. Durch dieses innovationsfördernde Umfeld entstehen kreative Impulse, die den Ideenfindungsprozess unterstützen und neue Lösungen für Kund:innen entstehen lassen.

Zusätzlich dazu können sich ÖBB Mitarbeiter:innen innerhalb und außerhalb der ÖBB mit anderen Innovationsbegeisterten im Rahmen von „Community creates Mobility“ vernetzen und austauschen.

Abgerundet wird das Angebot mit der Ideenwerkstatt, die sowohl der Service- als auch der Assetinnovation dient. Hier können alle ÖBB Mitarbeiter:innen ihre Vorschläge zur Verbesserung vorhandener Produkte, aber auch neue Ideen einbringen.

Assetinnovationen

Die ÖBB Technologiestrategie gibt den Rahmen und strategischen Kontext der

Assetinnovationen vor und ist eng mit der ÖBB Klimaschutzstrategie verwoben. Der Fokus liegt auf der Steigerung von Produktivität, Kapazität und Qualität

Digitale Automatische Kupplung

Die Digitale Automatische Kupplung (DAK) dient zur Verbindung von Wagen, um damit einen Zug zu bilden. Das Besondere der DAK ist, dass diese Verbindung beziehungsweise der **Kupplungsvorgang automatisch vollzogen** wird. Das Entkuppeln bei der DAK Stufe 4, die 2030 eingeführt werden soll, funktioniert teilautomatisiert. Dazu kommt, dass mit einer DAK der Stufe 4 erstmalig durchgängig Strom am Wagen sichergestellt und eine **konsistente Datenverbindung** hergestellt wird. Dies ermöglicht es, dass die Wagen zukünftig untereinander und mit dem Triebfahrzeug kommunizieren können.

mehrere Teilkonzernunternehmen, haben Signalwirkung für Folgevorhaben und unterstützen die strategische (Neu-) Ausrichtung.

Der ÖBB-Konzern als einer der größten österreichischen Anwender

und somit auf langfristigen Forschungsprojekten, die die Leistungsfähigkeit der Bahn erhöhen sowie das System nachhaltiger gestalten. Die ÖBB Technologiestrategie verfügt über insgesamt acht Schwerpunkte und 24 mögliche Leuchtturmprojekte. Diese Leuchtturmprojekte betreffen überwiegend

von Technologien gibt somit auch ein klares Bekenntnis zur Unterstützung von Forschung, Technologie und Innovation (FTI) ab. Neben der Beteiligung an nationalen F&E-Programmen strebt der ÖBB-Konzern auch eine Teilnahme als Gründungsmitglied am europäischen Nachfolgeprogramm von „Shift2Rail“ an. <

Maßnahmen. Innovation und Technologie

H₂-Pionierprojekt Aspangbahn

Test eines Wasserstoff-Brennstoffzellen-Zuges

Cityjet Eco

Test des mit Akkus ausgerüsteten Desiro ML

Digitale Automatische Kupplung (DAK)

Einfacher, sicherer und effizienter kuppeln im Güterverkehr

Rail4Future

Das Projekt simuliert das zeitabhängige Verhalten von Eisenbahninfrastruktur.

TARO

Forschungsprojekt zu Digital Twin und Automated Train-Operation.

Regionalbahn neu

Einfachere und effizientere Sicherungssysteme

Server-Virtualisierung

Reduktion sowohl des Platz- als auch Strombedarfes der Rechenzentren

Steigerung der Energieeffizienz

Homeoffice zur Reduktion von Emissionen

MIKE

Der digitale Assistent MIKE unterstützt mit digitalen Services rund um den Warentransport.

SmartCargo

Ausstattung der RCG-Güterwagenflotte mit modernster Telematik und Sensorik

Weitere Maßnahmen – Postbus-Shuttle, Digibus Austria und ÖBB 360° – finden Sie bei „Leistungsfähige und zugängliche Mobilität“ (S. 74).

> Details ab Seite 71

Green Finance

GRÜNER FINANZMARKT. Banken und Investoren richten ihr Handeln immer mehr an Nachhaltigkeitskriterien aus.

Die Rolle der Banken im Kampf gegen die Klimaerwärmung wurde in den letzten Jahren zunehmend stärker wahrgenommen. Ende 2019 haben sich die 130 führenden Geldhäuser der Welt in New York bei den Vereinten Nationen zusammengefunden, um die „Principles of Responsible Banking“ zu unterzeichnen. Der Finanzmarkt und damit sowohl die Banken als auch die Investoren werden hier eine entscheidende Stellung einnehmen. Damit verantwortungsvolles Finanzieren auch gelingen kann, hat die EU ab 2022 alle europäischen Geldhäuser dazu verpflichtet, ihre Umwelt- und Nachhaltigkeitsrisiken offenzulegen. Dadurch wird ein gewaltiger Druck auf Investoren und Banken entstehen, verstärkt in nachhaltige Unternehmungen zu investieren und im Umkehrschluss die finanziellen Entscheidungen sehr genau abzuwägen. Aber auch seitens der Investoren besteht ein immer größer werdendes Bestreben, ihr Vermögen in Übereinstimmung

mit umwelt- und Klimaschutzbezogenen Zielvorgaben einzusetzen.

Für die Gewährleistung der Vergleichbarkeit der Finanzprodukte im Bereich der nachhaltigen Finanzierung entwickelt die EU aktuell klare Kriterien zur Definition, was „nachhaltig“ und „grün“ ist. Auf diese Weise soll der Vermarktung von vermeintlich „grünen“ Anlageprodukten, die nicht grundlegenden Umwelt- oder Nachhaltigkeitsstan-

ESG-Ratings

Ein wesentliches Qualitätsmerkmal für den Finanzmarkt sind sogenannte „ESG-Ratings“. Die Abkürzung „ESG“ steht für **Environment (E), Social (S) und Governance (G)**. Immer mehr Anleger haben bereits interne Regularien festgelegt, sodass Investments nur noch unter der Auflage „grün / nachhaltig“ möglich sind.

dards entsprechen („Greenwashing“), entgegengewirkt werden.

Ein wesentliches Qualitätsmerkmal für den Finanzmarkt sind sogenannte „ESG-Ratings“. Die Abkürzung „ESG“ steht für Environment (E), Social (S) und Governance (G). Immer mehr Anleger haben bereits interne Regularien festgelegt, sodass Investments nur noch unter der Auflage „grün / nachhaltig“ möglich sind. Im



NACHHALTIG INVESTIEREN. Durch die Einhaltung von

Umkehrschluss müssen Firmen, die ihre Grün- und Nachhaltigkeitsstrategien nicht darlegen können, mit massiven Mehrkosten in der Finanzierung rechnen.

Diese Entwicklungen zeichnen sich bereits seit einiger Zeit ab und wurden daher auch in den letzten Jahren verstärkt durch die Abteilung Konzernfinanzen in der ÖBB-Holding AG verfolgt. Bereits seit Mitte 2019 finden daher mit den Corebanken des ÖBB-Konzerns gezielte Gespräche zu Markteinschätzungen für „Green Finance“ und „ESG-related Finanzierungen“ statt. Ebenfalls seit 2019 gibt es die seitens des Bundes ins Leben gerufene Expert:innengruppe zum Thema „Green Finance“. An den entsprechenden Meetings nehmen sowohl Vertreter:innen der Banken, Versicherungen sowie öffentlichen Gebietskörperschaften als auch ein Vertreter von ÖBB Konzernfinanzen teil.

Nachhaltigen Investments gehört die Zukunft

Die ÖBB wollen zur Erfüllung der immer stärker wachsenden Herausforderungen des Finanzmarktes proaktiv vorgehen und vorbereitet sein. Deshalb starteten

8 Green Finance

Bist das Ergebnis des von ISS-oekom durchgeführten Corporate-Ratings für die **ÖBB-Infrastruktur AG** (höchstmögliches Rating A+) im Jahr 2020. **2018:** B-





umwelt- und Klimaschutzbezogenen Zielvorgaben können Bauvorhaben günstiger finanziert werden

im Jahr 2020 die Vorbereitungen zu den freiwilligen ESG-Ratings der am Markt finanzierenden ÖBB Gesellschaften ÖBB-Personenverkehr AG, Rail Cargo Austria AG, ÖBB-Produktion GmbH, Österreichische Postbus AG und ÖBB-Technische Services GmbH. Damit im Jahr 2021 mit den ersten ESG-Ratings begonnen werden kann, wurde 2020 ein Screening der am Markt befindlichen Ratingagenturen durchgeführt, um mögliche Anknüpfungspunkte auszuloten und in weiterer Folge die Einleitung entsprechender Umsetzungsschritte (Leistungsausschreibung) zu veranlassen.

Der ÖBB-Konzern hat sich für die-

ses ambitionierte Vorgehen entschieden, um einerseits Erleichterungen am Finanzierungsmarkt und andererseits eine Steigerung der Reputation des Unternehmens beim Thema „Nachhaltigkeit“ zu erreichen. Finanzmarktexpert:innen gehen davon aus, dass Firmen ohne Nachhaltigkeitsstrategie oder entsprechende ESG-Ratings zukünftig bis zu 0,25 bis 0,5 Prozent höhere Finanzierungskosten kalkulieren müssen.

Zusätzlich zu den wirtschaftlichen Aspekten wird auch die Bedeutung der ÖBB im Zusammenhang mit Klimaschutz und Umwelt herangezogen. Für den ÖBB-Konzern als eines der größ-

ten Klimaschutzunternehmen und die oben genannten Gesellschaften wäre die Nichteinführung eines ESG-Ratings schwer nachvollziehbar. <

Corporate-Rating-Infrastruktur

Bei der unabhängig durchgeführten Bewertung durch die **Ratingagentur ISS-oeekom** im Jahr 2020 wurden 55 Transportinfrastrukturunternehmen aus Europa, den USA, Brasilien, Asien und Australien einer strengen Prüfung unterzogen. Nur etwa ein Fünftel davon erreichten den Prime-Status. Die **ÖBB-Infrastruktur AG** ist nach den Jahren 2012, 2014 und 2018 **zum vierten Mal Sieger in der Transportinfrastrukturbranche** und konnte sich sogar um eine Stufe verbessern. Die führende Ratingagentur ISS-oeekom, die seit 2020 eine Tochtergesellschaft der Deutschen Börse AG ist, unterstreicht damit die Vorreiterrolle der ÖBB-Infrastruktur und bewertet sie als Topinvestment für ethische, ökologische und sozial verantwortliche Veranlagung.

Maßnahmen. Green Finance

ESG-Ratings für ÖBB Gesellschaften
Implementierung eines Nachhaltigkeitsratings für ÖBB-Personenverkehr AG, Rail Cargo Austria AG, Österreichische Postbus AG, ÖBB-Produktion GmbH sowie ÖBB-Technische Services GmbH

> Details ab Seite 74

ESG-Kriterien

Environment (Umwelt)

- Klima
- Ressourcenknappheit
- Wasser
- Artenvielfalt

Social (Soziales)

- Mitarbeiter:innen
- Sicherheit und Gesundheit
- Demografischer Wandel
- Ernährungssicherheit
- Artenvielfalt

Governance (Aufsichtsstrukturen)

- Risiko- und Reputationsmanagement
- Aufsichtsstrukturen
- Compliance
- Korruption

ESG-RATINGS. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal für den Finanzmarkt

Leistungsfähige und zugängliche Mobilität

ATTRAKTIVES ANGEBOT. Das Bedürfnis nach Mobilität rückt wieder in den Fokus. Ziel der ÖBB ist es, ihr Angebot täglich noch attraktiver, noch besser zugänglich und nachhaltig zu gestalten.

Nach den Zeiten der Inaktivität aufgrund der COVID-19-Pandemie rückt das Bedürfnis nach Mobilität wieder in den Fokus. Als Österreichs größter Mobilitätsanbieter liegt es in der Verantwortung der ÖBB, ihr Angebot attraktiv, zugänglich und nachhaltig zu gestalten.

Die ÖBB haben das Ziel, ganz Österreich bewegen zu wollen. Der Anspruch, Zugreisende von A nach B zu bringen, ist für einen ganzheitlichen Mobilitätsanbieter nicht mehr genug. Die vorhandenen Mobilitätsdienstleistungen bieten mit lokalen, regionalen sowie internationalen Angeboten die Möglichkeit, von der ersten bis zur letzten Meile einfache, leistungsfähige und zugängliche Mobilität zu nutzen.

Durch den laufenden Ausbau sowie die Erweiterung

und Anpassung der Angebote bieten die ÖBB eine echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr, aber auch zum Flugverkehr. Neben der ökologischen Komponente wird stetig an einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis gearbeitet, um allen Menschen den Zugang zum ÖBB Angebot zu ermöglichen.

Die Bedürfnisse der Kund:innen haben dabei höchste Priorität. Während der Entwicklung der ÖBB Leistungen und Angebote werden Stakeholder:inneninteressen und Nachhaltigkeitsanforderungen berücksichtigt, wodurch das Mobilitätsangebot bedarfsorientiert sowohl am Start- als auch am Zielort erreicht werden kann. Die Angebote – von der Ticketbuchung bis zur Fahrt und zum Feedback – werden ständig optimiert, um eine einfache Zugänglichkeit gewährleisten zu können. Dadurch kann



GANZHEITLICHER MOBILITÄTSANBIETER. Unter

ein wettbewerbsfähiges und kund:innenorientiertes Preis-Leistungs-Verhältnis garantiert werden.

Bedürfnisorientiert mobil

Von essenzieller Bedeutung ist der schrittweise Ausbau des integrierten Taktfahrplans – also die aufeinander abgestimmten Anschlussbeziehungen zwischen Nah- und Fernverkehrslinien in definierten Verkehrsknoten. Dies funktioniert durch stetige Abstimmung der Busanschlüsse mit den verschiedenen Verkehrsbünden.

9 Leistungsfähige und zugängliche Mobilität

286,5 Mio.

Fahrgäste haben 2020 die **Verkehrsdienste der ÖBB (Bahn und Bus)** in Anspruch genommen. **2019:** 476,8; **2018:** 474,2

212

Rollstuhlhebelifte sind in den **Zügen der ÖBB** eingebaut (Stand 2020). **2019:** 208; **2018:** 207

162,8 Mio.

Fahrgäste sind 2020 mit den **Zügen der ÖBB** unterwegs gewesen. **2019:** 266,6; **2018:** 261,4

123,7 Mio.

Fahrgäste sind 2020 mit dem **ÖBB Postbus** unterwegs gewesen, (inkl. 6,1 Mio. mit CSAD in Tschechien). **2019:** 210,2; **2018:** 212,8

142,2 Mio.

Fahrgäste waren 2020 mit den **Nahverkehrszügen der ÖBB** unterwegs. **2019:** 228,4; **2018:** 224,5

397,7 Mio.

Euro investierte der Teilkonzern **ÖBB-Personenverkehr** im Jahr 2020 in neues Wagenmaterial etc. **2018:** 290,5; **2018:** 400,8





Einbindung der ersten und letzten Meile das Angebot so einfach und attraktiv wie möglich gestalten

Sowohl bei der Erstellung von in Verkehrsdienstverträgen bestellten Leistungen als auch bei eigenwirtschaftlichen Angeboten orientieren sich die ÖBB an den Bedürfnissen der Kund:innen. Die Konzepte gehen über das Kerngeschäft des ÖBB-Konzerns mit Zügen und Bussen hinaus – das Erstellen und Vermitteln von Angeboten von der ersten bis zur letzten Meile an Start- und Zielorten ist wesentlich, um flächendeckende, öffentliche Mobilität für alle Menschen in Österreich bereitzustellen.

Leistbar voran

Als Unternehmen im öffentlichen Interesse streben die ÖBB ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis für alle Menschen mit Mobilitätsbedürfnissen an. Durch wettbewerbsorientiertes Agieren richtet sich die Preisgestaltung nach Häufigkeit der Angebotsnutzung sowie nach Qualitätsansprüchen. Um soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit in idealen Einklang zu bringen, bemühen sich die ÖBB, für die Preisgestaltung interne und externe Rahmenbedingungen zu schaffen, welche eine positive Wirkung sowohl für den Klimaschutz

als auch für die ökonomischen Erfordernisse der Kund:innen haben. Damit wollen die ÖBB die Verkehrsverlagerung zugunsten des öffentlichen Angebotes vorantreiben und ein dauerhaft wettbewerbsfähiges Verkehrsunternehmen für Österreich und Europa sein.

Frei und zugänglich

Die ÖBB wollen Mobilität für alle ermöglichen. Dies schließt gleichermaßen Barrierefreiheit von Information, Angebot, Ticket und Fahrt sowie auch einfachen, möglichst selbsterklärenden Zugang zu jedem Zeitpunkt der Reisekette ein. Die ÖBB Systeme werden sowohl analog als auch digital kontinuierlich verbessert und angepasst. Dabei wird nicht nur das Kerngeschäft mit Bus und Bahn ausgebaut, sondern das Informations- und Mobilitätsangebot gemäß den Wünschen der Kund:innen ganzheitlich verbessert. Speziell mit dem Angebot von integrierter Mobilität soll nachhaltige Mobilität auch in Österreichs Gemeinden und Tourismusregionen ankommen. Zudem soll regionalen Unternehmen und deren Mitarbeiter:innen ein effizientes Verkehrsangebot bereitgestellt wer-

Multimodale, nachhaltige Mobilität der Zukunft

Ein leistungsstarkes und zugängliches Schienenangebot auch im Güterverkehr.

Durch neue innovative Lösungen wie beispielsweise die Digitale Automatische Kupplung wird der Schienengüterverkehr zukünftig **mehr Kapazität, mehr Flexibilität, kürzere Durchlaufzeiten und eine verbesserte Kosteneffizienz** bieten können. Aber auch schon jetzt bietet die Rail Cargo Group (RCG) die Voraussetzung, Waren und Güter klimafreundlich im Netzwerk von 18 Ländern zu transportieren. Neben **großen Terminals und Umschlaganlagen sind 1.141 Anschlussbahnen (709 in Österreich und 432 in Ungarn)** von der RCG in Betrieb, um den Güterverkehr noch mehr auch in der Fläche auf die Schiene zu bringen. Es braucht aber einen weiteren Ausbau von Terminals und Anschlussbahnen für Firmenstandorte. Insgesamt investierte die Rail Cargo Group im Jahr 2020 167,5 Mio. Euro, um den Schienengüterverkehr zukunftsfit zu machen.

den. Das Ziel der ÖBB ist es, Mobilität ganzheitlich zu vereinfachen, weshalb multimodale Angebote auch weiterhin vorangetrieben werden.

Auch die Rolle als Österreichs führendes Klimaschutzunternehmen nehmen die ÖBB wahr. Vielen Kund:innen ist der persönliche, ökologische Fußabdruck ein großes Anliegen. Dies ist für die ÖBB ein weiterer Grund, ressourcenschonende Nutzung bei allen Leistungen umzusetzen und stets so nachhaltig wie möglich zu handeln.

Mit dieser breiten Perspektive können sich die ÖBB als Gesamtmobilitätsdienstleister in Österreich positionieren und mit sozialen, ökonomischen und ökologischen Ambitionen einen großen Beitrag zur Verkehrswende leisten. <

Maßnahmen. Leistbare und zugängliche Mobilität

Digital Education

Kund:innen aller Zielgruppen leichten Zugang zu Tickets ermöglichen

Postbus-Shuttle

On-Demand-Bus-System für dünn besiedelten ländlichen Raum

Digibus Austria

Erprobung von automatisierten Shuttles im Straßenverkehr

ÖBB 360°

Rahmenplattform der ÖBB, die Anbieter von Anschlussmobilität in einem Angebot vereint

> Details ab Seite 74

Gesundheit, Safety, Security

SICHERHEIT LEBEN. Sicherheit ist die Basis aller Aktivitäten im ÖBB-Konzern. Sie ist tägliches Versprechen an alle Kund:innen und Mitarbeiter:innen und somit Teil der „ÖBB Identität“. **GRI 416-1**

Die ÖBB verstehen sich als lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Mobilitäts- und Logistikdienstleister. Die Verpflichtung, gemeinsam die Qualitäts- und Sicherheitsziele zu erfüllen und damit das System Schiene und den öffentlichen Verkehr in Österreich zu stärken, eint alle Unternehmensbereiche der ÖBB. Sicherheit bildet dabei die Geschäftsgrundlage für das tägliche Handeln. Investitionen in die Sicherheit erfolgen so, dass die Mittel wirtschaftlich eingesetzt und die Unternehmensziele positiv beeinflusst werden.

Die Sicherheit bildet das Fundament aller Aktivitäten im ÖBB-Konzern. Sie ist tägliches Leistungs- und Qualitätsversprechen an die Kund:innen sowie an die Mitarbeiter:innen. Sicherheit ist somit Teil der „ÖBB-Identität“.

Die vier Sicherheitsbereiche der ÖBB

Im Sinne einer fokussierten Sicherheitssteuerung setzt sich die Sicherheit bei den ÖBB aus vier definierten „Sicherheitsbereichen“ zusammen.

Betriebliche Sicherheit. Die betriebliche Sicherheit soll den sicheren Eisenbahnbetrieb gewährleisten. Die Anlagensicherheit sowie betriebstechnische Sicherheit sind hier ein wesentlicher Bestandteil.

Arbeitssicherheit. Die Arbeitssicherheit bezieht sich auf den anzustrebenden gefahrenfreien Zustand bei der Berufsausübung für alle ÖBB Mitarbeiter:innen.

Öffentliche Sicherheit. Die öffentliche Sicherheit beinhaltet den Schutz vor kriminellen Aktivitäten, die Kund:innen, Mitarbeiter:innen oder das Unternehmen oder den Unternehmensbetrieb ganzheitlich betreffen.



SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ. Sicherheit ist das

Damit verbunden ist auch der Schutz vor kriminellen Aktivitäten, die Objekte, Anlagen und Assets sowie transportierte Güter betreffen. Zusätzlich umfasst sie das subjektive Sicherheitsgefühl von Mitarbeiter:innen sowie Kund:innen.

Informationssicherheit. Die Informationssicherheit hat das Ziel, Informationen und die für deren Bearbeitung notwendigen Informations- und Kommunikationstechnologien im Interesse des ÖBB-Konzerns, der Mitarbeiter:innen, Geschäftspartner:innen und Kund:innen

10 Gesundheit, Safety, Security

50

Punkte erreichte der **betriebliche Sicherheitsindex „BSX“** 2020 im Konzern und damit den besten Wert seit der Einführung im Jahr 2012. **2019:** 68; **2018:** 98

82

Punkte erreichte der **öffentliche Sicherheitsindex „ÖSX“** 2020 im Konzern. Der ÖSX enthält wesentliche Top-Kennzahlen wie bspw. Übergriffe auf Mitarbeiter:innen. **2019:** 98; **2018:** 100

17,2

Arbeitsunfälle pro 1.000 Personen wurden im Jahr 2020 gezählt. **2019:** 18,2; **2018:** 18,5

1

wesentlicher Vorfall war 2020 im Bereich Informationssicherheit zu verzeichnen – ein Angriff auf den Webshop der ÖBB-Werbung. **2019:** 2



Fundament aller Aktivitäten im ÖBB-Konzern und ein tägliches Leistungs- und Qualitätsversprechen

in angemessener Art und Weise zu schützen. **GRI 102-16, 418-1**

Die vier Sicherheitsbereiche werden um die Querschnittsmaterie der Sicherheitskultur ergänzt. Einen zentralen Baustein stellt dabei der Unternehmenswert „Sicherheit leben“ mit den drei Verhaltensstandards und neun Schlüsselementen dar. Der Unternehmenswert zielt auf den Faktor Mensch ab und unterstützt die Weiterentwicklung einer positiven Sicherheitskultur. Eine positive Sicherheitskultur wird in der ÖBB als Teil einer weiter gefassten Unternehmenskultur verstanden. Sie baut auf Werten und Verhaltensstandards auf, ist durch

Sicherheit als Fundament

Sicherheit bildet bei den ÖBB die **Geschäftsgrundlage für das tägliche Handeln**. Investitionen in die Sicherheit erfolgen so, dass die **Mittel wirtschaftlich eingesetzt und die Unternehmensziele positiv beeinflusst werden**.

Bis 2024 nachhaltig zu den Top 5 der sichersten Bahnen in Europa zu gehören, ist das erklärte Ziel der ÖBB. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, werden in den Sicherheitsbereichen Arbeitssicherheit, betriebliche Sicherheit und öffentliche Sicherheit in einem „strategischen Sicherheitsprogramm“ ent-

Bewusstsein, Einstellungen und Überzeugungen geprägt und wird durch Handlungen und Entscheidungen sichtbar.

Die Top 5 sind das Ziel

sprechende Maßnahmen zur Reduktion identifizierter Risiken festgelegt.

Die gesetzten Handlungsschritte folgen dem „TOM-Prinzip“ – dabei werden Handlungsschritte für die Stoßrichtungen Technik, Organisation und Mensch erarbeitet.

Fazit 2020

Betriebliche Sicherheit. Die Sicherheitsleistung in der betrieblichen Sicherheit folgte 2020 der positiven Entwicklung aus dem Vorjahr. Insbesondere in den maßgeblichen Bereichen der Zugzusammenstöße, Zugentgleisungen und den Personenschäden aus dem Betriebsablauf konnte der positive Trend fortgesetzt werden. Die Entwicklung bestätigt sich auch im niedrigen – also guten – Niveau des betrieblichen Sicherheitsindex „BSX“, welcher 2020 mit 50 Punkten (2018: 98, 2019: 68, 2020: 50) nach 2019 erneut einen Topwert zeigt.

Ein Schwerpunktthema stellen weiterhin die Vorläufer für Zugzusammenstöße dar. Dies betrifft vor allem „Signalüberfahrungen“, und hier zu einem großen Teil die Situation „Anfahren gegen ein Halt zeigendes Signal“. Deshalb wurden ergänzend zu den bereits laufenden Sicherheitsaktivitäten zusätzliche Maßnahmen gesetzt, beispielsweise die flächendeckende Implementierung der Warn-App. Zusätzlich wurden weitere Verbesserungen aus dem konzernweiten Programm „Sicherheit auf Schiene“ abgeleitet und einige davon 2020 in die Umsetzung gebracht.

Neben dem Fokus auf technischen Verbesserungen zur Erhöhung der Sicherheit und Unterstützung der Mitarbeiter:innen (z. B. weiterer Ausbau mit 500-Hz-Magneten) lag der Schwerpunkt im Jahr 2020 auf der Weiterentwicklung der Sicherheitskultur im ÖBB-Konzern und damit verbunden der

Betriebliche Sicherheit

	2018	2019	2020
Zugzusammenstöße*	4	2	2
Zugentgleisungen*	8	6	4
Personenschäden im Zug / Betriebsablauf*	110	29	19
Verschubentgleisungen (INFRA, PR, TS)*	75	74	62
Verschubzusammenstöße (INFRA, PR, TS)**	75	78	56
Zusammenpralle auf Eisenbahnkreuzungen**	62	80	66

* Vorfälle auf dem ÖBB Schienennetz in Österreich, die von ÖBB Gesellschaften verursacht wurden.

** Vorfälle auf dem ÖBB Schienennetz in Österreich, die von Dritten verursacht wurden.

Etablierung des Unternehmenswertes „Sicherheit leben“, inklusive dessen Verhaltensstandards und der Schlüsselemente.

Arbeitssicherheit. Es ereigneten sich zwei tödliche Arbeitsunfälle. Ein ÖBB Mitarbeiter und ein Mitarbeiter eines externen Unternehmens kamen dabei ums Leben. Die Arbeitsunfallrate konnte aber dennoch von 18,2 im Jahr 2019 auf 17,2 im Jahr 2020 reduziert werden. 2020 stand die Reduktion von Arbeitsunfällen im Mittelpunkt. Dafür wurde ein besonderes Augenmerk auf folgende Handlungsfelder / Stoßrichtungen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit gelegt:

1. Sicherheitsbewusstsein stärken
2. Aufmerksamkeit fördern
3. Regelkonformität prüfen
4. Beinaheunfälle erfassen
5. Ursache ermitteln und beseitigen
6. Trends erkennen

Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf die Umsetzung der Harmonisierung von Mindeststandards in Bezug auf die persönliche Schutzausrüstung (PSA) gelegt. Bestimmendes Thema im Jahr 2020 im Bereich des Arbeitnehmer:innenschutzes waren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Zum Schutz der Mitarbeiter:innen wurden konzernweit abgestimmte einheitliche Maßnahmen zur Reduzierung der Ansteckungsgefahr am Arbeitsplatz erstellt und von den Konzerngesellschaften umgesetzt. Bis Ende des Jahres 2020 waren

österreichweit rund 2,3 Prozent der Mitarbeiter:innen der ÖBB (950) an COVID-19 erkrankt.

Öffentliche Sicherheit. ÖBB Mitarbeiter:innen erleben seit einigen Jahren eine steigende Grundaggressivität mancher Kund:innen, die sich meist im Zusammenhang mit der Kontrolltätigkeit von Fahrausweisen zeigt. 2020 führte auch die Kontrolle der Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Maskenpflicht vermehrt zu Konfliktsituationen mit uneinsichtigen Reisenden. Die gemeldeten Übergriffe auf

Übergriffe auf ÖBB Mitarbeiter:innen

ÖBB Mitarbeiter:innen erleben seit einigen Jahren eine **steigende Grundaggressivität**. 2020 führte auch die Kontrolle der **Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Maskenpflicht** vermehrt zu Konfliktsituationen mit **uneinsichtigen Reisenden**.

Mitarbeiter:innen mit Verletzung waren im Jahr 2020 trotz des Rückgangs an Kund:innen während der Corona-situation deutlich gestiegen. Die Gesamtanzahl an Übergriffen

auf Mitarbeiter:innen weist hingegen einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf. Daher setzten die ÖBB auch 2020 zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der ÖBB Mitarbeiter:innen um.

Informationssicherheit. Um das übergeordnete Ziel im Sicherheitsbereich Informationssicherheit zu erreichen, wird von der Konzern-Informationssicherheit an den Schutzziele der Vertraulichkeit (Schutz vor dem Zugriff durch Unbefugte), der Integrität (Schutz vor unerlaubter Veränderung) und der Verfügbarkeit



ARBEITNEHMER:INNENSCHUTZ. Bestimmendes Thema

(Zugriff bei Bedarf und Schutz vor Verlust) gearbeitet. Die Aufgabe in diesem Bereich besteht darin, Strategien, Richtlinien und Rahmenbedingungen zu definieren, sodass konzernweit ein einheitliches Vorgehen im Bereich der Informationssicherheit etabliert wird und Systemausfälle, die in den operativen Teilbereichen Mehraufwendungen und Umsatzeinbußen auslösen können, verhindert werden.

Im Jahr 2020 gab es bei den ÖBB einen wesentlichen Informationssicherheitsvorfall, der durch einen gezielten Hackerangriff ausgelöst wurde. Die ÖBB Informationssicherheit reagierte umgehend und stoppte mittels umfangreicher Sofortmaßnahmen den Angriff. Anschließend wurden zahlreiche weiterführende Schritte zur langfristigen Abwehr potenzieller weiterer Angriffe gesetzt.

Gesundheit und Arbeitnehmer:innenschutz GRI 403-6

Das betriebliche Gesundheitsmanagements (BGM) widmet sich dem Erhalt und der Förderung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit aller Mitarbeiter:innen im ÖBB-Konzern. Dabei wird ein integrierter und ganzheitlicher Ansatz verfolgt mit dem Ziel, Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu verbessern, persönliche Ressourcen zu optimieren und gleichzeitig Belastungen zu reduzieren.

Die Handlungsfelder, in denen sich das BGM wiederfindet, ergeben sich aus den Zielen und Strategien, wobei

Arbeitssicherheit

	2018	2019	2020
Arbeitsunfälle ASVG absolut*	736	737	686
Arbeitsunfallrate (1.000-Mitarbeiter:innenquote)**	18,5	18,2	17,2

* Arbeitsunfälle von ÖBB Mitarbeiter:innen in Österreich mit mehr als 3 Ausfalltagen zur Folge (gem. ASVG), Wegunfälle werden nicht berücksichtigt.

** Arbeitsunfallrate: Arbeitsunfälle pro tausend ÖBB Mitarbeiter:innen in Österreich.

Öffentliche Sicherheit*

	2018	2019	2020
Übergriffe / Tötlichkeiten gegen Zugbegleiter:innen / Service- und Kontrollteam-Mitarbeiter:innen sowie Mungos-Mitarbeiter:innen	257	275	258
ohne Verletzung	196	220	190
mit Verletzung	61	55	68
Diebstähle an Reisenden	2.006	1.761	944
Buntmetalldiebstähle	58	10	2

* Vorfälle / Unfälle in Österreich.



2020 war der Schutz vor der COVID-19-Pandemie

die Maßnahmen der jeweiligen Handlungsfelder gezielt auf die Arbeitsbedingungen und -verhältnisse sowie auf die persönliche Verhaltensebene wirken. Die vier Handlungsfelder des BGM sind:

Gesundheitsförderung. Gesundheitsressourcen und -potenziale der Mitarbeiter:innen sollen damit gestärkt werden (z. B. Konzeption zielgruppenspezifischer Gesundheitsmaßnahmen für den Konzern, berufsorientierte Gesundheitsuntersuchung [BOGU+], Präventionswochen, Früherkennung und Stabilisierung). Darunter versteht man einerseits das Mitgestalten einer gesunden Organisation durch rechtzeitiges Schaffen von Rahmenbedingungen, die die Arbeitsfähigkeit fördern, und andererseits das Setzen von präventiven Maßnahmen für

die Person (z. B. Präsenzmanagement, gesundes Führen und Suchtprävention, Beratung Arbeitsfähigkeit [BAF]).

Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit. Die Arbeitsfähigkeit von Mitarbeiter:innen, die diese bereits verloren haben oder Gefahr laufen, diese zu verlieren, wird wiederhergestellt und nachhaltig gesichert (z. B. betriebliche Wiedereingliederung [BWE]).

Rückkoppelung und Beratung. Arbeitsfähigkeit, Belastungen sowie Ressourcen werden vom BGM beobachtet und analysiert und in weiterer Folge ins Unternehmen rückgekoppelt. Basierend auf Beobachtungen der BAF- und BWE-Mitarbeiter:innen und von HR-Expert:innen, Befragungen, Rückmeldungen aus den Gremien (inkl. Zirkel, Plattformen) wurden konkrete Beratungsansätze für das Unternehmen und die Führungskräfte entwickelt.

All diese Maßnahmen sollen dazu dienen, Mitarbeiter:innen und deren Führungskräfte zu unterstützen, denn im ÖBB-Konzern wird Gesundheit als Führungsauftrag wahrgenommen.

Eine weitere Aufgabe des Gesundheitsmanagements ist die fachliche und organisatorische Betreuung von Themen, die sich aus der Schnittstellenfunktion mit der Wellcon / Arbeitsmedizin ergeben. Darunter fallen die Organisation von Impfungen ebenso wie Berichterstattung, Abrechnung sowie Clearing der Jahrespräventionszeiten und die Organisation und Koordination der ÖBB32-Untersuchungen.

Für das betriebliche Gesundheits-

management hat das Jahr 2020 wesentliche Einschränkungen gebracht: So mussten ab März 2020 alle Präsenzschulungen abgesagt werden. Auch die Arbeit der Multiplikator:innen (Gesundheitszirkelmoderator:innen, Vital- und Bewegungscoaches) konnte erst gar nicht und im Laufe des Jahres nur noch virtuell stattfinden. Durchgeführt werden konnten unter Einhaltung und Beachtung der immer wechselnden Bestimmungen Impfungen gegen FSME (für Mitarbeiter:innen mit exponierten Arbeitsplätzen) sowie Gripeschutzimpfungen. Ebenso konnte der Untersuchungsbetrieb für die ÖBB32-Untersuchungen aufrechterhalten werden.

In Bezug auf die COVID-19-Pandemie ergaben sich 2020 für das Gesundheitsmanagement folgende neue Handlungsfelder:

- Fachliche und organisatorische Betreuung der FAQs zu Corona
- Fachliche und organisatorische Schnittstelle zur Wellcon / Arbeitsmedizin
- Fachliche Betreuung der Ausschreibungen für die COVID-19-Testungen
- Erarbeiten der Impfstrategie für das Jahr 2021
- Die Pandemie brachte und bringt für das Arbeitsleben wesentliche Veränderungen. Dafür wurde eine Plattform geschaffen, in der Mitarbeiter:innen Hilfestellung bei Themen rund um Homeoffice und virtuelles Arbeiten bekommen. Die Gesundheitsthemen wurden und werden im Gesundheitsmanagement erarbeitet. <

Informationssicherheit

	2018	2019	2020
Anzahl Spam E-Mails (Mio.)*	48,5	228,3	188,7
Anzahl von Virusattacken*	1.397	762	17.600
Risk-Exposure (Var. 95 %)**	4,2 Mio. €	3,4 Mio. €	6,6 Mio. €

* Vorfälle in Österreich und internationalen Tochtergesellschaften

** Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird das Risk-Exposure während eines einjährigen Betrachtungszeitraums nicht überschritten.

Gesundheit GRI 403-6

	2018	2019	2020
Durchgeführte berufsorientierte Gesundenuntersuchungen (BOGU+)	3.871	3.865	2.661*
Teilnehmer:innen bei gesundes Führen und Suchtprävention	119	410	49**
Anzahl der Mitarbeiter:innen, die betriebliche Wiedereingliederung (BEW) in Anspruch genommen haben	564	726	835

* 2020 konnten die Untersuchungen coronabedingt nicht durchgängig und in voller Kapazität durchgeführt werden.

** 2020 haben die Schulungen coronabedingt nur bis Mitte März stattgefunden. Anmerkung: Das Programm wurde erst 2018 neu konzipiert, daher können für 2017 keine Auswertungen geliefert werden.

Maßnahmen. Gesundheit, Safety, Security

Vorzeigeprojekt Warn-App zur Verhinderung von Signalüberfahrungen
Warn-App unterstützt Triebfahrzeugführer:innen bei der Signalbeachtung

Verringerung von Unfällen auf Eisenbahnkreuzungen

49 Eisenbahnkreuzungen aufgelassen, zusätzlich wurden 29 auf technische Sicherung umgerüstet

Tragerichtlinie – persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Harmonisierung der Mindeststandards bei persönlicher Schutzausrüstung (PSA)

Physische Sicherheit

Generelle Erhöhung der Anlagensicherheit zum Schutz von ÖBB Mitarbeiter:innen und ÖBB Eigentum

> Details ab Seite 75

Vielfalt und Chancengleichheit

DIVERSITY-MANAGEMENT bietet Chancengleichheit – darüber hinaus bringt die Vielfalt der Beschäftigten einen Vorteil für alle Beteiligten.

Als eines der größten Unternehmen Österreichs sind sich die ÖBB ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und Vorbildwirkung bewusst und tragen auch Verantwortung für ihre wichtigste Ressource – die Mitarbeiter:innen. Als Leitunternehmen Österreichs setzen sich die ÖBB für umfassende Chancengleichheit ein – unabhängig von Sprache, Geschlecht und Geschlechtsidentität, von Alter, sexueller Orientierung, Herkunft oder Religion. Es wird jeder Mensch mit Respekt behandelt und keinerlei Diskriminierung toleriert.

Der ÖBB-Konzern mit seinen über 40.000 Beschäftigten ist nicht nur in einem in sozialer Hinsicht vielfältigen Mobilitätsmarkt aktiv, sondern verfügt auch über eine Bandbreite an Berufsgruppen, die vom

manuellen Vershub bis zum hochkomplexen Finanzmanagement reicht. Gerade deshalb spielt Diversity-Management sowohl innerhalb des Konzerns als auch in der Marktbearbeitung eine wichtige Rolle. Als Grundlage dienen die ÖBB Diversity-Strategie sowie der Verhaltenskodex. Diversity-Management geht über Chancengleichheit hinaus und nutzt die Vielfalt der Beschäftigten zum Vorteil aller Beteiligten. Um unseren Beitrag zu leisten, wurden drei übergeordnete Ziele definiert:

- Steigerung des allgemeinen Frauenanteils (Konzern): > 16,3 %
- Erhöhung des Frauenanteils bei Führungskräften (Konzern): > 20 %
- Anhebung des Anteils der Mitarbeiter:innen mit Behinderung (Konzern): > 4 %

Um Chancengleichheit im ÖBB-Konzern



DIVERSITÄT. Die gesellschaftliche Vielfalt soll auch unter

zu verankern, wurde die ÖBB Gleichstellungspolicy entwickelt. Diese dient der Sicherstellung von Gleichbehandlung und gleichen Chancen für alle Mitarbeiter:innen. Die regionalen Gleichstellungsbeauftragten sind vertrauliche Ansprechpartner:innen für Kolleg:innen, die sich diskriminiert fühlen. **GRI 406-1**

Förderung von Vielfalt

Mit definierten Diversitätszielen (Diversity-Charta 2023, Programm Mitarbeiter:innen mit Behinderungen / Charta der Inklusiv-

11 Vielfalt und Chancengleichheit GRI 405-1

58,1

Prozent ist der Frauenanteil bei den **Aufsichtsräten der AGs** des ÖBB-Konzerns im Jahr 2020. **2019:** 44,8 %; **2018:** 43,3 %

20

Prozent ist der **Frauenanteil bei den neu aufgenommenen Mitarbeiter:innen** (extern) im ÖBB-Konzern im Jahr 2020. **2019:** 20,1 %; **2018:** 20,8 %

22,2

Prozent ist der Frauenanteil bei den **Aufsichtsräten der GmbHs** des ÖBB-Konzerns im Jahr 2020. **2019:** 16,7 %; **2018:** 25,0 %

13,5

Prozent ist der Frauenanteil bei den Mitarbeiter:innen **im ÖBB-Konzern** im Jahr 2020. **2019:** 13,0 %; **2018:** 12,8 %

20,2

Prozent ist der Frauenanteil bei den **Lehrlingen**, die im Jahr 2020 im ÖBB-Konzern ausgebildet werden. **2019:** 18,2 %; **2018:** 17,2 %

13,8

Prozent ist der Frauenanteil bei den **Führungskräften** des gesamten ÖBB-Konzerns im Jahr 2020. **2019:** 12,9 %; **2018:** 11,9 %



den Mitarbeiter:innen des Unternehmens gefördert werden

sion), welche einer regelmäßigen Überprüfung unterliegen, soll die Förderung von Vielfalt im gesamten Personalportfolio konsequent umgesetzt werden. Dadurch tragen diese unter anderem auch zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. **GRI 405-1**

Zudem schafft die Charta der Inklusion (2020) zusätzliche Rahmenbedingungen, die es insbesondere Mitarbeiter:innen mit Behinderung innerhalb der ÖBB ermöglichen sollen,

Auszeichnung für innerbetriebliche Frauenförderung

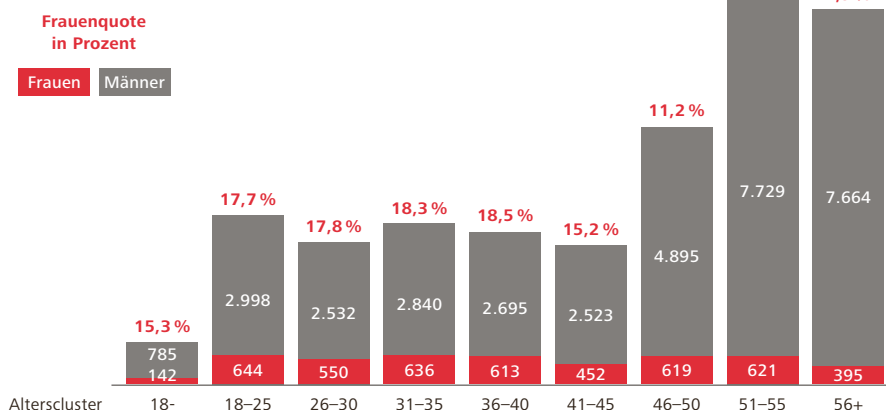
2020 erhielten die ÖBB vom Wirtschaftsministerium das Gütesiegel **equalitA** für Equal Pay und innerbetriebliche Frauenförderung.

die Ausweitung von Frauenförderungsprogrammen, die Etablierung einer inklusiven Unternehmenskultur und die Erhöhung der interkulturellen Fitness forciert. <

gleichberechtigt und vorurteilsfrei ihren Tätigkeiten nachgehen zu können. Im Rahmen all dieser Tätigkeiten werden zusätzlich

Alterscluster – nach Geschlecht

Frauenquote je Alterscluster



Maßnahmen. Vielfalt und Chancengleichheit

Informationskampagne „Soziales Arbeiten“ im Intranet

Informationskampagnen fanden während der Coronakrise 2020 vermehrt im Intranet statt.

Online- und hybride Events

Im Rahmen von Eltern- und Frauennetzwerken wurden 2020 Online- und hybride Events angeboten.

Charta der Inklusion für Mitarbeiter:innen mit Behinderungen (2020)

Mit der Charta der Inklusion für Mitarbeiter:innen mit Behinderungen wurde ein weiterer Schritt hin zum inklusiven Unternehmen gesetzt.

Diversity-Plattform

Ein regelmäßiger Austausch zu Maßnahmen beziehungsweise Fragestellungen bezüglich Diversity, bei dem jede Teilgesellschaft durch Expert:innen vertreten ist

Konzernplattform Barrierefreiheit

(Fokus: externe Barrierefreiheit)
Eine strategische Steuerungsplattform für die Umsetzung von Barrierefreiheit

Sensibilisierung Gleichbehandlung (Events, Bildungsangebote)

Im Jahr 2020 wurden diverse Veranstaltungen zu den Themen „Gleichbehandlung“ und „Sexuelle Orientierung“ angeboten.

Agenda Bahnindustrie Frauen

Expert:innen der Bahnindustrie gründeten ein eigenes Netzwerk, um Frauen in der Fachwelt stärker zu positionieren und den Industriezweig insgesamt weiterzubringen.

Reisen ohne Barrieren

Ein Leuchtturmprojekt, bei dem Fachleute und Reisende gemeinsam einen Blick in die Zukunft des barrierefreien Reisens warfen

Ethnie / Interkulturelle Kompetenz

Mit verschiedenen Maßnahmen soll dieser Bereich im ÖBB-Konzern mit unterschiedlichen Angeboten gefördert werden.

Sexuelle Orientierung

Im Rahmen des Pride-Monats 2020 wurden spezielle Dialogveranstaltungen und Aktionen wie beispielsweise die Teilnahme an der Regenbogenparade veranstaltet.

Verdrängte Jahre

Die Ausstellung zeigt die Rolle der Bahn in Österreich in der Zeit des Nationalsozialismus von 1938 bis 1945. Dabei befassen sich die ÖBB auch mit den dunklen Zeiten des Systems Schiene.

> Details ab Seite 76

Compliance, Datenschutz und Menschenrechte

VERANTWORTUNG. Das regelkonforme und ethische Verhalten des Unternehmens wie auch seiner Mitarbeiter:innen ist die Basis für Vertrauen und nachhaltigen Erfolg.

Der ÖBB-Konzern trägt als Österreichs größter Mobilitätsdienstleister und insbesondere aufgrund seiner Eigentümerstruktur eine besondere Verantwortung in den Bereichen Compliance, Datenschutz und Menschenrechte. Für eine konsequente und einheitliche Bearbeitung der Compliance Themen und Fragestellungen ist in der ÖBB-Holding der Bereich Konzern Compliance zentral installiert. Ebenso ist das Thema Datenschutz zentral im Bereich Konzernrecht in der ÖBB-Holding angesiedelt.

Datenschutz

Für ein öffentliches Unternehmen wie die ÖBB ist es von großer Wichtigkeit, verantwortungsbewusst und vorbeugend zu handeln. Insbesondere für die Geschäftspartner:innen, Mitarbeiter:innen und Kund:innen ist ein absolut vertraulicher Umgang mit Informationen sicherzustellen.

Dafür benötigen ÖBB Mitarbeiter:innen und Führungskräfte eine wirksame und adäquate Unterstützung bei der Einhaltung des Daten-

schutzes. Aus diesem Grund hat der ÖBB-Konzern ein umfassendes Datenschutz-Managementssystem (DSMS) eingerichtet, dem ein mehrstufiger Aufbau aus der Datenschutzpolitik (Grundsatzpapier), der Konzernrichtlinie Datenschutz, der Datenschutzdokumentation und einem Datenschutzhandbuch zugrunde liegt.

In Anlehnung an die internationalen Normen ISO 9001 und ISO/IEC 27001 ist das DSMS entsprechend dem Grundgedanken des Plan-Do-Check-Act-Modells (PDCA – Planen, Durchführen, Prüfen, Handeln) auch auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ausgerichtet. In jeder ÖBB Konzerngesellschaft ist ein Datenschutzbeauftragter mit der Überwachung der Einhaltung von rechtlichen und internen Vorschriften betraut und berät sowohl das Management als auch die Mitarbeiter:innen in allen Fragen des Datenschutzes. Durch verpflichtende Unterweisungen werden Mitarbeiter:innen die Grundlagen und Neuerungen beim Datenschutz nähergebracht. Zusätzlich werden Datenschutzaudits durchgeführt, um das vorhandene System einer regelmäßigen Prüfung zu unterziehen.



DATENSCHUTZ. Für Kund:innen, Mitarbeiter:innen und

Compliance-Managementsystem

Eine effektive, effiziente und transparente Gestaltung der Geschäftsprozesse ist für den ÖBB-Konzern von großer Bedeutung. Zu deren Umsetzung bedarf es einer Organisation, die entsprechende Maßnahmen setzt und damit wesentlich zum nachhaltigen Erfolg des Unternehmens beiträgt. Daher wurde ein umfassendes Compliance-Managementssystem im ÖBB-Konzern implementiert, das sich an international anerkannten Standards orientiert.

Da alle Organe und Bedienstete des ÖBB-Konzerns unter den Amtsträgerbegriff des Strafgesetzbuches fallen, wodurch die verschärften Korruptionsstrafrechtsbestimmungen zur Anwendung kommen, ist ein integriertes Verhalten

12 Compliance, Datenschutz, und Menschenrechte

438

Mitarbeiter:innen haben im Jahr 2020 die Schulung „EU Datenschutzgrundverordnung 2018“ abgeschlossen. 2019: 393; 2018: 13.749

2

Meldungen mussten im Jahr 2020 auf Basis der Data-Breach-Notification-Duty vom ÖBB-Konzern gemacht werden. 2019: 4; 2018: – (INFO: Meldepflicht erst mit Mai 2018 geltendes Recht). GRI 418-1

>90 %

beträgt die **Abschlussquote des E-Learnings Compliance**, welches allen Mitarbeiter:innen mit IT-Zugang zur Verfügung gestellt wird und unter anderem auch im Onboarding-Prozess etabliert ist.



Geschäftspartner:innen ist ein absolut vertraulicher Umgang mit Informationen sicherzustellen

unabdingbar. Als Kernpunkt der Compliance-Auffassung dient der Code of Conduct des ÖBB-Konzerns. Dieser verbindliche Verhaltenskodex beschreibt die ethischen Grundsätze und allgemeinen Prinzipien, an denen der ÖBB-Konzern sein wirtschaftliches Handeln ausrichtet.

Um eine langfristige und nachhaltige Sensibilisierung zu compliancebezogenen Themenbereichen zu erlangen, werden regelmäßig Schulungen, die auf die jeweilige Zielgruppe und entsprechenden Risiken zugeschnitten sind, durchgeführt. Ergänzt werden diese Schulungen durch ein umfassendes, konzernweites E-Learning-Programm. Zudem werden dem Management und allen Mitarbeiter:innen individuelle Beratungen angeboten.

Compliance geht jedem compliance-relevanten Hinweis konsequent nach. Ergänzend werden anlassunabhängige Prüfungen und Gefährdungsanalysen durchgeführt, um die Einhaltung des Code of Conduct zu überwachen und mögliche Schwachstellen nachhaltig zu

beheben. Weiters unterstützt Compliance die Rechtsabteilungen des ÖBB-Konzerns im Bereich des Wettbewerbsrechts. Der ÖBB-Konzern ist bestrebt, das Compliance-Managementsystem laufend zu evaluieren und unter Berücksichtigung

Compliance

Compliance ist für die Prävention, die Früherkennung und die Aufklärung von Sachverhalten hinsichtlich Wirtschaftskriminalität und Korruption zuständig. Das Compliance-Office des ÖBB-Konzerns ist in der ÖBB-Holding AG angesiedelt und wird vom weisungsfreien Chief-Compliance-Officer geleitet. Zusätzlich sind in den Teilkonzerngesellschaften weisungsfreie Compliance-Officers organisatorisch und dienstrechtlich verankert.

neuer rechtlicher Vorgaben weiterzuentwickeln. Dabei trägt die Teilnahme des Chief-Compliance-Officers an der Arbeitsgruppe „Transparency International – Austrian Chapter“ sowie die Mitarbeit von Compliance im Integritätsbeauftragten-Netzwerk des österreichischen Bundesamts zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung unter anderem dazu bei, dass die Methoden und Maßnahmen von Compliance immer den aktuellen Best-Practice-Ansätzen entsprechen. < **GRI 102-16**

Menschenrechte im ÖBB-Konzern GRI 411-1

Die Menschenrechtspolitik der ÖBB verfügt über vier Schwerpunkte.

Der ÖBB-Konzern handelt gemäß den gesetzlichen Vorschriften in Österreich, in Europa sowie an allen Unternehmensstandorten außerhalb Europas. Die Teilkonzerngesellschaft Rail Cargo Group (RCG) beschäftigt international rund 9.400 Mitarbeiter:innen in 15 Ländern. Dementsprechend soll die im Jahr 2019 eingeführte Menschenrechtspolitik, die Menschenrechte aller Mitarbeiter:innen an allen Standorten sicherstellen und menschenrechtswidrige Arbeitspraktiken ausschließen. Dies beinhaltet vier Schwerpunkte:

1. Die Mitarbeiter:innen haben das Recht, ohne Zwang den **Beschäftigungsbedingungen** zuzustimmen, und sie können ihr Arbeitsverhältnis mit angemessener Kündigungsfrist jederzeit freiwillig beenden.
2. **Kinderarbeit, Menschenhandel sowie Zwangsarbeit** wird in den Aktivitäten der RCG in keiner Weise betrieben, unterstützt noch toleriert.
3. Der **unfreiwillige Dienst** eines Beschäftigten, die **Ausbeutung von Kindern** sowie deren Einsatz für **gefährliche Arbeiten, körperliche Bestrafung oder Missbrauch** werden nicht geduldet.

4. Mitarbeiter:innen sind in ihrer Position **ausnahmslos legal beschäftigt**. Es wird sichergestellt, dass die örtlichen Gesetze für die Beschäftigung, das Studium, ein Praktikum oder eine Lehrstelle eingehalten werden.

Die Vorstände der Rail Cargo Group sowie die jeweiligen Geschäftsführer:innen haben im Jahr 2019 die „Children’s Rights, Human Rights and Forced Labour Policy“ unterschrieben. Im Jahr 2020 wurde in der Rail Cargo Group eine Risikoanalyse für Menschenrechtsverletzungen durchgeführt.

Details siehe Maßnahmenliste

Maßnahmen. Compliance, Datenschutz und Menschenrechte

Neukonzipierung Datenschuttschulung
Verpflichtende Datenschuttschulung

Aktualisierung der Risikobewertung zum Datenschutz
Fokus auf die Sicht der betroffenen Personen

Vorschriften und Verfahren
Laufende Aktualisierung auf Basis der Praxis

Persönliche Schulungen
Mitarbeiter:innen sensibilisieren

E-Learning Compliance
Einfach und praxisnah erklärt

Gefährdungsanalysen
Erfassung von Risiken bzgl. ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen

Risikoanalyse Menschenrechtsverletzung
Gefährdungen und Risiken ermitteln

> Details ab Seite 79

Soziale Verantwortung und Kooperationen

GEMEINSAM VIEL BEWEGEN. Schienen in eine bessere Zukunft legen, dieses Engagement sowohl in sozialer als auch in ökologischer Sicht wird bei den ÖBB gelebt.

Die ÖBB sind das Rückgrat einer nachhaltigen Mobilität in Österreich. Täglich sind 1,3 Millionen Reisende mit den ÖBB sicher, pünktlich und umweltfreundlich unterwegs. Mit rund 42.000 Mitarbeiter:innen, Reisenden und einer Vielzahl an Partner:innen spielen die ÖBB eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft.

Die ÖBB bekennen sich mit der integrierten Nachhaltigkeitsstrategie klar zu ihrer sozialen Verantwortung: Sie stehen für ein ethisches und verantwortungsvolles Miteinander aller Menschen sowie für einen umsichtigen Umgang mit ihren Partner:innen.

Jede:r Einzelne zählt

Mit den unterschiedlichsten Projekten nehmen die ÖBB ihre Verantwortung als Teil der Gesellschaft wahr und helfen mit ihren Mitarbeiter:innen dort wo Hilfe am meisten gebraucht wird, ob mit der Zurverfügungstellung von zusätzlichen Notquartieren oder Sachspenden für obdachlose Menschen

in der kalten Jahreszeit. Zivilcourage, Mitgefühl und Unterstützung soll dabei jenen zugutekommen, die es am meisten brauchen. Gerade als großer Arbeitgeber und Ausbilder wollen die ÖBB hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Aus der Überzeugung, dass sich Erfolg nicht nur wirtschaftlich messen lässt,

Kooperationen und Mitgliedschaften

(Auszug) GRI 102-12, 102-13

Mitgliedschaften: respACT, WWF Climate Group, Greenpeace, Railsponsible, ISS ESG (Institutional Shareholder Services), VCÖ (Verkehrsclub Österreich), UIC (Internationaler Eisenbahnverband), CER (Gemeinschaft der Europäischen Bahnen)

Kooperationen: Laufen gegen Krebs, Caritas Wien, Licht ins Dunkel

nutzen die ÖBB ihre Kompetenzen, um dieser Rolle gerecht zu werden, und übernehmen Verantwortung für die Entwicklung der Gesellschaft in Österreich. Dieses gesellschaftliche Engagement soll regional Menschen, Umwelt und die Wirtschaft stärken, um zusammen mit vertrauensvollen Partner:innen einen positiven Beitrag in der Gesellschaft zu leisten.

Die getätigten Initiativen und Aktivitäten reichen dabei von der Unterstützung von Vereinen / Personen-

gruppen, über Spendensammelaktionen bis zur Investition von Mitarbeiter:innen-Ressourcen für wohltätige Zwecke. <

Soziale Verantwortung im Corona-Jahr 2020

Beschaffung von Sicherheitsprodukten

Um das Risiko einer Ansteckung mit COVID-19 für alle ÖBB Mitarbeiter:innen zu minimieren, wurden 2020 **umfangreiche Schutzausrüstungen angeschafft**. Insgesamt erfolgte eine Beschaffung von 1,2 Mio. Einweg-MNS-Masken, 260.000 wiederverwendbaren Baumwollmasken und 126.000 FFP2 Masken. Weiters wurden Desinfektionstücher, Hand- und Flächen-Desinfektionsmittel gem. der Vorgaben vom Robert-Koch-Institut, VHA sowie ÖGHMP sowie sonstige Schutzausrüstungen (wie z. B. Handschuhe) beschafft.

Auch mittels dem **flächendeckenden Einsatz von Homeoffice** von Büro-Mitarbeiter:innen **und Onlinemeetings** nehmen wir soziale Verantwortung gegenüber unserer Belegschaft wahr.

Ebenfalls wurden 2020 entsprechende Vorbereitungen getroffen, um **betriebsinterne Testmöglichkeiten** (Teststraßen) zu ermöglichen; ein Konzept zur Durchführung **betrieblicher Impfungen** wurde ausgearbeitet.

Maßnahmen. Soziale Verantwortung und Kooperationen

Licht ins Dunkel

Die ÖBB konnten über eine Million Euro an Spendengeldern für Kinder und Familien in Not sammeln.

Laufen gegen Krebs

Die ÖBB-Infrastruktur AG, die Österreichische Krebshilfe NÖ und die Stammzellenspende-Initiative im Kampf gegen Leukämie waren beim jährlichen Event „Laufen gegen Krebs“.

> Details ab Seite 80

13 Soziale Verantwortung und Kooperationen

32.133

Euro betragen die von den ÖBB im Jahr 2020 gesammelten **Spenden für Licht ins Dunkel**.
2019: 23.088 Euro; 2018: 50.300 Euro





NEUE GENERATION. Die ÖBB haben geplant, bis 2026 16.000 neue Mitarbeiter:innen aufzunehmen und dabei den Frauenanteil stark zu erhöhen

Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber

ZUKUNFTSORIENTIERT. Trotz Krise und nie dagewesener Herausforderungen: Die ÖBB bleiben sicherer und sinnstiftender Arbeitgeber und nehmen Tausende neue Mitarbeiter:innen auf.

Auch wenn massive Einbrüche der Fahrgastzahlen und des Umsatzes – ausgelöst durch die Coronakrise – den ÖBB 2020 zugesetzt haben, bleiben die ÖBB ein Toparbeitgeber, der sowohl der Corona- als auch der Klimakrise die Stirn bietet. Als verlässlicher Arbeitgeber, der die Zukunft und den damit einhergehenden Generationenwandel mit rund 16.000 geplanten Neuaufnahmen bis 2026 gut

meistert, war es speziell 2020 das Ziel, Kündigungen weitgehend zu vermeiden und die Neuaufnahmen wie geplant fortzusetzen, damit die Einsatzfähigkeit des Unternehmens während und vor allem auch nach der Krise in gewohnter Qualität garantiert werden kann.

Ein zukunftsorientierter Arbeitsplatz mit Sinn

Als Wirtschaftsmotor, internationa-

ler Konzern, Innovationstreiber und Umweltschützer haben die ÖBB einiges zu bieten. Auch was die Palette der Jobmöglichkeiten betrifft: von Fahrzeugtechniker:innen bis zu Bauingenieur:innen, von der Logistik bis zur IT, von Lokführer:innen bis zu Fahrdienstleiter:innen. Lehrlingsausbildungen, Praktika und ein eigenes Traineeprogramm ergänzen das vielfältige Angebot. Ihre künftigen Mitarbei- >



AUSBILDUNG. Die ÖBB sind größter Lehrlingsausbilder Österreichs in technischen Berufen

ter:innen suchen und finden die ÖBB unter anderem auf Karriere-Plattformen, auf Jobmessen, an berufsbildenden Schulen und mit zielgerichteten Kampagnen. Um neue Mitarbeiter:innen zu gewinnen und als attraktiver Arbeitgeber am Arbeitsmarkt sichtbar zu sein, werden vorhandene Barrieren und Hindernisse für Bewerber:innen mit der Implementierung einer neuen Softwarelösung und einer Vereinheitlichung des Recruitingprozesses verringert.

Mehr als 43.000 engagierte Mitarbeiter:innen sowie rund 1.800 Lehrlinge sorgen täglich dafür, dass die Züge und Busse der ÖBB ihr Ziel erreichen. Um auch künftig neue Mitarbeiter:innen zu gewinnen, ist das Angebot eines zukunftsorientierten Arbeitsplatzes notwendig. Speziell bei der Ausgestaltung des Arbeitsplatzes, der Flexibilisierung der Arbeitszeit, bei Telearbeit, Digitalisie-

rung, Information und Kommunikation sowie bei der Art der Zusammenarbeit im Team wie auch mit der Führungskraft ist eine moderne Arbeitsweise gefragt und wird auch zunehmend innerhalb des ÖBB-Konzerns umgesetzt. Die Förderung einer Arbeitskultur, die von Respekt und Vertrauen geprägt ist und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe möglich macht, ist dabei ein bedeutender Baustein, um gewonnene Mitarbeiter:innen auch in weiterer Folge im Unternehmen zu halten. Chancengleichheit ist den ÖBB als Arbeitgeber ein großes Anliegen, daher werden die ÖBB Mitarbeiter:innen gerade im Bereich Diversity laufend geschult. Ein konzernweites Commitment zur stetigen Erhöhung des Frauenanteils ist Teil der sozialen Verantwortung als Arbeitgeber. Abgerundet wird das Angebot, welches die ÖBB ihren Mitarbeiter:innen machen, durch die konzernweiten Benefits. In Bezug auf

Arbeitgeber ÖBB

Die ÖBB sind einer der größten Arbeitgeber Österreichs. Verantwortung gegenüber den Mitarbeiter:innen ist ein zentraler Grundsatz.

Tarifverträge. Der Prozentsatz der Angestellten, die unter Tarifverträge fallen, liegt bei 53 Prozent. Dieser niedrige Wert ist größtenteils mit der historischen dienstrechtlichen Situation erklärbar. Aufnahmen ab 2005 unterliegen zu 99 Prozent Tarifverträgen. GRI 102-41

Mindestlohn. In Österreich wurde kein gesetzlicher Mindestlohn definiert, deswegen ergeben sich die jeweiligen Mindestlöhne aus den Branchenkollektivverträgen. In 2020 wurden im In- und Ausland 3.954 Mitarbeiter:innen neu in den ÖBB-Konzern aufgenommen. Davon 2.284 mit einer Entlohnung nach Kollektivvertrag (18 % F, 82 % M) und 636 über Kollektivvertrag (davon 26 % F und 74 % M). GRI 202-1

Mitarbeiter:innengespräch (MAG). Rund 26 Prozent der Mitarbeiter:innen hatten 2020 die Möglichkeit eines MAGs, rund 81 Prozent davon haben dieses Angebot angenommen. GRI 404-3

Allgemeine Informationen zu den Angestellten nach Arbeitsverträgen sind auf Seite 93 im Geschäftsbericht 2020 ersichtlich. GRI 102-8

den Bereich Soziales besonders hervorzuheben ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, spezielle Kinderbetreuungsangebote im ÖBB-eigenen Kindergarten sowie während der Ferien und Feiertage, Weiterbildungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen, die Förderung von Bahnreisen im In- und Ausland sowie Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Green Jobs

Als einer der führenden Leitbetriebe des Landes lernen die ÖBB aus der Krise und

14 Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber

38.782

Bewerbungen wurden 2020 im ÖBB-Konzern bearbeitet. **2019:** 42.099; **2018:** 15.553

68

Punkte betrug die **Gesamt-Arbeitszufriedenheit** bei der Mitarbeiter:innenbefragung im Jahr 2018.

43.659

Mitarbeiter:innen* beschäftigte der ÖBB-Konzern 2020 insgesamt. **2019:** 43.709; **2018:** 43.411. GRI 102-8

1.787

Lehrlinge* wurden 2020 im ÖBB-Konzern ausgebildet. **2019:** 1.805; **2018:** 1.770. GRI 102-8

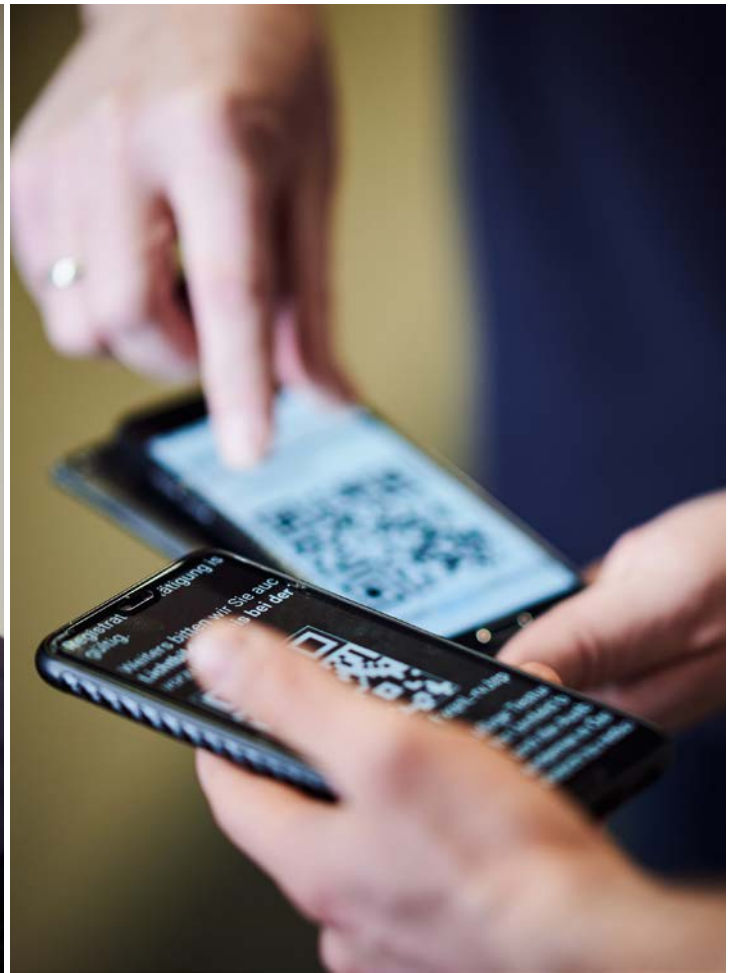
4.572

Mitarbeiter:innen* haben den ÖBB-Konzern im Jahr 2020 verlassen. **2019:** 3.691; **2018:** 3.168. GRI 102-8

3.954

neue Mitarbeiter:innen* wurden im Jahr 2020 aufgenommen. **2019:** 4.485; **2018:** 3.627. GRI 401-1

* ÖBB-Konzern gesamt (In- und Ausland)



REGELMÄSSIGES TESTEN zählte für Mitarbeiter:innen, insbesondere für jene, die nicht im Homeoffice bleiben konnten, zur (fast) täglichen Routine

investieren durch gezielte Förderung von Talenten von heute in die Mobilität von morgen. Die ÖBB bieten Jobs mit Sinn – für ihre Mitarbeiter:innen und für die ganze Gesellschaft.

Als Unternehmen, das Bahninfrastruktur plant, baut und betreibt, können eine Vielzahl an Green Jobs angeboten werden: So sind zum Beispiel zur nachhaltigen Umsetzung des Hochbaus Spezialist:innen am Werk, die bei der Materialauswahl, der Energietechnik, den Gebäudezertifizierungen oder der Standortwahl gezielt auf die Aspekte der nachhaltigen Beschaffung und des nachhaltigen Bauens achten.

Aber die ÖBB benötigen auch Naturgefahren-Manager:innen, die sich unter anderem um die Schutzwälder kümmern, oder etwa Greening-Beauftragte für den Aus- und Weiterbildungsbereich. Umwelttechnik und Abfallwirtschaft sind weitere Fachgebiete, in denen Green Jobs entstehen.

Werte leben

Nicht zu vergessen sind in diesem

Kontext die vier Unternehmenswerte der ÖBB – „Wir vor ich“, „Überzeugende Leistungen für unsere Kund:innen“, „Initiative ergreifen“ und „Sicherheit

Die vier Unternehmenswerte

Insbesondere während des aktuellen Generationenwandels soll **durch die gemeinsamen Werte eine Verbindung mit dem Unternehmen geschaffen** werden. Diese sind: „Wir vor ich“, „Überzeugende Leistungen für unsere Kund:innen“, „Initiative ergreifen“ und „Sicherheit leben“.

widerspiegelt und in weiterer Folge Verlässlichkeit fördert. Die vier Unternehmenswerte der ÖBB werden durch je drei bis fünf Verhaltensstandards sichtbar gemacht. Diese Leitbilder müssen auch gelebt werden, daher sind sie Teil der Führungskräfteentwicklung innerhalb der ÖBB und stehen in engem Zusammenhang mit den ÖBB Führungsgrundsätzen und Verhaltensgrundlagen. Die Basis der Führungsgrundsätze lautet: „Selbst-, Mitarbeiter:innen- und Unternehmensführung“. Sie bildet den Rahmen, um sich als Führungskraft

selbst laufend weiterzuentwickeln und Kolleg:innen sowie Mitarbeiter:innen dabei zu unterstützen.

An ihnen richten die Führungskräfte des ÖBB-Konzerns ihr Führungsverhalten aus, was zu einem gemeinsamen Führungsverständnis beiträgt. Die Qualität des Führungsverhaltens wird im Kontext der Mitarbeiter:innengespräche sowie Entwicklungskonferenzen (inkl. 360°-Feedback) regelmäßig mithilfe eines strukturierten Prozesses evaluiert. < **GRI 102-16**

Maßnahmen. Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber

#JobsmitSinn

Die ÖBB als attraktiver und sicherer Arbeitgeber für die Zukunft am Arbeitsmarkt positionieren

ÖBB Recruiting

Die Digitalisierung im Bereich Recruiting bietet auch aus ökologischer Sicht entscheidende Vorteile.

Chancengleichheit im ÖBB-Konzern

Chancengleichheit ist den ÖBB als Arbeitgeber ein großes Anliegen und wird mit konzernweiten Diversity-Managements abgestimmt.

Generationenwandel

WISSEN BEWAHREN. Langjährige Erfahrung und relevantes Know-how sowie mit neuem Input eine moderne Ausrichtung des Konzerns sichern.

Die ÖBB haben ihr Eisenbahn-Know-how über Generationen aufgebaut. Dieser Erfahrung- und Wissensschatz soll durch den aktuellen Generationenwandel nicht verloren gehen. Zentrale Bedeutung für die ÖBB haben dabei die Sicherung von erfolgskritischem Wissen sowie die effektive und effiziente Wissensweitergabe an die nächste Generation von Eisenbahner:innen.

Jede Generation hat ihre eigenen Ansprüche und Bedürfnisse an den Arbeitsplatz. In naher Zukunft werden bis zu vier Generationen (Babyboomer, X, Y, Z) gleichzeitig im Unternehmen tätig sein. Der Arbeitsplatz soll jede Altersgruppe ansprechen und dazu beitragen, die Mitarbeiter:innen an das Unternehmen zu binden. Speziell bei der Ausgestaltung des

Arbeitsplatzes, der Flexibilisierung der Arbeitszeit, Telearbeit, Digitalisierung, Information und Kommunikation sowie bei der Art der Zusammenarbeit im Team als auch mit der Führungskraft ist eine moderne Arbeitsweise gefragt und wird auch immer mehr im ÖBB-Konzern umgesetzt.

Koordinierter Wissenstransfer

Des Weiteren soll in einem geordneten Wissenstransfer die langjährige Erfahrung und das relevante Know-how der Kolleg:innen an die nächste Generation übergeben werden.

Aber der Geist der Veränderung soll auch dazu genutzt werden, um ausgewählte Prozesse und Strukturen neu aufzustellen sowie mit neuen Techno-

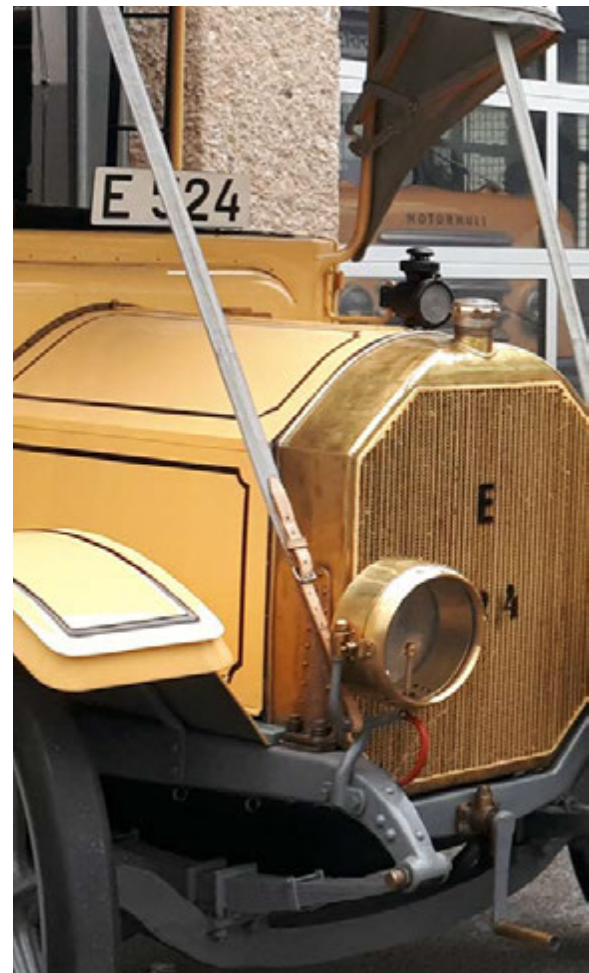
Erfolgskritisches Wissen sichern

Binnen fünf Jahren verlassen rund **13.000 Mitarbeiter:innen** altersbedingt die ÖBB. Zentrale Bedeutung hat dabei die effektive und effiziente **Wissensweitergabe an die nächste Generation** von Eisenbahner:innen.

logien und frischem Wind eine moderne Ausrichtung der ÖBB zu erreichen.

Ausschlaggebend für den Erfolg sind daher die Themen der Wissenswei-

tergabe und des Wissenstransfers. Dafür wurden in einem ersten Schritt erfolgskritische Mitarbeiter:innengruppen identifiziert, Wissenstransfer-Tandems



GENERATIONENWECHSEL. Ausschlaggebend für den

15 Generationenwandel

603

Mitarbeiter:innen nahmen 2020 die gesetzlich mögliche Altersteilzeit gemäß §27 AIVG in Anspruch. **2019:** 873; **2018:** 1.004

3.954

neue Mitarbeiter:innen* wurden im Jahr 2020 aufgenommen. **2019:** 4.485; **2018:** 3.627. GRI 401-1

18

Kolleg:innen nahmen 2020 am Programm **Wissenstransfer-Tandems** teil, das im Jahr 2019 gestartet wurde. **2019:** 20

38.782

Bewerbungen wurden 2020 im ÖBB-Konzern bearbeitet (davon 25,1 % von weiblichen Bewerberinnen). **2019:** 42.099 (26,2 % weiblich); **2018:** 15.553 (26,9 % weiblich)



kontinuierlichen Erfolg des Unternehmens sind die Themen der Wissensweitergabe und des Wissenstransfers

konzipiert, Wissenstransfer-Coaches ausgebildet und eine ÖBB Wissenstransfer-Toolbox zusammengestellt. Zur Sensibilisierung von Führungskräften und Mitarbeiter:innen wird der Wissenstransfer mit diversen Kommunikationsmaßnahmen begleitet.

Aber auch bei altersgerechten Arbeitszeitmodellen setzen die ÖBB an. So wird es älteren Mitarbeiter:innen ermöglicht, länger gesund und leistungsfähig im Erwerbsleben zu bleiben, damit sie ihr Wissen auch an die nächste Generation weitergeben können.

Altersgerechte Teilzeitarbeit

Win-win-Situation für Unternehmen und Mitarbeiter:innen mit einem modernen Arbeitszeitmodell – „Altersgerechte Teilzeitarbeit“ soll den Mitarbeiter:innen einen langsamen Übergang ermöglichen und zugleich Wissen im Unternehmen bewahren. Dadurch soll es älteren Mitarbeiter:innen ermöglicht werden, länger gesund und leistungsfähig im Erwerbsleben zu

bleiben, damit sie ihr Wissen auch an die nächste Generation weitergeben können.

Die „Altersgerechte Teilzeitarbeit“ wurde gemeinsam mit der Belegschaftsvertretung erarbeitet und soll älteren, definitiv gestellten Mitarbeiter:innen ein

Die Weitergabe von Wissen

*Für den Wissenstransfer wurden in einem ersten Schritt erfolgskritische Mitarbeiter:innengruppen identifiziert, **Wissenstransfer-Tandems** konzipiert, **Wissenstransfer-Coaches** ausgebildet und eine **ÖBB Wissenstransfer-Toolbox** zusammengestellt. Für die Sensibilisierung von Führungskräften und Mitarbeiter:innen wird der Wissenstransfer mit diversen Kommunikationsmaßnahmen begleitet.*

entweder mit 54 oder mit 56 Jahren und von Frauen mit 52,5 Jahren in Anspruch genommen werden.

Die bei den ÖBB vorhandenen Arbeitszeitmodelle werden von den Mitarbeiter:innen aller Konzerngesellschaften genutzt – bei Vorliegen der

Voraussetzung und entsprechender Vereinbarung mit dem Arbeitgeber. Zum Stichtag 31.12.2020 haben 603 Mitarbeiter:innen von der gesetzlich möglichen Altersteilzeit gemäß §27 AIVG Gebrauch gemacht. <

Ausgleiten aus dem Erwerbsleben unter gleichzeitiger Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit ermöglichen – und das bereits vor dem Zugang zur gesetzlichen Altersteilzeit im Sinne des §27 AIVG. Die „Altersgerechte Teilzeitarbeit“ kann aktuell von Männern

Wirtschaftsmotor, Investitionen und Finanzierung

STARKE EFFEKTE. Investitionen in das System Bahn und in die ÖBB sind eine besonders nachhaltige Form der Infrastrukturentwicklung – eine Investition mit Mehrwert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Dies wird auch von Wirtschaftsforschungsinstituten und Ratingagenturen bestätigt.

Die ÖBB haben positive Effekte auf Standorte und Regionen, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Investitionen in die Schieneninfrastruktur sind die Basis für die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs, denn eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur bildet das Rückgrat in einer leistungsfähigen Volkswirtschaft. Daher setzen die ÖBB auf die Attraktivierung der Bahn und des öffentlichen Verkehrs, wodurch ein Mehrwert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft geschaffen wird.

Der ÖBB-Konzern bietet Mobilität für Menschen und Güter, schafft Tausende Arbeitsplätze und ist ein wichtiger Wachstumsmotor für die Region und den heimischen Markt. Rund drei Milliarden Euro investiert die ÖBB-Infrastruktur AG pro Jahr laut

Rahmenplan 2021 bis 2026. Mit jeder aufgewendeten Milliarde – allein in die Schieneninfrastruktur – schaffen die ÖBB 15.000 bis 17.000 neue Arbeitsplätze. Zudem gelten auch die Bahnhöfe als regionale Wirtschaftsmotoren.

Jeder Euro in den Bahnausbau bringt zwei Euro für die Volkswirtschaft. Mit dem System Bahn leisten die ÖBB zusätzlich einen Beitrag zur Energiewende, um damit den wirtschaftlichen Wiederaufschwung nach der Coronakrise zu meistern.

Erleichterungen am Finanzmarkt

Investitionen der ÖBB bringen einen Mehrwert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Das bestätigen auch unabhängige Ratings. So ist die ÖBB-Infrastruktur AG zum vierten Mal als

nachhaltigstes Unternehmen im internationalen Branchenvergleich auf Platz 1. Investitionen in das System Bahn und in die ÖBB sind also eine besonders nachhaltige Form der Infrastrukturentwicklung im Sinne des Green Deals der EU (siehe auch Baustein 8 – Green Finance).

Die ÖBB sichern Standorte und Regionen

Durch die ÖBB werden die Regionen – zum Vorteil von Menschen und Märkten – erschlossen und besser erreichbar. Von den Investitionen der ÖBB profitieren die unmittelbar beauftragten Unternehmen genauso wie die heimischen Zulieferer und die Beschäftigten, die wiederum den Konsum ankurbeln. Insbesondere Klein- und Mittelunternehmen werden durch die Investitionen beauftragt. Das begünstigt Betriebsansiedelungen, garantiert und

16 Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen und zukunftsfähige Finanzierung

3,35 Mrd.

Investitionen des ÖBB-Konzerns 2020 in EUR;
2019: 2,70 Mrd. EUR; 2018: 2,60 Mrd. EUR

2,6

Mrd. Investitionen des Teilkonzerns ÖBB-Infrastruktur 2020 in EUR; 2019: 2,13 Mrd. EUR.; 2018: 1,99 Mrd. EUR

397,7 Mio.

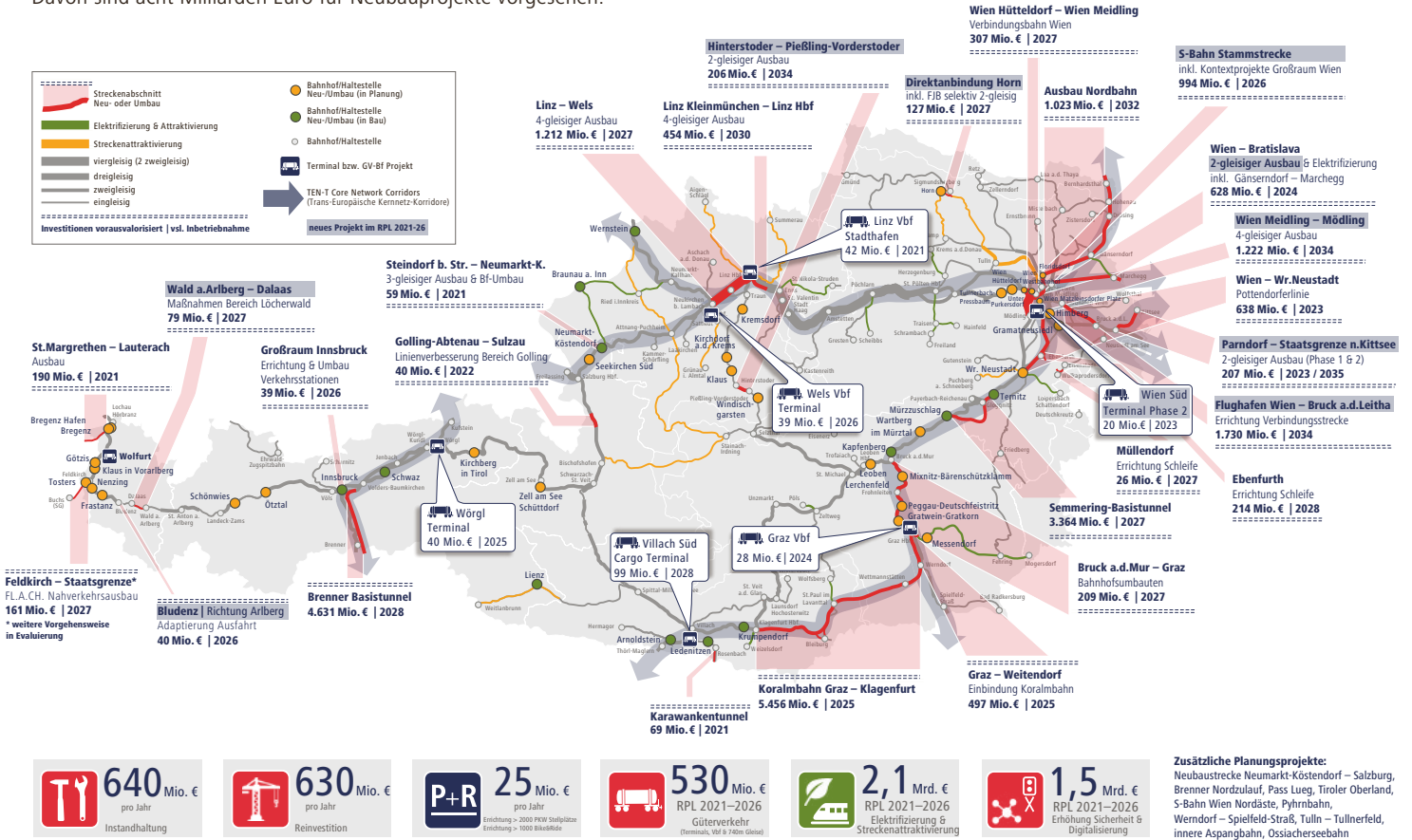
Investitionen des Teilkonzerns ÖBB-Personenverkehr 2020 in EUR; 2019: 290,5 Mio. EUR.; 2018: 400,8 Mio. EUR

167,4 Mio.

Investitionen des Teilkonzerns Rail Cargo Austria 2020 in EUR; 2019: 140,1 Mio EUR.; 2018: 79,1 Mio. EUR



17,5 Milliarden Euro werden bis 2026 im ganzen Land investiert. Davon sind acht Milliarden Euro für Neubauprojekte vorgesehen.



ÖBB RAHMENPLAN 2021 BIS 2026 sorgt für bessere Verbindungen, dichtere Fahrpläne und noch mehr Tempo im heimischen Schienennetz

640 Mio. € pro Jahr Instandhaltung	630 Mio. € pro Jahr Reinvestition	25 Mio. € pro Jahr Beschäftigung > 2000 F&EW Stellplätze Eröffnung > 1000 Bildschirme	530 Mio. € RPL 2021–2026 Güterverkehr (Hemmschl., Vbf & 140m Güter)	2,1 Mrd. € RPL 2021–2026 Elektrifizierung & Streckenattraktivierung	1,5 Mrd. € RPL 2021–2026 Erhöhung Sicherheit & Digitalisierung	Zusätzliche Planungsprojekte: Neubaustrecke Neumarkt-Köstendorf – Salzburg, Brenner Nordzulauf, Pass Lueg, Tiroler Oberland, S-Bahn Wien Nordäste, Pyhrnbahn, Wemdorf – Spielfeld-Sträß, Tulln – Tullnerfeld, innere Aspangbahn, Ossiacherseebahn
---	--	---	---	--	---	---

schafft nachhaltig Arbeitsplätze. Die ÖBB wirken nicht nur als wichtiger Standortfaktor, sondern gewährleisten Mobilität nachhaltig und klimafreundlich.

Die CO₂-Vorteile von Bahn und öffentlichem Verkehr haben einen ökologischen Nutzen, um die österreichischen Klimaziele im Verkehrssektor maßgeblich zu unterstützen. Europa geht klar in Richtung klimaneutrale Ökonomie. Die ÖBB legen die Basis für eine effiziente und klimafreundliche Mobilität von morgen.

Leistungsfähigkeit der Schiene verdoppeln

In Österreich soll mit dem Ausbau der Schieneninfrastruktur, der Digitalisierung des Bahnbetriebs und mit modernen Fahrzeugen die Leistungsfähigkeit der Schiene bis 2040 verdoppelt werden. Dafür investieren die ÖBB von 2021 bis 2026 (Rahmenplan 2020) rund 17,5 Milliarden Euro in modernste Bahninfrastruktur und bringen damit das größte Bahnpaket auf Schiene, das es je in Österreich gegeben hat.

Was ist der Rahmenplan?

Der Rahmenplan der ÖBB bildet das **Planungs- und Finanzierungsinstrument des Bundes** für Investitionen in das Netz der ÖBB-Infrastruktur AG ab. Entsprechend beinhaltet dieser eine Darstellung der **Projekte und deren Investitionssummen sowie der geplanten Aufwände für die Instandhaltung des Schienennetzes**. Das wiederum bildet die Grundlage für die Zuschüsse des Bundesministeriums für Klimaschutz an die ÖBB-Infrastruktur AG. Der Rahmenplan umfasst einen **Zeitraum von sechs Jahren** und wird jährlich rollierend um ein Jahr ergänzt und angepasst.

Fahrzeit von Wien nach Klagenfurt um neunzig Minuten verringert wird.

Bahn von morgen, Konjunktur von heute

Mit dem Rahmenplan wird aber nicht nur die Bahn von morgen gestaltet, die heimische Wirtschaft profitiert schon heute von den Investitionen. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie den

Auf der Weststrecke sieht man wie gut der Umstieg auf die Schiene funktioniert. Statt auf Kurzstreckenflüge durch Österreich setzen Geschäftsreisende mittlerweile vermehrt auf die Bahn. Das gleiche wird auf der Südstrecke gelingen, wo mit den größten Infrastrukturprojekten der nächsten Jahrzehnte die

aktuellen sind die ÖBB eine ganz wichtige Konjunkturlokomotive, die für Wertschöpfung und Arbeitsplätze sorgt.

Etwa 15.000 Arbeitsplätze in Österreich werden bereits mit einer Milliarde Euro an Bahninvestitionen geschaffen oder gesichert. Außerdem bewirken und sichern zwei Arbeitsplätze bei den ÖBB einen weiteren Job außerhalb der Bahn.

Pro Jahr bringen die ÖBB dem Land etwa fünf Milliarden Euro an Wertschöpfung. Dazu bedeutet eine bessere Erschließung von Regionen und für diese mehr Wachstum und Wohlstand sowie eine Aufwertung des Wirtschaftsstandortes. Apropos: Österreichs Bahnindustrie zählt international zur absoluten Spitze und feiert große Erfolge im Export. Auch das ist eine Folge des Bekenntnisses zur Bahn in Österreich und den damit verbundenen finanziellen Aufwendungen. Auf diese Weise sind die Steuermittel, die den ÖBB für den Ausbau der Bahn in Österreich zur Verfügung gestellt werden, bestens angelegt. Bahnausbau bedeutet sichere Aufträge für die Wirtschaft und somit sichere Arbeitsplätze, damit einher erfolgt eine enorme Entlastungen für die Umwelt. < GRI 102-11, 201-1, 203-1

Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT. „Arbeit im Wandel, heißt Bildung im Wandel“ – das ist die Prämisse der Personalentwicklung der ÖBB.

Damit die ÖBB auch in Zukunft zu den besten Bahnen Europas gehören und ihren Kund:innen das bestmögliche Angebot an Mobilität bieten können, wird auf Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter:innen gesetzt. In dieser schnelllebigen Zeit, in der die technischen und gesellschaftlichen Veränderungen das langlebige und konstante System Bahn täglich aufs Neue herausfordern, gilt es jetzt in die Zukunft zu investieren. Hierfür binden die ÖBB vorwiegend die Entwicklung der Kund:innenbedürfnisse in ihre internen Aus- und Weiterbildungsprozesse ein. Stetige Personalentwicklung hat deshalb eine große Bedeutung für den ÖBB-Konzern.

Um den Kund:innen täglich das beste Produkt liefern zu können, wird auf eine

umfassende Lehrlingsausbildung sowie strategisch relevante und zielgruppenspezifische Bildungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die ÖBB Mitarbeiter:innen größter Wert gelegt.

Ausgehend von der Personalentwicklung werden in der ÖBB-Business Center GmbH bedarfsgerechte und zielgruppenspezifische Lern- und Entwicklungsangebote im Konzern koordiniert. Sie bündelt die angebotenen Schulungsinitiativen für unterschiedliche Managementebenen, Expert:innen sowie Mitarbeiter:innen und unterstützt damit den Know-how-Aufbau und die konzernweite Vernetzung.

Ziel der Personalentwicklung ist es, die zukünftigen Anforderungen an Mitarbeiter:innen mit deren bestehenden Fähigkeiten in Einklang zu bringen.



DIE ÖBB setzen auf umfassende Lehrlingsausbildung und

Digitalisierung im Trend

Ganz am Puls der Zeit haben die ÖBB Megatrends in der Personalentwicklung im Fokus und setzen deshalb bei ihren Lernformaten schon seit einigen Jahren auf Digitalisierung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf digitalen Lernformaten in Kombination mit klassischen Schuleinheiten, um damit moderne Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten zu können. Hierbei werden Virtual-Reality-Technologien ebenso in die Maßnahmen

17 Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung

937

ÖBB Mitarbeiter:innen haben 2020 das Weiterbildungsangebot der ÖBB akademie genutzt. **2019:** 1.350. GRI 404-2

~74 %

Übernahmequote* der Lehrlinge im Jahr 2020; **2019:** 82 %; **2018:** 70 %

* Die Auswertung berücksichtigt alle INFRA-Lehrlinge (ohne Stiftung und IBA), welche im Budgetjahr oder im Vorjahr ihre Lehrabschlussprüfung positiv absolvierten und im Budgetjahr übernommen wurden.

27

Lehrberufe haben die ÖBB 2020 angeboten, die meisten davon in technischen Bereichen. **2019:** 25

1,296 Mio.

Teilnehmer:innenstunden bei Aus- und Weiterbildung wurden 2020 von Mitarbeiter:Innen absolviert. **2019:** 1,568 Mio. GRI 404-1

4.065

ÖBB Mitarbeiter:innen haben 2020 vom Weiterbildungsangebot der **ÖBB bildung** Gebrauch gemacht. **2019:** 9.000. GRI 404-2

139.156

Teilnehmer:innentage (inkl. Prüfung) fanden bei den **eisenbahnspezifischen Aus- und Weiterbildungen** im Jahr 2020 statt. **2019:** 141.522; **2018:** 96.481



wollen zugleich alle Mitarbeiter:innen auf zukünftige Anforderungen vorbereiten

der Personalentwicklung integriert wie die Anwendung von künstlicher Intelligenz in der Aus- und Weiterbildung. Um flexibles Arbeiten in einem zunehmend dynamischen und digitalen Umfeld zu unterstützen, ist die Implementierung und die Weiterentwicklung des ÖBB e-campus – der digitale Inhalte für selbst gesteuertes Lernen bereitstellt – eines der Leuchtturmpunkte der Digitalisierung in der Personalentwicklung.

Aber auch in Zukunft bedarf es traditioneller eisenbahnspezifischer Aus- und Fortbildung. Als Kompetenzzentrum für die betriebliche Aus- und Weiterbildung in Bezug auf Eisenbahnberufe organisiert das Bildungszentrum Eisenbahn und Lehrlingswesen (BZELW) mit mehr als 100 Fachtrainer:innen die konzernweite Durchführung von 144 verschiedenen Aus- und Weiterbildungsangeboten in drei Schienen: (1) Betriebsführung und Verschub, (2) Traktionstechnische Ausbildungen, (3) Sicherheit im Gleisbereich. Im Hinblick auf den anstehenden Generationenwandel innerhalb der ÖBB

stehen dabei aktuell die Schulungen der Triebfahrzeugführer:innen, Fahrdienstleiter:innen sowie Verschieber:innen und Wagenmeister:innen im Mittelpunkt. Die ÖBB setzen sowohl auf die Zukunft der Menschen als auch der Technik.

Förderung von Wissen und Teamgeist

Die ÖBB-Business Center GmbH bündelt die **angebotenen Schulungsinitiativen** für unterschiedliche Managementebenen, Expert:innen sowie Mitarbeiter:innen und unterstützt damit den **Know-how-Aufbau und die konzernweite Vernetzung**.

die Lehrabsolvent:innen erhalten.

Mittelfristig wird aber die Entstehung von neuen Berufsbildern im Zusammenhang mit den klassischen Berufsbildern erwartet, beispielsweise Programmierer:innen für Verschubcomputer und Verschub-Koordinator:innen. Durch immer kürzere Technikzyklen und zunehmende Technologisierung / Digitalisierung wird für die Aus- und

Deshalb ist der ÖBB-Konzern der größte technische Lehrlingsausbilder Österreichs. Für die Qualität dieser Ausbildung sprechen auch jedes Jahr die zahlreichen Preise und Auszeichnungen bei Berufswettbewerben, welche

Weiterbildungen ein Ansteigen des Schulungsbedarfs in den kommenden Jahren erwartet.

Know-how von außen

Um das Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten abzurunden, pflegen die ÖBB auch Kooperationen mit externen Bildungseinrichtungen. So können berufsbegleitende Weiterbildungen zum Beispiel an Universitäten und Fachhochschulen angeboten werden. Eine spezielle Zusammenarbeit gibt es etwa mit der Fachhochschule St. Pölten, die spezielle bahnspezifische höhere Ausbildungen wie etwa „Bahntechnologie und Mobilität“, „Bahntechnologie und Management von Bahnsystemen“ sowie „Europäische Bahnsysteme“ offeriert. <

Maßnahmen. Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung

Megatrend Digitalisierung

Seit 2020 ergänzen ÖBB Lern-Apps die digitalen Lernformate.

Digitalisierung für die Topausbildung der Zukunft

Mit der Umsetzung von E-Learning in der betrieblichen Weiterbildung werden neue nachhaltige Standards gesetzt.

Bewusstseinsbildung

Nachhaltiges Lernen bedeutet auch Bewusstseinsbildung für das jeweilige Thema.

Effizienter Umgang mit Ressourcen

Ein effizienter Umgang mit Ressourcen ist ein zentrales Bildungsziel auch für die Arbeit des BZELW (Bildungszentrum Eisenbahn & Lehrlingswesen).

Nachhaltige Veranstaltungswirtschaft

Wer in den Bildungszentren arbeitet und lernt, kann sich sicher sein, dass die höchsten Standards des Umweltschutzes eingehalten werden.

Effizienter Umgang mit Ressourcen

Der Energieführerschein ist heute fixer Bestandteil der Lehrlingsausbildung in der Rail Cargo Group.

> Details ab Seite 82

Maßnahmen zu den Nachhaltigkeitsbausteinen

UMSETZUNG DER STRATEGIE. Die ÖBB Nachhaltigkeitsstrategie ist auf 17 Bausteinen gebaut. Auf den folgenden Seiten finden sich die Maßnahmen zu den einzelnen Bausteinen beschrieben.



1 Klimaschutz Seite 14

Für die ÖBB als größtes Klimaschutzunternehmen Österreichs nimmt Klimaschutz einen besonderen Stellenwert ein. Wir haben diesen Baustein nochmals in drei Bereiche / Sektoren gegliedert. Zum besseren Verständnis finden Sie in diesem Fall die Maßnahmen **ab Seite 18 direkt im Anschluss an die Bausteine.**



2 Anpassung an den Klimawandel Seite 30

Ökowaldinseln

Ein funktionsfähiger und stabiler Wald als **Schutz der Bahninfrastruktur vor Hangrutschungen, Muren oder Lawinen** im alpinen Bereich ist von besonderer Bedeutung. Daher legt der Geschäftsbereich Streckenmanagement und Anlagenentwicklung auch einen hohen Wert auf Ökologisierung von bestehenden Anlagen. So wurden 2019 und 2020 mehrere Ökowaldinseln in bestehenden Bahnwäldern der ÖBB errichtet. Diese stellen einen **wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen** dar. Es finden auch ökologische Aspekte laufend Berücksichtigung in den Regelwerken der ÖBB. Beispiele hierfür sind die nachhaltige und naturnahe Gestaltung von Entwässerungsanlagen oder Bahnböschungen. Nähere Informationen siehe Maßnahme Artenvielfalt und Biodiversität – „Umwelt am Zug“.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Klimaschutz.

Anpassung an den Klimawandel.
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.
Biodiversität und Artenvielfalt.





3 Emissionen (exkl. CO₂) Seite 32

Programm Bestandsschallschutz fortgeführt

Schallschutzwände sorgen, je nach örtlichen Gegebenheiten und dem Abstand zwischen der Lärmquelle und dem Einwirkungsort, im Idealfall für eine Halbierung der Schallemission. Im Zugverkehr ist das **Rollen von Fahrzeugen die dominierende Schallquelle**, da Antriebsgeräusche nur bei niedrigen Geschwindigkeiten unter 40 Stundenkilometern und aerodynamische Geräusche nur bei hohen Geschwindigkeiten ins Gewicht fallen. Die ÖBB-Infrastruktur AG hat im Jahr 2020 rund vier Millionen Euro in infrastrukturseitigen Schallschutz (Programm Bestandsschallschutz, Schallschutzwände und Förderung Objektschutz) investiert. **1.003 Streckenkilometer sind mittlerweile mit Schallschutzwänden und Schallschutzdämmen ausgestattet** (fünf Kilometer mehr als im Jahr 2019) und sorgen so für aktiven Schallschutz direkt an der Strecke.

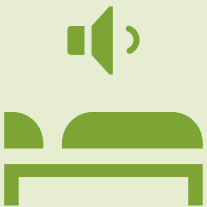
Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Emissionen (exkl. CO₂).



Weitere Umrüstung auf leise Bremsen

Die Rail Cargo Group (RCG) setzt alles daran, den **Schienen Güterverkehr leiser zu machen** und stattet alle ihre in Betrieb befindlichen Güterwagen mit neuen, leisen Bremssohlen aus. Die Laufflächen bleiben glatter und die Rollgeräusche werden somit entscheidend leiser. Umgerüstete Güterwagen sind dann fast um die Hälfte leiser. Im März 2018 wurde mit dem Umbau begonnen, 2021 soll die Umrüstung abgeschlossen sein. Ende 2020 waren **über 6.700 Güterwagen mit lärmarmem Bremssohlen im Bestand der RCG** – über 3.000 Güterwagen mehr als noch im Jahr 2019. Der Tausch erfolgt während der laufenden Instandhaltung.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Emissionen (exkl. CO₂).



Reduktion von Emissionen. In den nächsten Jahrzehnten werden **enorme Verkehrsmengen auf die Schiene verlagert**. Mit diesem Wachstum steigen auch **Belastungen für Mensch und Umwelt**. Um den Einfluss der ÖBB darauf so gering wie möglich zu halten, soll auch in Zukunft weiter an der **Reduktion von Schall, Erschütterungen, Staubbelastung, Lichtemissionen und elektromagnetischem Smog** gearbeitet werden. Um hier eine vollumfängliche Herangehensweise zu schaffen, werden sowohl die **Infrastruktur und** deren Anlagen als auch die **Fahrzeugseite** betrachtet.

Emissionsarme Fahrzeuge forciert

Klassische Luftschadstoffe (NO₂-Stickstoffdioxide, NO_x-Stickstoffoxide ...) werden bei den ÖBB ähnlich wie Treibhausgasemissionen zu großen Teilen bei Verbrennungsprozessen ausgestoßen – unter anderem zum Beispiel auch im Busverkehr. Zur Reduktion der Luftschadstoffe wird hier hauptsächlich beim Einsatz neuester Motorentechnik sowie Euro-Klassen angesetzt. **Die Österreichische Postbus AG hat auch im Jahr 2020 weiter in emissionsarme Fahrzeuge investiert.** 2019 sind noch 190 Busse der älteren Normklassen Euro 2 und Euro 3 im Bestand gewesen. Im Berichtsjahr 2020 mittlerweile nur mehr 16 Fahrzeuge. Im Gegensatz dazu wurde die **Anzahl an emissionsarmen Bussen der Normklassen Euro 5 / EEV und Euro 6 auf über 2.300 gesteigert.**

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Emissionen (exkl. CO₂).



4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche/Boden, Wasser Seite 34



Glas statt Alu

Im Herbst 2020 wurde im gesamten Tagverkehr der vollständige **Verzicht von Getränkedosen als Verpackung im Bordrestaurant** umgesetzt. Durch die Umstellung auf Glasflaschen werden – auf Basis der Verkaufszahlen von 2019 – künftig jedes Jahr **rund 1,4 Tonnen Blech / Alumüll eingespart**.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.



Biogerichte

Als besonderes Highlight im Bereich Bordgastronomie präsentierte DoNs mit der Winterspeisekarte 2020 seinen Kund:innen erstmals ein vollständiges **Gericht aus zertifizierten Biozutaten** sowie ein weiteres **Angebot mit zertifiziertem Biofleisch**. Zur Unterstreichung des österreichischen Regionalitätsanspruchs wurden nicht nur die regelmäßige Vorstellung von DoNs-Lieferant:innen in den Speisekarten ununterbrochen fortgeführt, sondern auch die Bemühungen um einen **höchstmöglichen Produktanteil aus heimischer Produktion**.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.



Aus Alt mach Neu

Um Potenziale für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen auszuloten, wurde im Rahmen einer Kooperation mit den „materialnomaden“ 2019 ein Analyseprozess gestartet. Dabei wurden **alternative Nutzungsmöglichkeiten von Waggons beziehungsweise Materialien in den Waggons**, welche aktuell der Verwertung zugeführt werden, erhoben. Im Jahr 2020 wurde ausgehend von dieser Analyse ein Bauteilkatalog erstellt, der verschiedenste Möglichkeiten und Ideen für eine Weiternutzung enthält. So wurden etwa aus Haltegriffen der Zuggarnituren 4020 Schlüsselanhänger und Zeitungshalter designt und viele Bauteile ermittelt, die 1:1 wiederverwendet werden können.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.



580.000 Komponenten aufgearbeitet.

Im Jahr 2020 konnten von der ÖBB-Technische Services GmbH 580.000 Komponenten von Schienenfahrzeugen wieder aufgearbeitet werden, **über 90 Prozent der Bestandteile von modernen Schienenfahrzeugen können repariert werden**. Leistungsstarke Motoren und tonnenschwere Radsätze werden ebenso wiederhergestellt wie filigrane Ventile – damit wird eine Kreislaufwirtschaft realisiert, bei der drei Themen im Mittelpunkt stehen: **Abfall vermeiden, Wiederverwenden und Recycling (Wiederverwerten)**.

Baubwicklungskonzept

Bereits 2018 wurde mit dem Projekt zur Erstellung eines Bauabwicklungskonzeptes bei der ÖBB-Infrastruktur AG begonnen. Dabei sollen bei Bauvorhaben auf Basis eines Massenausgleiches **unnötige Aushübe und Abbrüche vermieden** werden und die Planung zur **Wiederverwendung und -verwertung von hochwertigen Materialien** zum Beispiel als Betonzuschlag forciert werden. Im Jahr 2020 wurden die dazu notwendigen technischen Vorgaben geprüft und entsprechende Abstimmungen mit den Verantwortlichen im Bereich Einkauf durchgeführt.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.



Förderung der natürlichen Wasserkreisläufe

Um die lokale Versickerung von Niederschlagswässern zu verbessern und die Regenwassereinleitungen in die Kanalisation zu reduzieren, sollen primär **Niederschlagswässer am Ort des Auftretens ins Grundwasser zurückgeführt** werden. Sekundär soll eine Einleitung in Oberflächengewässer wie Bäche, Flüsse oder Seen erfolgen. Die Versickerungsanlagen und Ableitungsgräben sollen dabei als eine Grundlage des Gewässerschutzes ökologisch und naturnah gestaltet werden. Im Jahr 2020 wurde das Projekt zur Umsetzung dieser Weiterentwicklung in ein Regelwerk gestartet.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.



Forschungsprojekte zu versickerungsfähigen Oberflächen und extensiver Landnutzung

Um den Anteil an versiegelter Fläche zu reduzieren, beschäftigt sich die ÖBB-Infrastruktur AG im Rahmen von Forschungsprojekten mit der Universität für Bodenkultur auch mit **alternativen, versickerungsfähigen Bauformen** sowie mit **extensiven Nutzungsmöglichkeiten von nicht betriebsnotwendigen Grundflächen** wie etwa Erzeugung erneuerbarer Energie, Beweidung, Urban Gardening, Imkerei etc.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser.



5 Biodiversität und Artenvielfalt Seite 38

Vegetationskontrolle auf Gleisanlagen

Mit dem Auslaufen der Anwendung von Glyphosat bei den ÖBB müssen ab 2022 alternative Wirkstoffe und Verfahren zur Vegetationskontrolle auf Gleisanlagen eingesetzt werden. In diesem Projekt werden **chemische, physikalische und mechanische Alternativen für Glyphosat** auf ihre Tauglichkeit getestet. Im Jahr 2020 wurden unter anderem erste Versuche mit Strom zur Vegetationskontrolle durchgeführt.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Biodiversität und Artenvielfalt.



DACH-Glyphosatprojekt

Um auf der **Suche nach einer Alternative für Glyphosat** schneller voranzukommen und viele unterschiedliche Möglichkeiten zu testen, haben sich die Länder der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) in einem Projekt zusammengeschlossen. In dessen Rahmen wird die **Fahrbahnbeschaffenheit in- und außerhalb von Spritzverboten** untersucht. Seitens der ÖBB fließen dabei die Ergebnisse des Projektes „Vegetationskontrolle auf Gleisanlagen“ in diesen Austausch ein.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Biodiversität und Artenvielfalt.



Umwelt am Zug

Mithilfe des Projektes „Umwelt am Zug“ werden **Ökologierungsmaßnahmen zur Schaffung von Lebensräumen an der Bahntrasse** ausgearbeitet. Schwerpunktmäßig werden nachhaltige und ökologisch orientierte Pflege- und Instandhaltungsmaßnahmen genauso entworfen wie solche für Reinvestitionen von Unterbauanlagen im Bestandsnetz. Im Jahr 2020 fand eine verstärkte Kommunikation der im Zuge dieses Projektes errichteten Ökowiedinseln sowie die Umsetzung des Pilotprojektes „Kleintiergerechte Gestaltung von Durchlässen“ statt. Durch die **Attraktivierung von Grünflächen und ausgewählten Unterbauanlagen (Durchlässe, Entwässerungsanlagen etc.)** im Bestandsnetz soll einerseits die Erhaltung und Schaffung von nachhaltigen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen durch entsprechende Anlagen-gestaltungen bei gleichbleibender Anlagenfunktionalität ermöglicht werden. Andererseits dienen sie der Förderung der Entwicklung von Rückzugsräumen für Tiere / Pflanzen bei nicht mehr benötigten Bahnanlagen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Anpassung an den Klimawandel. Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser. Biodiversität und Artenvielfalt.



Danube Free Sky – „Freie Bahn für große Flieger“

Im Jahr 2020 startete die Kooperation der ÖBB-Infrastruktur AG mit dem Nationalpark Donauauen im EU-Lifeprojekt „Danube Free Sky“. Das Ziel dieses geförderten Projekts ist es, **entlang des Donaukorridors von Österreich bis an die Mündung ins Schwarze Meer die Stromleitungen, welche die Donau queren oder im Nahbereich dieses für die Vogelwelt so wichtigen Flusses liegen, durch entsprechende Schutzmaßnahmen für die Vögel sicherer zu machen.** Denn vor allem für große Vögel wie Seeadler, Störche, Reiher, Großtrappen und Schwäne ist die Kollision mit den Leitungen oder Stromschlag die häufigste nicht natürliche Todesursache. Die ÖBB-Infrastruktur AG möchte im Rahmen dieses Projektes auch ihre Oberleitungen und Bahnstromleitungen vogelsicher machen. Daher werden im Projektzeitraum 2020 bis 2025 **in der Region südlich des Nationalparks Donauauen auf insgesamt rund 85 Kilometern Bahnstrecken mehr als 1.700 Oberleitungsmasten mit sogenannten Vogelschutzkappen ausgerüstet.** Zusätzlich finden wichtige wissenschaftliche Grundlagenerhebungen statt, die am Ende des Projektes bessere Einschätzungen zur Gefährdung der Vögel durch den Bahnbetrieb ermöglichen sollen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Biodiversität und Artenvielfalt.



6 Nachhaltige Beschaffung / Green Procurement Seite 40

Railponsible: Initiative für eine grüne Zukunft

Der ÖBB Einkauf legt hohen Wert auf Nachhaltigkeit. Um diesem Bekenntnis Ausdruck zu verleihen, engagiert sich die ÖBB Beschaffung in der internationalen Bahnbrancheninitiative „Railponsible“. **Die Mitglieder dieser Initiative verfolgen gemeinsam das Ziel, die gesamte Lieferkette der Bahnindustrie nachhaltiger zu gestalten.** Als Vision strebt „Railponsible“ eine globale Eisenbahnindustrie an, deren Zulieferer sich in ihrer Gesamtheit zu ethischem und sozialem Verhalten sowie verantwortungsvollen Umwelt- und Geschäftspraktiken verpflichten.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche /
Boden, Wasser.
Nachhaltige Beschaffung.



TCO-CO₂: grüne Beschaffung

Das Projekt „TCO-CO₂“, welches seit März 2020 Teil des ÖBB Einkaufs ist, soll das bestehende TCO-Modell (kurz für: Total Cost of Ownership) um die CO₂-Komponente erweitern. Durch die Zusammenarbeit mit der TU Graz entstand das „TCO-CO₂-Modell“ mit dem Ziel, eine wissenschaftlich fundierte und unabhängig überprüfte Berechnungsmethodik zur **Ermittlung und Bewertung von entstehenden CO₂-Emissionen entlang der Lieferkette über den gesamten Lebenszyklus** zu liefern. Damit können die **Auswirkungen der zu beschaffenden Produkte und Leistungen auf die Umwelt transparent, bewertbar und vermeidbar** gemacht werden. Dies bietet die Möglichkeit, künftig bei allen Beschaffungsverfahren die Kosten, die durch CO₂-Emissionen verursacht werden, zu berücksichtigen. Bei Ausschreibungen zählen somit nicht nur rein ökonomische Faktoren, sondern auch die damit einhergehenden Umweltbelastungen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche /
Boden, Wasser.
Nachhaltige Beschaffung.





7 Innovation und Technologie Seite 42

H₂-Pionierprojekt Aspangbahn

Im Zuge des Pionierprojekts „H₂“ testete die ÖBB den **Wasserstoff-Brennstoffzellen-Zug „Coradia iLint“** des Herstellers Alstom auf einem dafür prädestinierten, nicht elektrifizierten, gebirgigen Streckennetz im südlichen Niederösterreich. Die Streckeneigenschaften in Österreich waren gegenüber dem bisherigen Einsatzgebiet durch **geringe Bogenradien von bis zu unter 120 Metern, Gradienten von bis zu 45 Promille sowie Höhendifferenzen von mehr als 300 Metern** gekennzeichnet. Der Einsatz des Zuges erfolgte im regulären Regionalverkehr von September bis November 2020, wobei aufgrund der Reichweite von 600 Kilometern problemlos Dieselfahrzeuge ersetzt werden konnten. Neben dem Einsatz im Fahrgastbetrieb wurde für den Zeitraum der Testphase auch eine mobile Wasserstofftankstelle errichtet. Die ÖBB testeten somit ein **Komplettsystem inklusive Fahrzeuginstandhaltung und Wasserstoffversorgung**. Das Projekt wurde durch „Shift2Rail“ sowie den Klima- und Energiefonds gefördert. Die Ergebnisse des Projekts bilden eine Grundlage für die Entscheidungen zum Dekarbonisierungspfad der ÖBB Mobilität.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



Cityjet Eco

Im Rahmen des Projekts „Cityjet Eco“ wurde ein bestehendes Fahrzeug des Typs Desiro ML des Herstellers Siemens mit Akkus ausgerüstet und auf nicht elektrifizierten Bahnstrecken in Österreich sowohl für Testfahrten als auch im regulären Personenverkehr eingesetzt. Im Rahmen dieses Betriebes konnten umfangreiche **Informationen zur Praxistauglichkeit von Akku-Zügen** gesammelt werden, auf die für neue Fahrzeugbeschaffungen zurückgegriffen werden kann. Auch der zukünftige Einsatz von Akku-Zügen in Kombination mit weiteren Elektrifizierungsprojekten würde es den ÖBB ermöglichen, im Schienenpersonenverkehr das Ziel der CO₂-Neutralität zu erreichen. Das Projekt wurde 2020 abgeschlossen. Die Ergebnisse bilden ebenfalls eine **Grundlage für die Entscheidungen zum Dekarbonisierungspfad** der ÖBB Mobilität.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



Innovationen. Bei den ÖBB wird zwischen **Asset- / Technologieinnovationen und Produkt- / Serviceinnovationen** unterschieden. Letztere sind auf Innovationsprozesse fokussiert, die den Kund:innennutzen in den Vordergrund stellen, **neue Produkte und Services generieren sowie bestehende Produkte und Services optimieren**. Hingegen liegt der Fokus der Asset- / Technologieinnovationen auf der **Optimierung des Bahnsystems auf einer technisch-betrieblichen Ebene** durch den anwendungsfallorientierten Einsatz neuer Technologien und der damit verbundenen Optimierung der Betriebs- und Produktionsabläufe.

Digitale Automatische Kupplung

Die Digitale Automatische Kupplung (DAK) ist ein Meilenstein, um den Schienengüterverkehr in Europa wettbewerbsfähiger zu machen: Sie sorgt nicht nur dafür, dass das **Kuppeln einfacher und sicherer wird, sondern auch effizienter**. Neben der Automatisierung des Kupplungsvorgangs wird bei der DAK erstmalig **durchgängig Strom am Wagen sicher- und eine konsistente Datenverbindung hergestellt**. Dies ermöglicht den Wagen zukünftig untereinander und mit dem Triebfahrzeug zu kommunizieren und schafft damit die **Voraussetzung für die Automatisierung und Digitalisierung des Schienengüterverkehrs in ganz Europa**.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



Rail4Future

„Rail4Future“ ist ein branchenübergreifendes Projekt zur Simulation des zeitabhängigen Verhaltens von Eisenbahninfrastruktur. Unter anderem soll **durch die Entwicklung neuer Sensorsysteme die Erstellung von Schadensprognosen und damit verbunden ein rechtzeitiges Eingreifen ermöglicht werden, um betriebliche Probleme zu verhindern, bevor sie entstehen.** Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Klimaschutz sowie das Bundesministerium für Digitalisierung gefördert, hat eine Laufzeit von dreieinhalb Jahren und umfasst diverse Partner:innen aus Industrie und Forschung. Die Konsortialführung obliegt der ÖBB-Infrastruktur AG.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Innovation und Technologie.
Gesundheit, Safety, Security.



TARO

Das **Forschungsprojekt „TARO“ (Towards Automated Railway Operation)** wurde 2020 gestartet und besteht aus drei Themenfeldern: Digital Twin, Prozesse und Automated Train Operation. Im **Themenfeld „Digital Twin“** sollen im Projekt „Digital Twin Fahrzeug“ einerseits Grundlagen für die zukünftige digitale Abbildung des gesamten Schienenfahrzeuges sowie im Projekt „Digital Twin Infrastruktur“ Grundlagen für den künftigen (teil-)automatisierten Bahnbetrieb geschaffen werden. Der Fokus des **Themenfelds „Prozesse“** liegt vor allem im Schienengüterverkehr: Projekte zur optimierten Leerwagendisposition, der Erprobung und betrieblichen Testung der digitalen automatischen Kupplung sowie Fragestellungen zum Verschieben der Zukunft sollen die Attraktivität des Schienengüterverkehrs erhöhen. Im dritten **Themenfeld „Automated Train Operation“** liegt der Fokus ganz auf der Regionalbahntechnik der Zukunft, wie beispielsweise Zugsicherungssysteme ohne Außenelemente sowie der Versorgung autonomer, digitaler Elemente entlang von Regionalbahnstrecken. Das Projekt „TARO“ wird vom Bundesministerium für Klimaschutz gefördert, die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



Beim **konzernweiten Innovationsprogramm** können ÖBB Mitarbeiter:innen in interdisziplinären Teams über mehrere Monate **neuartige Produkte und Services entwickeln.** Dabei sollen neue zukunftsweisende Lösungen gefunden werden. Diese werden laufend gemeinsam mit Kund:innen auf den Prüfstand gestellt und getestet. Die **Open-Innovation-Plattform** bietet als digitale **Drehscheibe für über 2.500 Mobilitätsbegeisterte** eine Möglichkeit dafür. Durch dieses innovationsfördernde Umfeld entstehen **kreative Impulse, die den Ideenfindungsprozess** unterstützen und neue Lösungen für Kund:innen entstehen lassen.



Regionalbahn neu

Die Ausrüstung von Regionalbahnen mit erprobten, aber teuren Sicherungsanlagen ist mit sehr hohen Kosten verbunden. Um den Bestand dieser für die Anbindung der Fläche unverzichtbaren Linien zu sichern, wird intensiv an **alternativen und technisch einfacheren Sicherungssystemen** gearbeitet, die mit geringerem Finanzaufwand umgesetzt werden können. Der Fokus liegt unter anderem auf der Entwicklung von autarken Eisenbahnkreuzungen, die keine externe Stromversorgung benötigen, sowie auf der Entwicklung einer kosteneffizienten Führerstandssignalisierung. Weitere Projekte setzen sich mit der Entwicklung **kostenoptimierter Regionalbahnfahrzeuge unter Einbeziehung alternativer Antriebstechnologien** sowie der **Nutzung von Regionalbahnhaltstellen als Mobilitätsdrehscheiben** auseinander.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



Server-Virtualisierung

Aktuelle Klimaschutzziele sowie ein möglichst verantwortungsvoller Umgang mit den Umweltressourcen erfordern auch einen pflichtbewussten Umgang im Betrieb großer Rechenzentren. Hierbei geht es insbesondere sowohl um die **Reduktion des Platz- als auch des Strombedarfes in den Rechenzentren**. Die ÖBB setzen daher seit vielen Jahren auf virtualisierte Umgebungen in den ÖBB Rechenzentren mit den entsprechenden Plattformen (z. B. ESX, Power). Über diese Plattformen kann eine Vielzahl von virtualisierten Einheiten (virtuelle Server) betrieben werden. Einer der wesentlichsten Vorteile in Richtung CO₂-Einsparung liegt hier eindeutig beim Jahresstromverbrauch. Während ein physischer Server bei einem Jahresbedarf von 1,92 MWh liegt, kommt der Betrieb eines virtuellen Servers mit nur 0,73 MWh aus. Aktuell sind in den Rechenzentrumsstandorten **circa 90 Prozent aller Server virtualisiert, Tendenz steigend**.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



Reduktion von Emissionen und Steigerung der Energieeffizienz

Klimaschutz spielt auch bei den Serviceteams der ÖBB eine große Rolle. Durch bestmöglichen Support für User:innen im Homeoffice tragen diese zur Akzeptanzsteigerung des Konzepts „**New Way of Working**“ bei und sparen zudem Emissionen durch den Wegfall von individuellen Fahrten zu den Arbeitsstätten. Um weitere Senkungen der Abgaswerte zu erzielen sowie innerstädtische Supporteinsätze und Auslieferungen zukünftig schneller und effizienter realisieren zu können, wurden **für IT-Serviceteams an verschiedenen ÖBB Standorten zum Teil E-Autos oder E-Bikes beschafft**. Die Erfahrungen der letzten Monate verdeutlichen die damit verbundenen Vorteile gerade auf kurzen Distanzen. Zur Steigerung der Energieeffizienz wurde der **Roll-out einer neuen Druckerlandschaft (Projekt „Medos“)** gestartet. Die neuen Geräte weisen eine gesteigerte Leistungsfähigkeit auf und sollen Geschäftsprozesse in den Fachabteilungen klimaneutraler gestalten.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



MIKE

MIKE, der digitale Assistent, unterstützt die Kund:innen der Rail Cargo Group mit **digitalen Services rund um den Warentransport**. MIKE bietet laufend neue Funktionalitäten, die die Abwicklung von Verkehren – von der Buchungsanfrage bis zur Abrechnung – einfacher, effizienter und transparenter machen. Dank MIKE ist der Wagenbedarf besser planbar und auf Engpässe und Überkapazitäten kann leichter reagiert werden (**Capacity Planning**). Auf Basis von Vorlagen können Leerwagenbestellungen, Frachtbriefe erstellt und bald auch Kund:innenganzzugsprogramme verwaltet werden (**Ordering**). MIKE bietet außerdem eine detaillierte Übersicht zum Status aller Sendungen (**Tracking**). Digitale Lösungen werden so zu einer digitalen Logistikkette verknüpft und läuten ein neues Zeitalter der Logistik ein.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.



SmartCargo

Damit Kund:innen immer im Blick haben, wo ihre Waren gerade sind, stattet die Rail Cargo Group (RCG) ihre Güterwägen mit modernster Telematik-Lösung zur GPS-Überwachung aus. **Neben einer Echtzeit-Positionserkennung und Temperaturermittlung können mit 3D-Beschleunigungswerten auch Stöße erkannt werden**. Damit profitiert auch das Wagenmanagement der Rail Cargo Group. Durch das Ausstatten der Wagen mit SmartCargo geht die RCG einen großen Schritt in Richtung „intelligente und smarte“ Güterzüge und ist dem Ziel einer smarten Logistik nicht mehr weit entfernt. 2019 wurde der erste Wagen mit dem SmartCargo-Device ausgestattet, mittlerweile sind es schon rund 10.000.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.





8 Green Finance Seite 44

ESG-Ratings für ÖBB Gesellschaften

Konzernfinanzen hat im August 2020 in Abstimmung mit Systemtechnik & Konzernproduktion angeregt, entsprechende Schritte zur **Implementierung eines Nachhaltigkeitsratings** (ESG-Ratings = Zertifizierung / Bewertung) im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (englisch: Environment [E], Social [S], Governance [G]) **für die Konzerngesellschaften ÖBB-Personenverkehr AG, Österreichische Postbus AG, Rail Cargo Austria AG, ÖBB-Produktion GmbH sowie ÖBB-Technische Services GmbH** einzuleiten, um auch für den künftigen Finanzierungsbedarf in diesen Gesellschaften vor allem im Hinblick auf das Thema „Green Finance“ vorbereitet zu sein. Die daraufhin gemeinsam mit dem Konzerneinkauf gestartete Ausschreibung wurde mit der Leistungsvergabe an die deutsche Ratingagentur „imug“ mit Sitz in Hannover abgeschlossen. Der erste Ratingdurchgang wurde für das Frühjahr 2021 geplant.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Green Finance.



9 Leisbare und zugängliche Mobilität Seite 46

Digital Education

Damit den Kund:innen ein leichter Zugang zu Tickets ermöglicht wird, setzen die ÖBB auf „Digital Education“. **Reisende können so mit wenigen Klicks einfach und unkompliziert auf ihre Online- oder Handytickets zugreifen.** Mit verschiedenen Initiativen wird auf die unterschiedlichen Zielgruppen eingegangen und demonstriert, welche Methode am geeignetsten ist, um zu buchen, zu reservieren und schlussendlich das digitale Ticket zu erhalten.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Leisbare und zugängliche Mobilität.



Ganzheitlicher Mobilitätsanbieter. Die ÖBB haben das Ziel, **ganz Österreich bewegen** zu wollen. Der Anspruch, Zugreisende von A nach B zu bringen, ist für einen ganzheitlichen Mobilitätsanbieter nicht mehr genug. Die vorhandenen Mobilitätsdienstleistungen bieten mit **lokalen, regionalen sowie internationalen Angeboten** die Möglichkeit, **von der ersten bis zur letzten Meile** einfache, leisbare und zugängliche Mobilität zu nutzen.

Postbus-Shuttle

Das Postbus-Shuttle ist das **On-Demand-Angebot der Österreichischen Postbus AG**. Es erlaubt, individuell mobil zu sein, und bildet damit eine sinnvolle Alternative zum privaten Pkw als Ergänzung zum bestehenden, öffentlichen Verkehr. Fahrten finden nur nach tatsächlichem Bedarf statt – darüber hinaus sorgt ein intelligenter Bündelungsalgorithmus für die Bündelung der Fahrgäste, wodurch der Besetzungsgrad maximiert wird. Die Buchung von Postbus-Shuttle funktioniert einerseits über die **Shuttle-App** (erhältlich für iOS und Android) sowie über das **Shuttle Interface**. Mit dem Shuttle-Interface wird ein Buchungszugang für Stakeholder:innen in der Region geschaffen – Ärzt:innen, Restaurants, Vereine und vieles mehr werden damit kostenfrei zu Buchungspartner:innen. Im Jahr 2019 und 2020 fand die Entwicklung und die Vorbereitung für ein Rollout des Postbus-Shuttles in mehreren Gebieten in Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten im Jahr 2021 statt.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.
Leisbare und zugängliche Mobilität.



Digibus Austria

Das Projekt „Digibus Austria“ mit dem Ziel der **Erprobung von automatisierten Shuttles im Straßenverkehr** hat 2020 volle Fahrt aufgenommen und soll im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel dieses Projektes war, **Erfahrungen zum Einsatz von autonomen Shuttles im regionalen Personennahverkehr** zu sammeln, die im weiteren Ausbau innovativer Verkehrskonzepte, wie zum Beispiel zur Weiterentwicklung des Postbus-Shuttles, verwendet werden können. Durch den fahrerlosen Betrieb konnten die Personalkosten reduziert werden, was eine attraktivere Preisgestaltung ermöglichen würde und ein wichtiger Schritt hin zu einer **Erhöhung des Anteils des ÖPNV am Modal-Split** wäre. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Klimaschutz gefördert.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.
Leistbare und zugängliche Mobilität.



ÖBB 360°

ÖBB 360° konzipiert und betreibt **integrierte Mobilitätsservices mit bestehenden ÖBB-Services (z. B. Postbus-Shuttle oder Rail&Drive) und unter Einbindung externer Services (z. B. E-Scooter oder Lastenräder)**. Ziel ist es, die Mobilität im Alltag zu vereinfachen und eine 360-Grad-Mobilität von Tür zu Tür anzubieten, weshalb der Ausbau der multimodalen Angebote im Personenverkehr weiterhin vorangetrieben wird. Die Mobilität für Gemeinden, Tourismusregionen sowie Unternehmen und deren Mitarbeiter:innen soll effizienter und nachhaltiger gestaltet und nutzbar gemacht werden. Seit September 2020 gibt es einen ersten **Pilotversuch in Korneuburg**, bei dem direkt am Bahnhof diverse Mobilitätslösungen für die letzte Meile ausgeborgt werden können. Das Angebot wird sukzessive weiterentwickelt und in Österreich ausgerollt. Die Vision ist es, die **ÖBB als Gesamtmobilitätsdienstleister** in Österreich zu positionieren und damit einen großen Beitrag zur Verkehrswende zu leisten.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Innovation und Technologie.
Leistbare und zugängliche Mobilität.



10 Gesundheit, Safety, Security Seite 48

Vorzeigeprojekt Warn-App zur Verhinderung von Signalüberfahrungen

Im technischen Bereich ist die Einführung der **Warn-App zur Unterstützung der Triebfahrzeugführer:innen bei der Signalbeachtung** ein Vorzeigebispiel für die konzernübergreifenden Anstrengungen im Bereich der Sicherheit. 2019 wurde die App entwickelt, 2020 wurde sie flächendeckend ausgerollt. In den nächsten Jahren wird die neue technische Errungenschaft weiterentwickelt und so der Anwendungsbereich stufenweise erweitert.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Gesundheit, Safety, Security.



Verringerung von Unfällen auf Eisenbahnkreuzungen

Zur weiteren Verringerung von Unfällen auf Eisenbahnkreuzungen und der damit verbundenen Vermeidung von Personenschäden in der betrieblichen Sicherheit wurden 2020 in Summe **49 Eisenbahnkreuzungen aufgelassen**. Zusätzlich wurden **29 Eisenbahnkreuzungen auf eine technische Sicherung umgerüstet**. Weiters sorgen **zwei neue Rotlichtüberwachungsanlagen** für mehr Sicherheit auf Eisenbahnkreuzungen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Gesundheit, Safety, Security.



Tragerichtlinie – persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Um die Harmonisierung von Mindeststandards in Bezug auf die persönliche Schutzausrüstung festzulegen, wurde im Jahr 2020 eine **einheitliche Tragerichtlinie konzernweit abgestimmt**. Diese wird in weiterer Folge in den für alle ÖBB Mitarbeiter:innen gültigen Konzern-Regelwerken eine entsprechende Berücksichtigung finden.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Gesundheit, Safety, Security.



Physische Sicherheit

2020 wurde eine **konzernweite Policy zur generellen Erhöhung der Anlagensicherheit und zum Schutz von ÖBB Mitarbeiter:innen und ÖBB Eigentum** erarbeitet. Die Einstufung der Anlagen und die davon abzuleitenden Maßnahmen erfolgen nach einer risikobasierten Betrachtungsweise. In einem ersten Schritt werden alle ÖBB Anlagen, Räumlichkeiten sowie Gebäude in **unterschiedliche Sicherheitszonen** kategorisiert. Daraus ergeben sich die jeweils umzusetzenden Sicherheitsmaßnahmen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Gesundheit, Safety, Security.



11 Vielfalt und Chancengleichheit Seite 52

Informationskampagne „Soziales Arbeiten“ im Intranet

Mit dem Fokus auf **soziales Arbeiten während der Coronakrise** fanden 2020 vermehrt Informationskampagnen im Intranet statt. Ziel war es, speziell für jene Kolleg:innen, für die die Coronazeit eine besonders große Veränderung darstellt, da zu sein und **relevante Informationen (z. B. zu Themen wie Häusliche Gewalt, Risikogruppen oder Home Office mit Kindern)** entsprechend weiterzugeben. Zu diesen Gruppen zählen unter anderen ältere Mitarbeiter:innen, Alleinerziehende, Mitarbeiter:innen mit Behinderungen und Angehörige von Risikogruppen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Vielfalt und Chancengleichheit. Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.



Online und hybride Events

Im Rahmen von **Eltern- und Frauennetzwerken** fanden 2020 Online- und hybride Events in Anlehnung an die **Herausforderungen, die die Coronakrise im sozialen Umfeld mit sich brachte**, statt. Es wurden etwa folgende Themen und Herausforderungen behandelt: Erste Hilfe bei Kleinkindern, Tipps zur Entlastung im Familienalltag (mit Rat auf Draht), familiäre Konflikte, Hygienemaßnahmen in unseren betriebsnahen Kindergärten (mit u. a. Karin Gutierrez-Lobos), durchs Reden kommen d'Leut zam mit Dirk Stermann etc. Darüber hinaus war beim Frauennetzwerktreffen – unter anderen mit Elisabeth Oberzaucher – der Klimaschutz ein Thema: **„Klimaschutz ist Selbstschutz“** oder wurde das Thema Erfindungen mit Österreichs Patentamtspräsidentin (Mariana Karepova) diskutiert. Hybrides Event: Mobilitätsgespräch (ÖBB / VCÖ) mit BMin Leonore Gewessler **„Bringen Frauen die Mobilitätswende voran?“**

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Vielfalt und Chancengleichheit. Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.



Charta der Inklusion für Mitarbeiter:innen mit Behinderungen (2020)

Mit der Charta der Inklusion für Mitarbeiter:innen mit Behinderungen setzen die Unternehmensführung, der Konzernbetriebsrat und die Konzernbehindertenvertretung einen weiteren Schritt hin zum inklusiven Unternehmen. Denn die **ÖBB stehen für ein Unternehmen ohne Barrieren**. Mit der Charta der Inklusion schaffen die ÖBB weitere Rahmenbedingungen, die es insbesondere **Mitarbeiter:innen mit Behinderungen im ÖBB-Konzern ermöglichen, gleichberechtigt und vorurteilsfrei** ihrer Tätigkeit nachzugehen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Vielfalt und Chancengleichheit. Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.



Diversity-Plattform

Um eine gute Zusammenarbeit zwischen den Teilgesellschaften zu gewährleisten, findet im Rahmen einer Diversity-Plattform, bei welcher jede einzelne Teilgesellschaft durch Expert:innen vertreten ist, ein **regelmäßiger Austausch zu Maßnahmen beziehungsweise Fragestellungen bezüglich Diversity im ÖBB-Konzern** statt. **Ziel ist es, gemeinsame Instrumente und Lösungswege zu erarbeiten.** Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen (3. Dezember) unterzeichneten BMin Leonore Gewessler, Konzernbetriebsratsvorsitzender Roman Hebenstreit und ÖBB-Vorstandsvorsitzender Andreas Matthä im Namen der ÖBB die Charta der Inklusion.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Vielfalt und Chancengleichheit.
Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.



Konzernplattform Barrierefreiheit (Fokus: externe Barrierefreiheit)

Die Konzernplattform Barrierefreiheit ist eine **strategische Steuerungsplattform**, in der Fachleute der ÖBB-Personenverkehr AG, der Österreichischen Postbus AG und der ÖBB-Infrastruktur AG vertreten sind. Koordiniert wird sie vom Diversity-Management der ÖBB-Holding. Dadurch soll eine **akkordierte Vorgangsweise bei der Umsetzung von Barrierefreiheit für die Reisenden im Gesamtkonzern** auf Basis der geltenden, rechtlichen Grundlagen, die sich aus den EU-Richtlinien und nationalen Gesetzen ergeben, gewährleistet sein. Dazu zählen neben der „Technischen Spezifikation für die Interoperabilität für Menschen mit Behinderung und Menschen mit eingeschränkter Mobilität“ (TSI PRM) unter anderem die Passagierrechte-Verordnung und der Nationale Aktionsplan für Behinderung.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Vielfalt und Chancengleichheit.



Vielfalt.

Der ÖBB-Konzern mit seinen über 40.000 Beschäftigten ist nicht nur in einem in sozialer Hinsicht vielfältigen Mobilitätsmarkt aktiv, sondern verfügt auch über eine **Bandbreite an Berufsgruppen**, die vom manuellen Verschub bis zum hochkomplexen Finanzmanagement reicht. Gerade deshalb spielt **Diversity-Management sowohl innerhalb des Konzerns als auch in der Marktbearbeitung eine wichtige Rolle.**

Sensibilisierung Gleichbehandlung (Events, Bildungsangebote)

Im Jahr 2020 wurden einige **Veranstaltungen zu den Themen „Gleichbehandlung“ und „Sexuelle Orientierung“** angeboten, wie beispielsweise das Event „Sexuelle Orientierung diskriminiert nicht!“. Dabei diskutierten die Studienautoren Daniel Schönherr und Kurt Bauer (Sprecher des ÖBB Regenbogennetzwerks „QBB“) mit den Kolleg:innen zentrale Ergebnisse der SORA-Studie „Arbeitssituation von LSBTI-Personen in Österreich“ sowie die Programme des ÖBB-Konzerns zum Thema „Sexuelle Orientierung“.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Vielfalt und Chancengleichheit.
Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.
Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.



Weiterbildung / Bildungsangebote. Im Jahr 2020 wurden zusätzlich auch spezielle Weiterbildungsangebote in folgenden Bereichen angeboten:

- Qualifizierungsangebote in Gender- und Diversity-Management (ÖBB bildung)
- Seminare zum Gleichbehandlungsgesetz (ÖBB bildung)
- Coachingangebote für Frauen („Coaching für Sie“ – Coaching für Teamkoordinator:innen und angehende Führungskräfte)
- Cross-Mentoring-Programm (mit Asfinag und Wiener Stadtwerke)

Agenda Bahnindustrie Frauen

Die Initiative „Agenda Bahnindustrie Frauen“ wurde mit einem Onlineevent, an dem mehr als 200 Personen teilnahmen, erfolgreich gestartet. **Expert:innen der Bahnindustrie gründeten ein eigenes Netzwerk.** Am 12. November 2020 hat sich die neu gegründete „Agenda Bahnindustrie Frauen“ in einer prominent besetzten Auftaktveranstaltung mit u. a. Bundesministerin Leonore Gewessler vorgestellt. **Erfolgreiche Role Models vor den Vorhang zu holen, Frauen in der Fachwelt stärker zu positionieren und den Industriezweig insgesamt weiterzubringen,** gehören zu den Zielen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Vielfalt und Chancengleichheit.



Reisen ohne Barrieren

Bei diesem **Onlinedialog mit Expert:innen und Kund:innen** anlässlich der österreichischen Tage der Diversität („Diversity“) lud das ÖBB Gleichstellungs- / Diversity-Management am 19. Oktober 2020 Fachleute und Reisende zu einem digitalen Meeting, um **Leuchtturmprojekte zu präsentieren** und gemeinsam in die **Zukunft des barrierefreien Reisens** zu schauen. An der Diskussion beteiligten sich Reisende, Kolleg:innen und prominente Expert:innen (u. a. Hilfgemeinschaft, Österreichischer Behindertenrat, Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Klimaschutz, Österreichischer Gehörlosenbund, Bizeps, Vida, TU Wien, myAbility, Verein Blickkontakt).

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Vielfalt und Chancengleichheit.



Gleichbehandlung und gleiche Chancen.

Als Leitunternehmen Österreichs setzen sich die ÖBB für **umfassende Chancengleichheit** ein – unabhängig von **Sprache, Geschlecht und Geschlechtsidentität, von Alter, sexueller Orientierung, Herkunft oder Religion.** Es wird jeder Mensch mit Respekt behandelt und keinerlei Diskriminierung toleriert. Um Chancengleichheit im ÖBB-Konzern zu verankern, wurde die **ÖBB Gleichstellungspolicy** entwickelt. Diese dient der Sicherstellung von **Gleichbehandlung und gleichen Chancen für alle Mitarbeiter:innen.**

Ethnie / Interkulturelle Kompetenz

Mit verschiedenen Maßnahmen wird dieser Bereich im ÖBB-Konzern mit unterschiedlichen Angeboten gefördert. Einerseits soll es die Sprachlernbörse ermöglichen, Sprachlernpartner:innen zu finden, mit denen ein **kostenfreier Sprachtausch (Tandem)** in der Freizeit selbstständig organisiert werden kann. Andererseits wird seit 2012 die **Lehrausbildung von geflüchteten, unbegleiteten Jugendlichen mit Asylstatus** gemeinsam mit dem VereinLobby.16 vorangetrieben – auch mit einem speziellen Augenmerk auf Frauenförderung.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Vielfalt und Chancengleichheit.



Sexuelle Orientierung

Im Rahmen des Pride-Monats 2020 wurden spezielle **Dialogveranstaltungen und Aktionen** wie beispielsweise die Teilnahme an der Regenbogenparade veranstaltet. Zusätzlich fanden auch **Events, Workshops und Infoveranstaltungen im Rahmen des „QBB“-Regenbogennetzwerks,** das seit 2018 innerhalb der ÖBB für alle LSBTIQ+-Kolleg:innen sowie deren befreundete Personen und Unterstützer:innen besteht, statt.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Vielfalt und Chancengleichheit.



Verdrängte Jahre

Als Leitunternehmen Österreichs nimmt der ÖBB-Konzern eine Vorbildrolle ein. Die **ÖBB Themenausstellung „Verdrängte Jahre“** in Kooperation mit dem Haus der Geschichte Österreich war 2020 in Wien. Die Ausstellung zeigt die **Rolle der Bahn in Österreich in der Zeit des Nationalsozialismus von 1938 bis 1945**. Die ÖBB befassen sich damit auch mit den dunklen Zeiten des Systems Schiene, als die Österreichischen Bundesbahnen (BBÖ) ein Teil der Deutschen Reichsbahn und eine der wichtigsten Stützen des nationalsozialistischen Staates waren. Seit 2012 war die Ausstellung „Verdrängte Jahre“ bereits in folgenden Städten zu sehen: Wien, Linz, Salzburg, Graz, Klagenfurt, Wiener Neustadt, Brüssel, Tel Aviv, Mauthausen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Vielfalt und Chancengleichheit.



12 Compliance, Datenschutz und Menschenrechte Seite 54

Vorschriften und Verfahren

Um Rahmenbedingungen zu schaffen, die alle Führungskräfte sowie Mitarbeiter:innen dazu anhalten, sich mit der Thematik „Compliance“ nachhaltig und gewissenhaft auseinanderzusetzen, verfasst Compliance **klare Richtlinien und Verhaltensleitfäden**. Da diese den **Code of Conduct und die damit verbundenen externen Rechtsvorschriften** den Mitarbeiter:innen detailliert erläutern und damit eine wichtige Orientierungshilfe darstellen, werden sie von Compliance laufend um Erkenntnisse aus der Beratungs- und Fallverfolgungspraxis aktualisiert.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Datenschutz, Compliance und Menschenrechte.



Persönliche Schulungen

Compliance beschreibt die Pflicht, **aktiv dafür Sorge zu tragen, dass alle Geschäfte im Einklang mit den geltenden Regeln und Vorgaben** stehen. So ist es eine der Kernaufgaben von Compliance, die Mitarbeiter:innen des ÖBB-Konzerns langfristig und nachhaltig zu den im Code of Conduct und in der Konzernrichtlinie 15 angesprochenen Themenbereichen zu sensibilisieren. Daher ist es besonders wichtig, allen Mitarbeiter:innen (einschließlich Lehrlingen) bewusst zu machen, in welchen konkreten Situationen im Arbeitsalltag ein Compliance-Risiko vorliegen kann. So bot Compliance im Zeitraum 1. November 2019 bis 31. Oktober 2020 umfassende **Präsenzschulungen und coronabedingte Videokonferenzschulungen** im ÖBB-Konzern an.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Datenschutz, Compliance und Menschenrechte. Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.



E-Learning

Ergänzend zu den laufend angebotenen persönlichen Schulungen stellt das von Compliance entwickelte **„E-Learning Compliance“** eine Maßnahme von wesentlicher Bedeutung dar, die die teilweise komplexe Materie der **Prävention von Wirtschaftskriminalität und Korruption** auch anhand von **Beispielen aus dem Berufsalltag** möglichst einfach und praxisnah erklärt. Dadurch wird eine rasche und flexible Vermittlung von Lerninhalten ebenso gewährleistet wie eine nachhaltige Sensibilisierung der erreichten Mitarbeiter:innen. Das E-Learning wird Mitarbeiter:innen zur Verfügung gestellt und ist unter anderem auch im Onboarding-Prozess etabliert.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Datenschutz, Compliance und Menschenrechte. Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.



Gefährdungsanalysen

Im Rahmen der Gefährdungsanalyse werden **Risiken**, wie beispielsweise **Korruption und wirtschaftskriminelle Handlungen, Wettbewerbs- und Kartellrechtsverstöße oder auch Interessenkonflikte**, anhand von Expert:innenbefragungen (Geschäftsleitung, Führungskräfte Ebene 1) **im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung** auf das Unternehmen erfasst. Compliance führte im Jahr 2020 Gefährdungsanalysen in unterschiedlichen Konzerngesellschaften durch.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen: Datenschutz, Compliance und Menschenrechte.



Neukonzipierung Datenschutzschulung

Die Konzeption einer **konzernweiten, verpflichtend zu absolvierenden Datenschutzbildung für alle ÖBB Mitarbeiter:innen** wurde im Jahr 2020 in Form eines E-Learnings für das Jahr 2021 erstellt. Die Umsetzung erfolgte in den Konzerngesellschaften sowohl **über E-Learnings als auch in Präsenzs Schulungen für Mitarbeiter:innen in der Fläche**.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Datenschutz, Compliance und Menschenrechte.
Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.



Aktualisierung der Risikobewertung zum Datenschutz

Mit der Neuausrichtung der Risikobewertung zum Datenschutz wurde 2020 gestartet. Dabei lag der **Fokus auf der Sicht der betroffenen Personen**, deren Daten verwendet werden, und der damit **verbundenen Risiken für deren Rechte und Freiheiten**. Ziel ist es, dabei Maßnahmen zu setzen, die das Risiko möglichst verringern und die Auswirkungen für die betroffenen Personen möglichst gering halten.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Datenschutz, Compliance und Menschenrechte.



Risikoanalyse Menschenrechtverletzung

Basierend auf den Anforderungen diverser Standards, aktueller Entwicklungen im CSR-Bereich und auch auf Grundlage von hohen moralischen Ansprüchen gegenüber ÖBB Mitarbeiter:innen (z. B. der Implementierung von Maßnahmen im Zuge der Coronapandemie) wurde eine **Risikoanalyse mit speziellem Schwerpunkt auf Menschenrechte** 2020 bei den Beteiligungen der Rail Cargo Group durchgeführt. Das Ziel war eine Durchleuchtung der Konzernstruktur, **um Potenziale sowie Gefährdungen und deren Risiken zu ermitteln** und im Anschluss daran **entsprechende Maßnahmen abzuleiten**.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Datenschutz, Compliance und Menschenrechte.
Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.



13 Soziale Verantwortung und Kooperationen Seite 56

Licht ins Dunkel

Die ÖBB verbinden täglich eine Vielzahl an Menschen mit unterschiedlichen Schicksalen. Einige dieser Schicksale erzählen ganz besondere Geschichten und zeigen, dass oftmals dringend Hilfe benötigt wird. Daher sind die ÖBB seit über dreizehn Jahren auch im Jahr 2020 wieder Partner von Licht ins Dunkel. In den vergangenen Jahren konnten **die ÖBB gemeinsam mit ihren Kund:innen, Bahnhofsbesucher:innen, ÖBB Mitarbeiter:innen und einer Vielzahl an weiteren Unterstützer:innen** über eine Million Euro an Spendengeldern für Kinder und Familien in Not sammeln. Die **Partnerschaft mit Licht ins Dunkel ist die größte CSR-Kampagne des ÖBB-Konzerns** und zahlt auf allen Ebenen in die Unternehmensphilosophie ein. Im Jahr 2020 konnten im Zuge dessen 32.132,77 Euro an Spenden gesammelt werden. Die Spenden fließen in unterschiedliche Licht-ins-Dunkel-Projekte mit einem Fokus auf Mobilität und Kinder.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Soziale Verantwortung und Kooperationen.



Laufen gegen Krebs

2020 unterstützte die **ÖBB-Infrastruktur AG die Österreichische Krebshilfe NÖ und die Stammzellenspende-Initiative im Kampf gegen Leukämie** beim jährlichen Event „Laufen gegen Krebs“, das im September 2020 stattfand. Bei diesem virtuellen Event konnte 2020 von den Veranstaltern des Niederösterreichischen Frauenlaufs eine Summe in Höhe von 23.345 Euro erzielt werden.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Soziale Verantwortung und Kooperationen.





14 Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber Seite 57

#JobsmitSinn

Aufbauend auf der Ausrollung der neuen Arbeitgebermarke wurde 2020 der Marketingschwerpunkt #JobsmitSinn fortgesetzt. Die ÖBB wurden als **attraktiver und sicherer Arbeitgeber für die Zukunft** am Arbeitsmarkt positioniert, vor allem wenn die Zukunft nachhaltig Sinn machen soll. Durch die **Neustrukturierung der Abteilung Employer-Branding und Recruiting** greifen die gesetzten Schwerpunktmaßnahmen ineinander und der Bedarf an qualifizierten Kandidat:innen kann effizienter ermittelt und gedeckt werden. Durch das veränderte Arbeitsumfeld lag sowohl im Recruiting als auch im Employer-Branding ein **Schwerpunkt auf der Digitalisierung der Maßnahmen**, wie zum Beispiel bei den Auswahl- und Bewerbungsverfahren oder auch den konzernweiten Messe- und Veranstaltungsauftritten. Weiters wird den Kandidat:innen für die Eignungsuntersuchung ein Zugticket zur Verfügung gestellt, um eine klimafreundliche Anreise zu unterstützen.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.



Jobmöglichkeiten. Als **Wirtschaftsmotor, internationaler Konzern, Innovationstreiber und Umweltschützer** haben die ÖBB einiges zu bieten. Auch was die Palette der Jobmöglichkeiten betrifft: von **Fahrzeugtechniker:innen bis zu Bauingenieur:innen, von der Logistik bis zur IT, von Lokführer:innen bis zu Fahrdienstleiter:innen**. Lehrlingsausbildungen, Praktika und ein eigenes Traineeprogramm ergänzen das vielfältige Angebot.

ÖBB Recruiting

Aus ökologischer Sicht bietet die Digitalisierung im Bereich Recruiting entscheidende Vorteile. Durch ein **digitales Infotainment und das Bewerber:innen-Management über das Talent Management Center (TMC)** kann der Papierverbrauch nachhaltig reduziert werden. Zusätzlich entfällt eine eventuelle Anreise der Kandidat:innen mit dem privaten Pkw. Die eigene **ÖBB Karrierewebsite stellt alle Möglichkeiten und Chancen übersichtlich dar** und bietet den Bewerber:innen die Möglichkeit, sich eingehend über das Unternehmen zu informieren.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.



Chancengleichheit im ÖBB-Konzern

Chancengleichheit ist den ÖBB als Arbeitgeber ein großes Anliegen. Deshalb schulen sie ihre Mitarbeiter:innen gerade in diesem Bereich laufend weiter. Diese Maßnahmen werden unter Einbeziehung des konzernweiten Diversity-Managements abgestimmt. **Kooperationen zur Förderung der Diversität des Konzerns** wie zum Beispiel mit dem AMS oder myability tragen unterstützend zu einer zukunftsorientierten Personalstrategie bei. Ein **konzernweites Commitment zur stetigen Erhöhung des Frauenanteils** ist Teil der sozialen Verantwortung als Arbeitgeber.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Vielfalt und Chancengleichheit.
Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber.



17 Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung Seite 64

Megatrend Digitalisierung

Seit 2020 ergänzen **ÖBB Lern-Apps** die digitalen Lernformate. Virtual-Reality-Technologien werden in die Maßnahmen der Personalentwicklung ebenso integriert wie die Anwendung von künstlicher Intelligenz in der Aus- und Weiterbildung. Leuchtturmprojekt der Digitalisierung in der Personalentwicklung ist die **Implementierung des ÖBB e-campus**, der digitale Inhalte für selbstgesteuertes Lernen und Entwicklung bereitstellt. Damit soll flexibles Arbeiten im zunehmend dynamischen Umfeld unterstützt werden. Ziel ist es, den **Schwerpunkt auf digitale Lernformate in Kombination mit klassischen Schulungsformaten** zu legen und damit moderne Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Anpassung an den Klimawandel.
Innovation & Technologie.
Verlässlicher & attraktiver Arbeitgeber.
Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.



Digitalisierung für die Topausbildung der Zukunft

Technologischer Fortschritt verändert die eisenbahnspezifischen Berufe und damit auch die Aus- und Weiterbildungen der ÖBB. Mit der neu überarbeiteten Ausbildungsschiene „**Fahrdienstleiter neu**“ sowie der Umsetzung von E-Learning in der betrieblichen Weiterbildung im Projekt „**Betriebliche Weiterbildung digital**“ werden neue nachhaltige Standards gesetzt. **Große Teile der Aus- und Weiterbildung erfolgen über E-Learning**, wodurch auch früher notwendige Reisetätigkeiten stark reduziert werden können. Statt umfangreiche gedruckte Skripten auszugeben, werden Ressourcen gespart und die Lernunterlagen digital ausgefertigt.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Anpassung an den Klimawandel.
Innovation & Technologie.
Verlässlicher & attraktiver Arbeitgeber.
Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.



Stetige Personalentwicklung. In dieser schnelllebigsten Zeit, in der die technischen und gesellschaftlichen Veränderungen **das langlebige und konstante System Bahn** täglich aufs Neue herausfordern, gilt es, jetzt in die Zukunft zu investieren. Hierfür binden die ÖBB vorwiegend **die Entwicklung der Kund:innenbedürfnisse in ihre internen Aus- und Weiterbildungsprozesse ein**. Stetige Personalentwicklung hat deshalb eine große Bedeutung für den ÖBB-Konzern.

Bewusstseinsbildung

Nachhaltiges Lernen bedeutet auch Bewusstseinsbildung für das Thema. So werden die **Lehrlinge in Kooperation mit dem World Wide Fund for Nature (WWF) in Seminaren für den Klimaschutz sensibilisiert**. Gemeinsam mit den Abfallwirtschafts- und Umwelttechnikreferent:innen (Geschäftsbereich SAE) erhalten die Lehrlinge eine **Abfallwirtschaftsschulung**. Zusätzlich wird mit dem Geschäftsbereich SAE eine Seminar- und Fachvortragsreihe zum Thema „**Naturgefahrenmanagement**“ durchgeführt.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:
Klimaschutz.
Anpassung an den Klimawandel.
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden.
Nachhaltige Beschaffung.
Soziale Verantwortung & Kooperationen.
Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.



Effizienter Umgang mit Ressourcen

Ein effizienter Umgang mit Ressourcen ist nicht nur ein Bildungsziel, sondern auch von großer Bedeutung für die Arbeit des BZELW. So finden regelmäßige **Umweltbegehungen in den Lehrwerkstätten** mit den Abfallwirtschafts- und Umwelttechnikreferent:innen (GB SAE) statt. Hinsichtlich **Energiemanagement** werden die Lehrlinge im energieeffizienten Einsatz von Technik und Maschinen eingeschult. Neben der Teilnahme an **Veranstaltungen zu Mehrweg und Abfallvermeidung im Bildungsbetrieb** finden **Einschulungen für Mitarbeiter:innen zu Hilfs- und Betriebsstoffen** (inkl. gefährlicher Stoffe) hinsichtlich korrekter Lagerung, dazugehöriger Sicherheitsdatenblätter sowie korrekter Nutzung und Entsorgung statt. Zusätzlich werden statt Plastikschnellhefter vermehrt Papierformate verwendet.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:

Anpassung an den Klimawandel.
Emissionen (exkl. CO₂).
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden.
Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen & zukunftsfähige Finanzierung.
Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.



Nachhaltige Veranstaltungswirtschaft

Die **ÖBB Bildungszentren** leben Nachhaltigkeit. Egal, ob kurze Sitzung oder mehrtägige Workshops, wer in den Bildungszentren arbeitet und lernt, kann sich sicher sein, dass die **höchsten Standards des Umweltschutzes** eingehalten werden, und zwar vom Energieverbrauch über die Versorgung bis hin zur Abfallwirtschaft. Mit gleich drei Umweltauszeichnungen – „**OekoBusinessWien**“, „**Green Meeting**“, „**Umweltzeichen**“ – ist beispielsweise das Bildungszentrum Wien der ideale Ort für eine nachhaltige Besprechung.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:

Klimaschutz.
Anpassung an den Klimawandel.
Emissionen (exkl. CO₂).
Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden.
Nachhaltige Beschaffung.
Innovation & Technologie.
Verlässlicher & attraktiver Arbeitgeber.
Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.



Energieführerschein in RCG-Lehrlingsprogramm etabliert

Zunächst als Pilotprogramm gestartet, ist der **Energieführerschein heute fixer Bestandteil der Lehrlingsausbildung** in der Rail Cargo Group. Denn ökologisches Bewusstsein und nachhaltiges Handeln sind Kompetenzen, die der Jugend vom ersten Tag in der RCG mitgegeben werden. **Elf Lehrlinge absolvierten den Energieführerschein 2020 erfolgreich** und erhielten im September 2020 ihr Zertifikat im Bereich Energiesparen @home, @work und @leisure.

Diese Maßnahme wirkt in den Bausteinen:

Klimaschutz.
Anpassung an den Klimawandel.
Verlässlicher & attraktiver Arbeitgeber.
Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung.





Klare Aussagen

ANALYTISCH UND STRUKTURIERT. Die Tabellen des Berichtsteils erhöhen die Usability wesentlich.

Im zweiten Teil des ÖBB Nachhaltigkeitsberichts findet sich die Risiko- und Auswirkungsanalyse, die ein zentrales Werkzeug für die Unternehmensführung darstellt. Hierfür sind die Nachhaltigkeitsthemen von besonderer Bedeutung. Im darauffolgenden Global Reporting-Initiative-Index werden die wesentlichen Angaben des Nachhaltigkeitsberichts

mithilfe einer Tabelle in einen Kontext gestellt und zugleich wird eine Referenz zum Konzernlagebericht des Geschäftsberichts hergestellt.

Einblick und Rückblick

Als Einstimmung konnten wir zwei renommierte Gastautoren für einen Kom-

mentar gewinnen. Klaus Schwertner, geschäftsführender Caritasdirektor der Erzdiözese Wien, erläutert, warum er denkt, dass wir die letzte Generation sind, die die Klimakrise noch in den Griff bekommen kann. Karl Steininger vom Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz erläutert, warum viele Unternehmen längst nicht mehr positiv bilanzieren würden, wenn sie alle Folgewirkungen ihrer Produktion, – insbesondere ökologische – mitbilanzieren. Ganz am Ende finden Sie noch einen kurzen, nachhaltigen Rückblick auf das Jahr 2020.





KLAUS SCHWERTNER ist geschäftsführender Caritasdirektor der Erzdiözese Wien

Brücken und Schienen für die Zukunft

GASTKOMMENTAR. Wir sind die letzte Generation, die die Klimakrise noch in den Griff bekommen kann, so Klaus Schwertner, geschäftsführender Caritasdirektor der Erzdiözese Wien.

Wenn draußen Badewetter ist, hat's bei mir Saunatemperaturen. Ich sehne mich dann oft nach dem Winter. Vor der Kälte kann ich mich schützen, der Hitze bin ich ausgeliefert“, sagte mir Frau S., als ich vor wenigen Wochen eine unserer Klimaoasen besuchte. Ein Projekt, das wir im Coronasommer ins Leben gerufen haben: Pfarren öffnen ihre (kühlen) Innenhöfe und schattigen Gärten für Menschen, die besonders unter der Hitze, aber auch unter Einsamkeit leiden. Wir waren einigermassen überrascht, wie stark das Angebot bereits im ersten Jahr nachgefragt wurde.

Die Klimakrise ist Realität

Wärmestuben im Winter – die gibt's schon länger. Aber Klimaoasen im Sommer? Die Nachfrage war jedenfalls deutlich größer, als wir das für möglich gehalten hätten. In 17 Klimaoasen in Wien und Niederösterreich zählten wir über den Sommer mehr als 3.300 Besucher:innen. Im Jahr darauf haben wir das Angebot daher dank zahlreicher freiwilligen Helfer:innen ausgeweitet. Die Klimakrise ist Realität – Hochwasser, ausfallende Ernten, brennende Wälder und steigende

Meeresspiegel. Der jüngste Bericht des Weltklimarats macht deutlich: Ändern wir nichts, ändert sich in naher Zukunft alles. Als Caritas sind wir bereits seit Langem mit den Folgen dieser Krise konfrontiert. Im In- und im Ausland. Ganz gleich, wohin wir dabei unseren Blick richten, an all diesen Orten sind die Schwächsten einer Gesellschaft stets am stärksten von den Folgen der Klimakrise betroffen. Unser Ziel lautet daher immer, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten – Menschen nach Möglichkeit zu befähigen, wieder auf eigenen Beinen zu stehen, Wege und Strategien zu entwickeln, die einen Umgang mit der Krise möglich machen. Ich denke, das ist es auch, was uns mit den ÖBB verbindet: Wir bauen Brücken, die ÖBB legt die Schienen in eine möglichst bessere und nachhaltigere Zukunft.

Dieses Brückenschlagen und das Legen von Schienen ist – davon bin ich zu tiefst überzeugt – ohne Alternative. Wenn wir weiter in einer zukunftstauglichen Gesellschaft leben wollen, in einem Land, in dem die Fahrt mit der Bahn mehr zählt als die soziale Herkunft, in einer Welt, die

auch für unsere Kinder und Kindeskinde lebenswert bleibt, dann werden wir die Art und Weise, wie wir leben, wie wir uns fortbewegen, wie wir Handel treiben und wie wir mit diesem Planeten umgehen, überdenken müssen. Wir sind sehr froh, mit den ÖBB hier an vielen Orten einen verlässlichen Partner gefunden zu haben.

Notquartier für obdachlose Menschen

Als wir zu Beginn der Coronakrise etwa in kürzester Zeit ein zusätzliches Notquartier für obdachlose Menschen finden mussten, haben wir es in ehemaligen Bürogebäuden der ÖBB am Bahnhof Meidling gefunden. Der mobile Suppenbus der Caritas – der Canisibus – könnte nicht seit vielen Jahren Tag für Tag ausfahren, gäbe es im Hintergrund nicht Unterstützer:innen wie die Österreichischen Bundesbahnen. Sachspendenlogistik, unzählige Corporate-Social-Volunteering-Einsätze – all das ist nicht selbstverständlich. Hier und an vielen anderen Orten wird deutlich: Wirtschaft und Soziales schließen einander nicht aus – sie bedingen einander.

»Unser Ziel lautet daher immer, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten – Menschen nach Möglichkeit zu befähigen, wieder auf eigenen Beinen zu stehen.«

**KLAUS SCHWERTNER,
CARITASDIREKTOR DER
ERZDIÖZESE WIEN**

Oder mit den Worten des Künstlers Joseph Beuys: „Die Zukunft, die wir wollen, muss erfunden werden. Sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen.“ Mit der Erfahrung einer 100 Jahre alten Organisation im Hintergrund ist klar: Diese Weisheit

galt immer. Sie gilt aber auch und gerade in einer Zeit, in der wir die sozialen Folgen der Coronakrise bewältigen und in der wir uns entschieden gegen eine drohende und sich bereits vollziehende Klimakrise aufbäumen müssen.

Wir sind die erste Generation, die die Folgen der Klimakrise so unmittelbar zu spüren bekommt, und wahrscheinlich die letzte Generation, die diese Entwicklung noch in den Griff bekommen kann. Wenn wir diese Zeit nutzen, um weitere Schienen zu verlegen, wäre das jedenfalls nicht der schlechteste Schritt. Und da kommt es auf jede Einzelne und jeden Einzelnen an! <



KARL STEININGER, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz

Die Bedeutung umweltfreundlicher Bahnmobilität

GASTKOMMENTAR. Würden Unternehmen alle Folgewirkungen ihrer Produktion – insbesondere ökologische – mitbilanzieren, so würden viele schon längst nicht mehr positiv bilanzieren.

Im Verfolgen der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development-Goals, SDGs) wird uns zunehmend bewusst, dass die bisher weltweit eingesetzten Buchhaltungs- und Bilanzierungssysteme äußerst lückenhaft sind. Wir verwenden in der Geschäftswelt eine unvollständige Buchhaltung. Denn würden die Unternehmen wirklich alle Folgewirkungen, die die Produktion dieser Betriebe nach sich zieht, mitbilanzieren – also nicht nur Umsätze aus dem Verkauf und betriebswirtschaftliche Kosten wie derzeit, sondern auch alle Folgekosten für die Gesellschaft (wie z. B. Klimawandelfolgekosten) –, so würden viele schon längst nicht mehr positiv bilanzieren.

Von den weltweit größten 100 Unternehmen schreiben in einer diese Punkte berücksichtigenden Bilanz bereits 78 ein Defizit. Anders gesagt: Wir

leben in einer schrumpfenden Wirtschaft!

Erste und letzte Meile

Im Verkehrsbereich gibt es viele solcher negativ bilanzierender Unternehmen. Nicht so im Schienenverkehr, dessen gesellschaftlich schädliche Wirkungen deutlich kleiner sind. Um diese Verkehrsform, deren Einsatz die gesamtgesellschaftliche Wohlfahrt erhöhen kann, weiter auszubauen, muss insbesondere die Frage beantwortet werden, wie die Menschen den Weg zum und vom Bahnhof bewältigen können, Stichwort erste und letzte Meile. Hier gilt es, abseits der Schieneninfrastruktur zu denken.

Mit vielem davon sammeln wir schon Erfahrung: wie etwa die Einbin-

dung in den Verleih von E-Autos oder das Anbieten einer Ladeinfrastruktur bei Bahnhöfen. Oder das Gewährleisten von sicheren Abstellplätzen für Fahrräder und das Zur-Verfügung-Stellen von E-Bikes für Pendler:innen und Tourist:innen, wenn sich deren Mitnahme in Zügen aufgrund von Platzproblemen oder dem gesteigerten Personal- und Zeitbedarf beim Einladen praktisch nicht bewerkstelligen lässt, jedenfalls nicht in größeren und stark fluktuierenden Mengen. Infolge innovativer Ideen – für Infrastruktur und Geschäftsmodelle – werden wir wohl in Zukunft noch mit weiteren Lösungen experimentieren. Denn nur so wird sich der Schienen-sektor nachhaltig für den Klimaschutz gestalten lassen.

Ein starker Heimmarkt

Der ökonomische Nutzen für ein einzelnes Land wie Österreich geht aber über diesen Nutzen hinaus: Österreich ist gerade im Bereich von Schieneninfrastruktur, Zügen und Signalanlagen sehr innovativ. Hier werden siebenmal so viele Patente angemeldet als aus anderen Verkehrssegmenten. Das lässt sich ebenfalls wirtschaftlich nutzen, denn Produkte dieses Zweiges werden viermal so häufig exportiert. Ein starker Heimmarkt trägt zu dieser Innovation wesentlich bei.

Viele (international tätige) Unternehmen dieses Sektors haben ihre Forschung und Entwicklung in Österreich angesiedelt, stärken damit die Innovation und in Folge die Wettbewerbsfähigkeit dieser Produktion in Österreich. <

»Österreich ist gerade im Bereich von Schieneninfrastruktur, Zügen und Signalanlagen sehr innovativ.«

KARL STEININGER, WEGENER CENTER FÜR KLIMA UND GLOBALEN WANDEL, UNIVERSITÄT GRAZ

Karl Steininger leitet am Wegener Center für Klima und Globalen Wandel die Forschungsgruppe „Ökonomik des Klima- und Umweltwandels“. Der Volkswirt untersucht, welche klima-, energie- und innovationspolitischen Maßnahmen zur effektiven Senkung der Treibhausgasemissionen in einer offenen Wirtschaft in sozial verträglicher Weise beitragen können.

Risiko- und Auswirkungsanalyse

CHANCEN ABWÄGEN. Die Unternehmens-tätigkeit uneingeschränkt abzusichern, hat höchste Priorität. **GRI 102-11**

Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen ist die Voraussetzung für eine umsichtige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Dafür ist es notwendig, allfällige Risiken ebenso wie zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale frühzeitig zu erkennen. Ohne Zweifel ist das Chancen- und Risikomanagement ein zentrales Instrument der Unternehmensführung. Es begleitet alle relevanten Geschäftsprozesse und Finanzpositionen der wesentlichen Konzernunternehmen. Alle verifizierten Chancen und Risiken werden hinsichtlich möglicher Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten anhand der fortgeschriebenen Bewertungen oder aufgrund von Erfahrungswerten, die laufend einer qualitativen und quantitativen Beurteilung unterzogen werden, beurteilt. Die Identifizierung der Chancen und Risiken ist die Voraussetzung, gezielte Maßnahme zur Steuerung zu setzen und so Chancen abzusichern und zu verstärken, aber auch um möglichen Folgen von Risiken entgegenzuwirken.

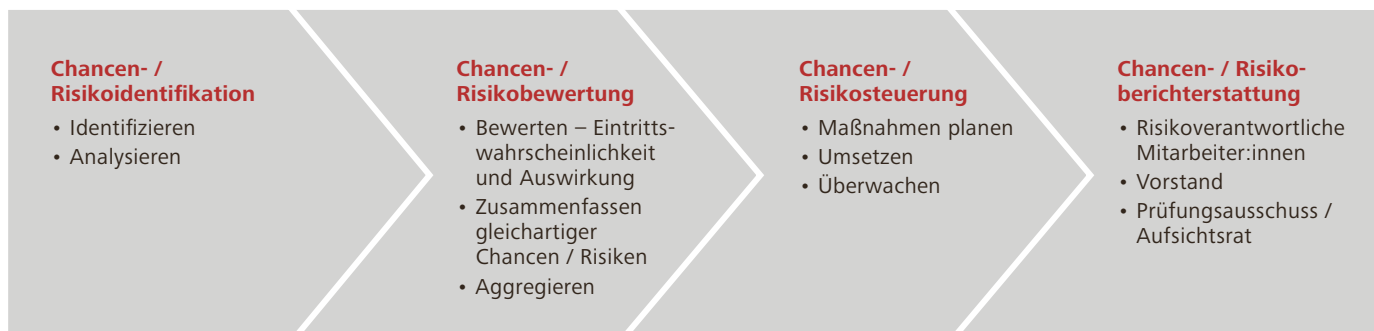
Prozess Chancen- und Risikomanagement

Im ÖBB-Konzern sind Chancen und Risiken definiert als Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer positiven oder negativen Ergebnisabweichung gegenüber den Planungsannahmen führen können. Die Überarbeitung des Chancen- und Risikoportfolios erfolgt daher synchron mit den Planungsprozessen. Die verbindliche Konzernrichtlinie und das ebenfalls konzernweit verbindliche Chancen- und Risikomanagement-Handbuch definieren Regeln, Spielräume und Mindestanforderungen des Risikomanagements für alle betroffenen Unternehmens-einheiten.

Das oberste Ziel der Risikopolitik bildet die uneingeschränkte Absicherung der Unternehmenstätigkeit. Risiken sollen nur dann eingegangen werden, wenn ihre Dimension abschätzbar und eine Steigerung der Erträge und des Unternehmenswerts erwartbar ist. Eine Risikomanagementsoftware unterstützt den Prozess. Die Einzelrisiken und -chancen werden in der konzernweiten Chancen- und Risikoplattform geprüft und konsolidiert. In weiterer Folge wird ein Bericht an den Vorstand der ÖBB-Holding AG erstellt, der die wichtigsten Risiken und die entsprechenden Gegenmaßnahmen oder Chancen abbildet. Auf dieser Grundlage erhalten die Aufsichtsräte sowie die Prüfungsausschüsse der ÖBB-Holding AG und der Konzerngesellschaften umfassende Informationen zur aktuellen Chancen- und Risikosituation.

Impact-Assessment der Geschäftstätigkeit

Die ÖBB sind Österreichs größter Mobilitäts- und Logistikdienstleister. Sie bauen und betreiben Infrastruktur im Auftrag der Republik, zählen zu den größten Auftraggebern der heimischen Wirtschaft und sind ein bedeutender Arbeitgeber sowie einer der größten Lehrlingsausbilder des Landes. Die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der ÖBB – sowohl in finanziellen wie auch nicht finanziellen Belangen – sind weit über die Unternehmensgrenzen hinaus spürbar. In der nachfolgenden Tabelle werden die wesentlichen Risiken der Auswirkung der Geschäftstätigkeit sowie die gesetzten Maßnahmen dargestellt. Ergänzt wird diese Sichtweise auf den daran anschließenden Seiten mit jenen Risiken und Maßnahmen, die für den wirtschaftlichen Unternehmenserfolg relevant sind.



PROZESS CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT. Begleitet die relevanten Geschäftsprozesse und Finanzpositionen der Konzernunternehmen

Darstellung der wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit (Bereich Nachhaltigkeit) und gesetzte Maßnahmen, um Auswirkungen auf ökonomische, ökologische und soziale Belange zu minimieren

Auswirkung auf Ökonomie, Ökologie oder Soziales	Risiko	Maßnahme	Baustein der ÖBB-Nachhaltigkeitsstrategie	Seite
Ökonomie Ökologie Soziales	Ausstoß von CO ₂ -Emissionen	Umsetzung der ÖBB Klimaschutzstrategie zur Verringerung des CO ₂ -Fußabdrucks in den drei Bereichen Mobilität, Gebäude und Betriebsanlagen und Scope 3	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz • Innovation und Technologie • Wirtschaftsmotor 	14, 42, 62
Ökonomie Ökologie Soziales	Erhöhter Ausstoß von CO ₂ -Emissionen durch, vermehrte Kühlung bzw. Heizung von Gebäuden und Schienenfahrzeugen aufgrund von externen Kälte- und Hitzeperioden	<ul style="list-style-type: none"> • Thermische Sanierung von Gebäuden • Effizienter Einsatz von Klimaanlage, aber auch Forcierung von alternativen Lösungen (vertikale und horizontale Begrünungsformen – natürliche Beschattungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz • Anpassung an den Klimawandel 	14, 30
Soziales	Gesundheitsgefährdung durch Lärm und Emissionsbeeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> • Forcierung von ortsfesten Schallschutzwänden und -dämmen • Anreiz für den Umstieg der Kund:innen auf lärmarme Güterwagen auf dem ÖBB Schienennetz mit dem Lärmbonus auf das Infrastrukturbenutzungsentgelt (IBE) • Kontinuierliche fahrzeugseitige Umrüstung aller im Betrieb befindlichen ÖBB (Bestands-)Güterwagen auf lärmarme Bremssohlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Emissionen (exkl. CO₂) 	32
Ökologie Soziales	Erhöhter Ausstoß von klassischen Luftschadstoffen (NO ₂ , NO ...) im Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • laufende Erneuerung der Busflotte und damit ein Umstieg auf emissionsärmere Busse • Alternative Antriebe bei Bussen, Test von Wasserstoffbussen 	<ul style="list-style-type: none"> • Emissionen (exkl. CO₂) 	32
Ökologie Soziales	Lichtverschmutzung und deren negative Auswirkung auf Menschen, Tiere und Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Beleuchtungsalternativen • Optimaler Einsatz von Beleuchtung, durch sinnvolle Planung / Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Emissionen (exkl. CO₂) 	32
Soziales	Zu starke elektromagnetische Felder	<ul style="list-style-type: none"> • Auflegen von Rückleitern bei der Errichtung von Oberleitungsanlagen • Einhaltung der notwendigen Abstände z. B. bei Bahnstromübertragungsleitungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Emissionen (exkl. CO₂) 	32
Ökonomie Ökologie Soziales	Verschwenderrischer Umgang mit Ressourcen wie Rohstoffen, Wasser, Fläche / Boden	<p>Ressourcenschonender Ansatz für den Umgang mit Rohstoffen, Wasser, Fläche / Boden zum Beispiel durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komponentenaufbereitung und Wiederverwendung • Ressourcenschonender Ansatz • Mehrfachverwendung von Waschwasser • Forcierung von Kreislaufwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden, Wasser 	34
Ökonomie Ökologie Soziales	Verringerung der Biodiversität und Artenvielfalt durch Bautätigkeiten und Betrieb von Bahnanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolle Planung von gezielten Maßnahmen, um negative Umweltauswirkungen zu vermeiden, zu vermindern bzw. auszugleichen • Biologisches Monitoring von interessanten Flächen • Anbringen von Vogelschutzkappen und Schutzvorrichtungen vor dem Isolator 	<ul style="list-style-type: none"> • Biodiversität und Artenvielfalt 	38
Ökonomie Ökologie Soziales	Verringerung der Artenvielfalt und Biodiversität durch Glyphosat	<ul style="list-style-type: none"> • Ständige Optimierungsmaßnahmen der Spritzgeräte durch optische Grünerkennung • Mehrere Forschungsprojekte für den Ersatz von Glyphosat durch effiziente chemische, physikalische und mechanische Alternativen 	<ul style="list-style-type: none"> • Biodiversität und Artenvielfalt 	38
Ökonomie Ökologie	Energieressourcen ineffizient nutzen	Hebel fünf der ÖBB Klimaschutzstrategie (Energieeffizienz) sowie der Dekarbonisierungspfad im Bereich Gebäude und Betriebsanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz • Emissionen (exkl. CO₂) 	14, 32
Ökonomie Ökologie	Energie aus erneuerbaren Quellen ineffizient nutzen	Hebel fünf der ÖBB Klimaschutzstrategie (Energieeffizienz) sowie der Dekarbonisierungspfad im Bereich Gebäude und Betriebsanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz • Emissionen (exkl. CO₂) 	14, 32
Ökonomie Ökologie	Hoher Energieverbrauch, z. B. Bahnfahrten, Bautätigkeiten	Hebel fünf der ÖBB Klimaschutzstrategie (Energieeffizienz) sowie der Dekarbonisierungspfad im Bereich Gebäude und Betriebsanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz 	14

Auswirkung auf Ökonomie, Ökologie oder Soziales	Risiko	Maßnahme	Baustein der ÖBB-Nachhaltigkeitsstrategie	Seite
Ökonomie Ökologie Soziales	Verfehlung hinsichtlich der Umweltbelange in der Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> • Forcierung nachhaltig produzierender Lieferant:innen • Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Zuge von Beschaffungen • Lieferant:innenbeurteilung durch Lieferant:innen-Management-System • Unterstützung der Initiative Railsponsible und Einsatz eines Tools für CSR-Performance-Monitoring (Seite 40) • Transparenz in den Zuschlagskriterien unter Verwendung von TCO-Modellen (Lebenszyklusbetrachtung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz • Nachhaltige Beschaffung / Green Procurement 	14, 40
Ökonomie Ökologie Soziales	Veraltete Technologien verursachen Ressourcenineffizienz und Umweltschäden	<ul style="list-style-type: none"> • Automatisierung Schienenverkehr • Digitale Automatische Kupplung • Konventioneller Ausbau der Schieneninfrastruktur • Modernisierung der Flotte • Condition-based Maintenance and Predictive Maintenance • Alternative Antriebe • Regionalbahn neu • Zugvorbereitung und Vershub der Zukunft 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz • Innovation und Technologie 	14, 42
Ökonomie Soziales	Verletzung der Menschenrechte	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz und Förderung der Einhaltung der Menschenrechte sowohl von Mitarbeiter:innen als auch von Partner:innen und Lieferant:innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Beschaffung / Green Procurement • Vielfalt und Chancengleichheit 	40, 52
Ökonomie Soziales	Behinderung von Innovation und Fortschritt	<ul style="list-style-type: none"> • Einführen geeigneter Tools und Plattformen zur Steigerung des Innovationspotenzials zum Beispiel durch Ideenwerkstatt, Innovationsprogramm, Community creates Mobility, Open-Innovation-Plattform • Schaffung von Schwerpunktthemen zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen (integrierte Mobilität, Digitalisierung der Kund:inneninformation, Services am Bahnhof) • Digitalisierung, andere Arten der Kommunikation und Informationsbeschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation und Technologie • Generationenwandel 	42, 60
Ökonomie Ökologie Soziales	Verschwendung öffentlicher Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Objektivierung der Nachhaltigkeitsleistungen von Auftragnehmer:innen durch Inanspruchnahme von externen Ratingagenturen; Forderung von Nachhaltigkeitszertifikaten im Rahmen von Vergabeverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Green Finance • Nachhaltige Beschaffung / Green Procurement • Wirtschaftsmotor 	44, 40, 62
Ökonomie Soziales	Fehlendes leistbares und zugängliches Mobilitätsangebot	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung der Barrierefreiheit am Bahnhof, bei Zügen und Bussen • Stakeholder:innendialoge und Customer-Journeys zur Verbesserung der Zugänglichkeit bzw. des Komforts • Ermäßigungen und Angebote bei Bahn und Bus • Entwicklung von integrierten Mobilitätsangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistbare und zugängliche Mobilität • Vielfalt und Chancengleichheit 	46, 52
Ökonomie Soziales	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhtes Unfallrisiko (betriebliche Sicherheit und Arbeitssicherheit) • Erhöhte Anzahl an Arbeitsunfällen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Programms Sicherheit auf Schiene • Unterstützung der Triebfahrzeugführer:innen beim Anfahren gegen ein Halt zeigendes Signal durch eine Warn-App • Umsetzung technischer Verbesserungen • Weiterentwicklung der Sicherheitskultur und Einführung eines neuen Unternehmenswertes Sicherheit leben 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit / Safety / Security • Innovation und Technologie 	48, 42
Soziales	Erhöhtes Sicherheitsrisiko im öffentlichen Bereich	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Bodycams • Gezielter Einsatz von Securitypersonal und Doppelbesetzungen bei Zugbegleiter:innen • Schulungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit / Safety / Security • Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung 	48, 64

Auswirkung auf Ökonomie, Ökologie oder Soziales	Risiko	Maßnahme	Baustein der ÖBB-Nachhaltigkeitsstrategie	Seite
Ökonomie Soziales	<ul style="list-style-type: none"> • Schädliche Auswirkung auf Gesundheit • Frühpensionierung aufgrund physischer/psychischer Überlastung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Gesundheitsförderung der Mitarbeiter:innen • Schaffen von Rahmenbedingungen zur Förderung der Arbeitsfähigkeit, beispielsweise durch gesundes Führen und Suchtprävention, Beratung Arbeitsfähigkeit • Betriebliche Wiedereingliederung • Entsprechende Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation und Technologie • Gesundheit / Safety / Security • Generationenwandel 	42, 48, 60
Ökonomie Soziales	Interkulturelle Herausforderung in der Geschäftstätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Chancengleichheit unabhängig von Sprache, Geschlecht und Geschlechtsidentität, Alter, sexueller Orientierung, Herkunft und Religion • Sicherstellung der Gleichbehandlung • Erhöhung der interkulturellen Kompetenz durch ÖBB Sprachlernbörse, interkulturelle Themenevents ... • Disability-Management • Kommunikationsmaßnahmen und Weiterbildungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt und Chancengleichheit 	52
Ökonomie Soziales	Unfairer Wettbewerb und Korruption in Geschäftstätigkeit und Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes Compliance-Management-System eingerichtet • Compliance-Officer zur Prävention und Früherkennung • Code of Conduct als verbindlicher Verhaltenskodex mit Verhaltensleitlinien 	<ul style="list-style-type: none"> • Datenschutz, Compliance und Menschenrechte 	54
Soziales	Verfehlung hinsichtlich sozialer Verantwortung als Unternehmen im öffentlichen Interesse	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliches Engagement durch die Unterstützung der Spendenaktion Licht ins Dunkel, ÖBB Zugschule, Förderung von Schüler:innen mit Migrationshintergrund ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Verantwortung und Kooperationen 	56
Ökonomie Soziales	Hohe Arbeitslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Größter Arbeitgeber des Landes und bedeutender Lehrlingsausbilder:innen • Chancengleichheit unabhängig von Sprache, Geschlecht und Geschlechtsidentität, Alter, sexueller Orientierung, Herkunft und Religion • Regelmäßige Mitarbeiter:innenbefragung • Attraktiver Arbeitgeber durch eine Vielzahl an sozialen Leistungen (z. B. jährliche Gesundheitsvorsorge ...) sowie fachliche und persönliche Weiterentwicklungsangebote • Familienfreundlicher Arbeitgeber, beispielsweise durch Flying Nannies, betriebsnahe Kindergärten und Kinderbetreuungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber • Generationenwandel • Wirtschaftsmotor • Personalentwicklung / Aus- und Weiterbildung 	57, 60, 62, 74
Soziales	Belastendes Arbeitsumfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturentwicklung und Unternehmenswerte der ÖBB • Führungskräfteentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber 	57
Ökologie Soziales	Gefährdung des Wirtschaftsstandortes	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Effizienzsteigerungsprogramme in der Produktion (Qualität, Attraktivität) 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation und Technologie • Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber • Generationenwandel • Wirtschaftsmotor 	42,57, 60, 62

Darstellung der wesentlichen Risiken für den wirtschaftlichen Unternehmenserfolg (Bereich Nachhaltigkeit) und gesetzte / geplante Maßnahmen zur Risikoabwehr

Art des Risikos	Gesetze Maßnahme	Querverweis auf Themen der Wesentlichkeitsmatrix	Konzern-gesellschaft
Klimaschutz (Seite 14)			
Verringerung des CO ₂ -Vorteils des Systems Bahn gegenüber anderen Verkehrsträgern	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der ÖBB CO₂-Bilanz durch die ÖBB Klimaschutzstrategie in den drei Bereichen Mobilität, Gebäude und Betriebsanlagen und Scope 3 	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz Energiemix Energieeffizienz 	ÖBB-Konzern
Wachstumschance durch Klimaschutz wird nicht genutzt	<ul style="list-style-type: none"> Weitere Verkehrsverlagerungen vom Straßen- u. Flugverkehr auf die Schiene sind der größte Hebel, um CO₂-Emissionen im österreichischen Verkehrssektor einzusparen. Dazu nötig sind: Attraktivierung des Systems Bahn und Ausbau der Kapazität – sowohl durch konventionellen Ausbau als auch durch den Einsatz neuer Technologien 	<ul style="list-style-type: none"> Vernetztes Mobilitätsangebot Qualität Nachhaltigkeit von Gebäuden und Infrastruktur 	ÖBB-Konzern
Faire Wettbewerbsbedingungen zwischen Schienen-, Straßen- und Flugverkehr nicht erzielt (insbesondere in Zusammenhang mit höheren Kosten für klimaneutrale Mobilitätslösungen)	<ul style="list-style-type: none"> Gezielte Bewusstseinsbildung und Interessensvertretung (national / international) 	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz 	ÖBB-Konzern
Glaubwürdigkeit und Vertrauen in die Klimaschutzwirkung der ÖBB	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz als strategisches Topthema etabliert (Nachhaltigkeits- / Klimaschutzstrategie) Thema Klimaschutz strukturiert aufbereitet (Ambition / Ziele, Stoßrichtungen mit ersten Maßnahmen (auch Forderungen) definiert) 	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz 	ÖBB-Konzern
Preissteigerungen bei erneuerbaren Energien (verstärkte Nachfrage)	<ul style="list-style-type: none"> Ein Drittel des ÖBB Bahnstroms stammt jetzt schon aus Eigenproduktion (ÖBB Wasserkraftwerke). Ziel ist ein Ausbau der Eigenproduktion auf 40 %, um unabhängiger vom Markt agieren zu können 	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz Energiemix Energieeffizienz 	ÖBB-Infrastruktur AG
Kostentreiber infolge mangelnder Steigerung der Energieeffizienz	<ul style="list-style-type: none"> ÖBB-eigene Produktivität steigern (Qualität, Attraktivität) – z. B. durch Effizienzsteigerungsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz Energieeffizienz 	ÖBB-Konzern
Anpassung an den Klimawandel (Seite 30)			
Schäden und Ausfälle durch Naturgewalten und Extremwetterereignisse	<ul style="list-style-type: none"> Forschungsprojekt „KLIWA“, um wesentliche Grundlagen für die Anpassungs- und Verminderungsmaßnahmen sowohl im organisatorischen als auch im technischen wie im normativen Bereich festzulegen infra:wetter: Warnungen, beispielsweise Starkregen, Gewitter, Schneemengen etc., in verschiedenen Intensitätsstufen per Mail oder SMS, die auf Basis von Userinstellungen eine bestmögliche Vorbereitung und Planung auf die vorhergesagten Wetterszenarien ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> Qualität Baumaterialien und Betriebsstoffe Nachhaltigkeit von Gebäuden und Infrastruktur 	ÖBB-Infrastruktur AG
	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Konzeption von wasserdurchlässigen Flächenversiegelungen auf Vorplätzen und P & R-Anlagen soll erreicht werden, dass sich diese weniger aufheizen. Somit wird weniger Hitze an die Umwelt abgeben und bei den sich häufenden Starkregenereignissen kann das Regenwasser schneller aufgenommen bzw. abgegeben werden 	<ul style="list-style-type: none"> Baumaterialien und Betriebsstoffe Nachhaltigkeit von Gebäuden und Infrastruktur 	ÖBB-Immobilien GmbH
Kostentreiber aufgrund der höheren Standards für Klimatisierung von Gebäuden und Fahrzeugen	<ul style="list-style-type: none"> Effizienter Einsatz von Klimaanlagen, aber auch Forcierung von alternativen Lösungen (vertikale und horizontale Begrünungsformen – natürliche Beschattungen) 	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeit von Gebäuden und Infrastruktur 	ÖBB-Personenverkehr AG, ÖBB-Immobilien GmbH

Art des Risikos	Gesetze Maßnahme	Querverweis auf Themen der Wesent- lichkeitsmatrix	Konzern- gesellschaft
Emissionen (exkl. CO₂) (Seite 32)			
Einschränkung des Bahnbetriebs (Kapazität und Geschwindigkeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Lärmschutzmaßnahmen setzen bzw. Lärmschutzprogramme weiterführen. Der Fokus liegt klar auf infrastruktur- und fahrzeugseitigen Maßnahmen. Gezielte Forschung und Entwicklung betreiben, um auch neue technologische Ansätze zu prüfen. Zusätzlich Forcierung des Stakeholder:innen-managements 	<ul style="list-style-type: none"> • Emissionen • Lärmreduktion 	ÖBB-Konzern
Nachhaltige Beschaffung / Green Procurement (Seite 40)			
Keine oder zu geringe Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung der ÖBB (Gefährdung der ÖBB Nachhaltigkeitsziele aus der Lieferkette)	<ul style="list-style-type: none"> • Forcierung nachhaltig produzierender Lieferant:innen. Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Zuge von Beschaffungen. Überdies sind die ÖBB Mitglied in der branchenspezifischen Beschaffungsplattform „Railsponsible“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Beschaffung 	ÖBB-Konzern
Glaubwürdigkeit der Nachhaltigkeitsleistung von Auftragnehmer:innen	<ul style="list-style-type: none"> • Objektivierung der Nachhaltigkeitsleistungen von Auftragnehmer:innen durch Inanspruchnahme von externen Ratingagenturen. Forderung von Nachhaltigkeitszertifikaten im Rahmen von Vergabeverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Beschaffung 	ÖBB-Konzern
Preissteigerungen durch Beschaffung nachhaltig produzierter Waren und Produkte	<ul style="list-style-type: none"> • Transparenz in den Zuschlagskriterien unter Verwendung von TCO-Modellen (Lebenszyklusbetrachtung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Beschaffung 	ÖBB-Konzern
Innovation und Technologie (Seite 42)			
Kapazitätsengpässe infolge Verlagerung	<ul style="list-style-type: none"> • Automatisierung Schienenverkehr • Digitale Automatische Kupplung • Konventioneller Ausbau der Schieneninfrastruktur • Modernisierung der Flotte 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation, Digitalisierung und Automatisierung 	ÖBB-Konzern
Nichtnutzung vorhandener technologischer Möglichkeiten (Effekte auf Produktivität, Sicherheit und Qualität)	<ul style="list-style-type: none"> • Condition-based Maintenance und Predictive Maintenance • Alternative Antriebe • Regionalbahn neu • Zugvorbereitung und Verschiebung der Zukunft 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation, Digitalisierung und Automatisierung 	ÖBB-Konzern
Verlust der Technologieführerschaft im Bereich Bahn	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an nationalen sowie internationalen Forschungsprojekten 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation, Digitalisierung und Automatisierung 	ÖBB-Konzern
Verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber (Seite 57)			
ÖBB finden zu wenig ausreichend qualifizierte Mitarbeiter:innen	<ul style="list-style-type: none"> • Joboffensive: Präsenz auf diversen zielgruppenspezifischen Recruitingveranstaltungen • Employer-Branding 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbedingungen und Mitarbeiter:innen-zufriedenheit • Attraktiver Arbeitgeber 	ÖBB-Konzern
Mitarbeiter:innenfluktuation (geringe Loyalität und Motivation)	<ul style="list-style-type: none"> • Umfangreiches internes und externes Weiterbildungsangebot • große Bandbreite an Karrierechancen im Unternehmen durch die Möglichkeit des Wechsels innerhalb des Konzerns • Fairness und flexible Arbeitszeitmodelle • Maßnahmen zur Vereinbarung von Beruf und Familie: flexible Arbeitszeiten, Telearbeit, ÖBB Kinderbetreuung • Mentoring-Programme für unterschiedliche Zielgruppen • Frauenförderungsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbedingungen und Mitarbeiter:innen-zufriedenheit • Attraktiver Arbeitgeber 	ÖBB-Konzern

Art des Risikos	Gesetze Maßnahme	Querverweis auf Themen der Wesentlichkeitsmatrix	Konzern-gesellschaft
Generationenwandel (Seite 60)			
Know-how-Verlust	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenspiel von Alt und Jung effektiver nutzen, um im Sinne des Unternehmenserfolgs langjähriges Wissen mit neuen Ideen zu verknüpfen und den Konzern weiterzuentwickeln • Wissenstransfer-Tandems: ausscheidende/r Mitarbeiter:in mit Spezialwissen und Nachfolger:in arbeiten 3–12 Monate parallel • Wissens-Coaches: internes Ausbildungsprogramm von Wissenstransfer-Coaches • Altersgerechte Teilzeitarbeit 	• Generationenwandel	ÖBB-Konzern
Spezifisches Expert:innenwissen wird nicht optimal genutzt oder geht verloren	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgerechte Teilzeitmodelle: übergangsweise Bindung von Expert:innenwissen durch Ausgleiten aus dem Erwerbsleben 	• Generationenwandel	ÖBB-Konzern
Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen und zukunftsfähige Finanzierung (Seite 62)			
Weniger zur Verfügung stehendes Investitionsvolumen	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Bewusstseinsbildung bzw. Interessensvertretung • Weitere Effizienzsteigerungsprogramme in der Produktion (Qualität, Attraktivität) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zum Wirtschaftswachstum • Beschäftigungswirkung intern • Zukunftsfähige Finanzierung 	ÖBB-Konzern
Schlechtere Konditionen für ÖBB bei künftigen Finanzierungen durch suboptimale Nachhaltigkeitsbewertungen	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzmarkt richtet Finanzierungen auf Nachhaltigkeitskriterien aus. ÖBB forcieren ihre Nachhaltigkeitsperformance gezielt und planen proaktive ESG-Ratings. Siehe auch Baustein „Green Finance“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zum Wirtschaftswachstum • Beschäftigungswirkung intern • Zukunftsfähige Finanzierung 	ÖBB-Konzern
Investitionen bringen nicht den erwarteten Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • CAPEX, Handbuch Wirtschaftlichkeitsberechnungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zum Wirtschaftswachstum • Beschäftigungswirkung intern • Zukunftsfähige Finanzierung 	ÖBB-Konzern

Global Reporting-Initiative-Index

INHALTE. Im folgenden GRI-Index sind die vom ÖBB-Konzern berichteten Standardangaben, Anmerkungen, Nachhaltigkeitsbausteine, Themen der Wesentlichkeitsmatrix sowie die damit verbundenen Sustainable Development-Goals (SDG) gemäß der vom ÖBB-Konzern gewählten Option: „In Übereinstimmung: Kern“ aufgelistet. Die Referenz auf den entsprechenden Abschnitt des Konzernlageberichtes erleichtert den Leser:innen das Auffinden der Information.

GRI	Standard	NH-Baustein	Wesentlichkeitsmatrix	SDG	Anmerkungen	Referenz/Seite
102	Allgemeine Standardangaben Organisationsprofil					
102-1	Name der Organisation					Seite 4
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen					Seite 4, 6
102-3	Hauptsitz der Organisation					Seite 4
102-4	Betriebsstätten					Seite 6, GB 2020 Seite 55
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform					Seite 4
102-6	Belieferte Märkte					Seite 4–7
102-7	Größe der Organisation					Innenseite des Umschlags
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeiter:innen	14 verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsbedingungen & Mitarbeiter:innen-zufriedenheit attraktiver Arbeitgeber 	8		Seite 58, GB 2020 Seite 93
102-9	Lieferkette	6 Nachhaltige Beschaffung	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltige Beschaffung 	12		Seite 40, 41
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	6 Nachhaltige Beschaffung	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltige Beschaffung 	12		Seite 40, 41
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	16 Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen & zukunftsfähige Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> Beitrag zum Wirtschaftswachstum Beschäftigungswirkung intern Zukunftsfähige Finanzierung" 	8		Seite 62, 63, 88, GB 2020 Seite 107, GB 2020 ab Seite 46
102-12	Externe Initiativen	13 Soziale Verantwortung & Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliches Engagement Kund:innen-kommunikation 	17	z. B. EMAS, Green Building, ISO Zertifizierungen und Railsponsible ...	Seite 10, 56
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	13 Soziale Verantwortung & Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliches Engagement Kund:innen-kommunikation 	17	WWF, respACT, Railsponsible ...	Seite 56

GRI	Standard	NH-Baustein	Wesentlichkeitsmatrix	SDG	Anmerkungen	Referenz/Seite
Strategie						
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	14 verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsbedingungen & Mitarbeiter:innen-zufriedenheit attraktiver Arbeitgeber 	8	Vorwort	Seite 2, 3
Ethik und Integrität						
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	10 Gesundheit, Safety, Security 12 Compliance / transparente Berichte und Datenschutz 14 verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmensethik & Compliance Datenschutz & Datensicherheit Sicherheit & IT-Sicherheit 	8	Compliance	Seite 50, 54, 55, 59
Unternehmensführung						
102-18	Führungsstruktur					Seite 7-9, GB 2020 ab Seite 49
102-19	Delegation von Befugnissen					Seite 7-9, GB 2020 ab Seite 49
102-20	Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen					Seite 7-9, GB 2020 ab Seite 49
Einbindung von Stakeholder:innen						
102-40	Liste der Stakeholder:innen-Gruppen		<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliches Engagement Kund:innen-kommunikation 	17		Seite 9
102-41	Tarifverträge	14 verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsbedingungen & Mitarbeiter:innen-zufriedenheit attraktiver Arbeitgeber 	8		Seite 58
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder:innen					Seite 9
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholder:innen		<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliches Engagement Kund:innen-kommunikation 	17		Seite 9
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen		<ul style="list-style-type: none"> Gesellschaftliches Engagement Kund:innen-kommunikation 	17		Seite 9, 10
Vorgehensweise bei der Berichterstattung						
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten					GB 2020 Seite 205
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen				17 Bausteine der NH-Strategie und Wesentlichkeitsanalyse inkl. Einleitung	Seite 9, 10
102-47	Liste der wesentlichen Themen				Gesamtüberblick (Wesentlichkeitsmatrix)	Seite 9-11

GRI	Standard	NH-Baustein	Wesentlichkeitsmatrix	SDG	Anmerkungen	Referenz/ Seite
102-48	Neudarstellung von Informationen				Neue Struktur des Berichtes: Nachhaltigkeitsbausteine (Ambition, Zielsetzung und Stoßrichtungen), im Anschluss daran Darstellung aller Maßnahmen in einem eigenen Kapitel	
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung				Keine Änderungen zum Vorjahr außer Aufbau des Berichtes	
102-50	Berichtszeitraum					Seite 4
102-51	Datum des letzten Berichts				geprüfter Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht im Oktober 2020	
102-52	Berichtszyklus				jährlich	
102-53	Ansprechpartner:innen bei Fragen zum Bericht					Seite 105
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards					Seite 4
102-55	GRI-Inhaltsindex					Seite 95
102-56	Externe Prüfung				keine externe Prüfung	
103 Managementansatz						
103-1	Erläuterung der wesentlichen Themen und ihrer Abgrenzungen					Seite 8, 9 und am Beginn jedes Kapitels
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile					Seite 7, 8 und am Beginn jedes Kapitels
103-3	Beurteilung des Managementansatzes					Seite 7, 8 und am Beginn jedes Kapitels
201 Wirtschaftliche Leistung						
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	16 Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen & zukunftsfähige Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zum Wirtschaftswachstum • Beschäftigungswirkung intern • Zukunftsfähige Finanzierung 	8		Zahlen, Daten, Fakten im Umschlag, Seite 62, 63, GB 2020 ab Seite 149
201-2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	2 Anpassungen an den Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität • Baumaterialien und Betriebsstoffe • Nachhaltigkeit von Gebäuden und Infrastruktur 		Die durch den Klimawandel bedingten Kosten werden aktuell nicht erhoben.	Seite 30-31
201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	16 Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen & zukunftsfähige Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zum Wirtschaftswachstum • Beschäftigungswirkung intern • Zukunftsfähige Finanzierung 	8		GB 2020 ab Seite 199, Erläuterung 32
202 Marktpräsenz						
202-1	Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	14 verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbedingungen & Mitarbeiter:innen-zufriedenheit • attraktiver Arbeitgeber 	8		Seite 58

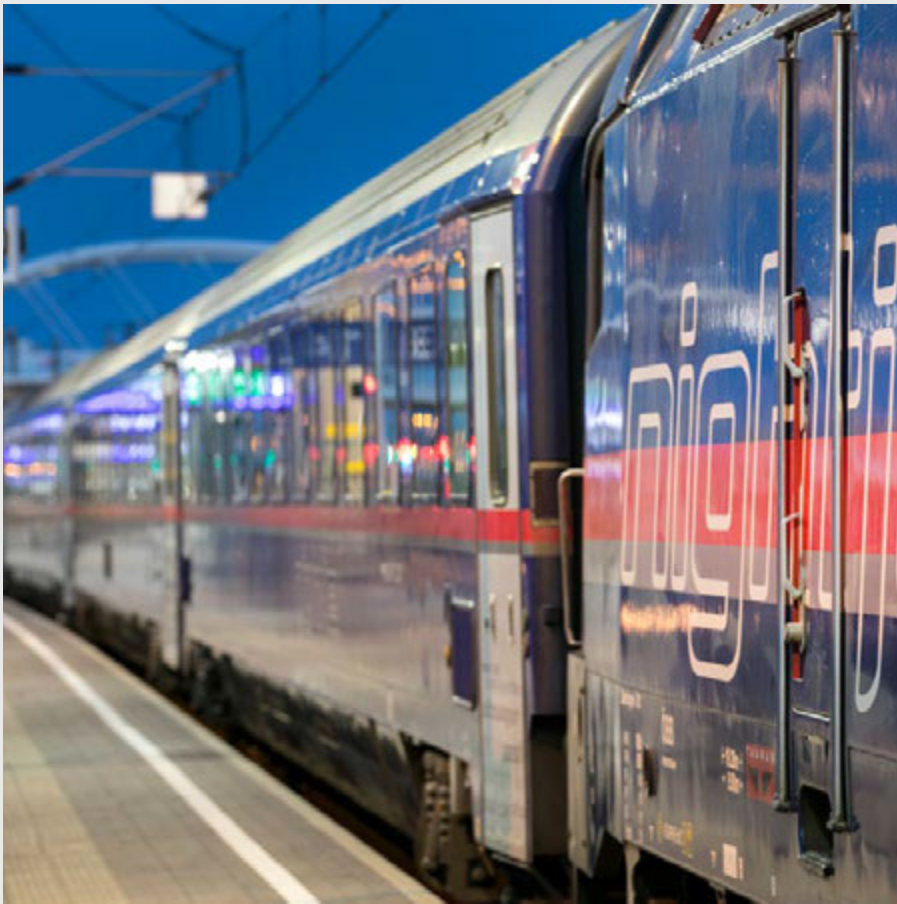
GRI	Standard	NH-Baustein	Wesentlichkeitsmatrix	SDG	Anmerkungen	Referenz/Seite
203 Indirekte ökonomische Auswirkungen						
203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	16 Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen & zukunftsfähige Finanzierung 1 Klimaschutz – f.1 Leistungsfähige Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzes Mobilitätsangebot • Nachhaltigkeit von Gebäude & Infrastruktur 	9, 11		Seite 62, 63
204 Beschaffungspraktiken						
204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferant:innen	6 Nachhaltige Beschaffung	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Beschaffung 	12		Seite 40
205 Korruptionsbekämpfung						
205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	12 Compliance / transparente Berichte und Datenschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensethik & Compliance • Datenschutz & Datensicherheit • Sicherheit & IT-Sicherheit 	8	Die konzernweit durchgeführten Compliance-Audits werden im Jahrestätigkeitsbericht Compliance festgehalten.	
206 Wettbewerbswidriges Verhalten						
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	16 Wirtschaftsmotor, wertschöpfende Investitionen & zukunftsfähige Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zum Wirtschaftswachstum • Beschäftigungswirkung intern • Zukunftsfähige Finanzierung 	8	Es erfolgt keine Berichterstattung, da die ÖBB Gesellschaften in laufenden Verfahren vielfach strengen Vertraulichkeitsverpflichtungen gegenüber Wettbewerbsbehörden unterliegen. In Bezug auf abgeschlossene Verfahren würde eine detaillierte Berichterstattung das Risiko, Follow-on-Schadenersatzansprüchen ausgesetzt zu sein, erhöhen.	
301 Materialien						
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser • Abfall • Baumaterialien & Betriebsstoffe • Versiegelung • Flächenverbrauch 	6, 12		Seite 34, 35
301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche / Boden	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser • Abfall • Baumaterialien & Betriebsstoffe • Versiegelung • Flächenverbrauch 	6, 12		Seite 34, 35
302 Energie						
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	1 Klimaschutz (inkl. Energie)	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz • Energiemix • Energieeffizienz 	7, 11, 12, 13		Seite 14, 17
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	1 Klimaschutz (inkl. Energie) – e. Energieeffizienz	<ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizienz 	7, 12, 13		Seite 14

GRI	Standard	NH-Baustein	Wesentlichkeitsmatrix	SDG	Anmerkungen	Referenz/Seite
303 Wasser						
303-1	Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche/Boden	• Wasser	6, 12		Seite 36
303-5	Wasserverbrauch	4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche/Boden	• Wasser	6, 12		Seite 34, 36
304 Biodiversität						
304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf Biodiversität	5 Artenvielfalt & Biodiversität	• Artenvielfalt & Biodiversität	14, 15		Seite 38, 39
304-3	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	5 Artenvielfalt & Biodiversität	• Artenvielfalt & Biodiversität	14, 15		Seite 38, 39
304-4	Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind	5 Artenvielfalt & Biodiversität	• Artenvielfalt & Biodiversität	14, 15		Seite 38, 39
305 Emissionen						
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	1 Klimaschutz (inkl. Energie)	• Klimaschutz • Energiemix • Energieeffizienz	7, 11, 12, 13		Seite 29
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	1 Klimaschutz (inkl. Energie)	• Klimaschutz • Energiemix • Energieeffizienz	7, 11, 12, 13		Seite 29
305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	1 Klimaschutz (inkl. Energie)	• Klimaschutz • Energiemix • Energieeffizienz	7, 11, 12, 13		Seite 29
305-5	Senkung der THG-Emissionen	1 Klimaschutz (inkl. Energie)	• Klimaschutz • Energiemix • Energieeffizienz	7, 11, 12, 13		Seite 17, 24, 29
306 Abwasser und Abfall						
306-2	Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche/Boden	• Abfall	6, 12		Seite 34, 35
306-3	Angefallener Abfall	4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche/Boden	• Abfall	6, 12		Seite 34
307 Umwelt-Compliance						
307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen				Es gab keine wesentlichen Klagen, Sanktionen oder Geldbußen, die aufgrund von Verletzungen von Gesetzen oder Vorschriften im Umweltbereich verursacht wurden.	

GRI	Standard	NH-Baustein	Wesentlichkeitsmatrix	SDG	Anmerkungen	Referenz/Seite
308	Umweltbewertung der Lieferant:innen					
308-1	Neue Lieferant:innen, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	6 Nachhaltige Beschaffung	• Nachhaltige Beschaffung	12		Seite 40, 41
401	Beschäftigung					
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	14 verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber	• Arbeitsbedingungen & Mitarbeiter:innen-zufriedenheit • attraktiver Arbeitgeber	8		Seite 58, 60, GB 2020 Seite 93
402	Arbeitnehmer:innen-Arbeitgeber-Verhältnis					
402-1	Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen				Nicht zutreffend, nach österreichischer Rechtslage gibt es diese Mitteilungsfrist nicht	
403	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz					
403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter:innen	10 a Gesundheit				Seite 51
404	Aus- und Weiterbildung					
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	17 Aus- und Weiterbildung, Bewusstseinsbildung	• Aus- & Weiterbildung • Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter:innen	4		Seite 64)
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten	17 Aus- und Weiterbildung, Bewusstseinsbildung	• Aus- & Weiterbildung • Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter:innen	4		Seite 58)
405	Vielfalt und Chancengleichheit					
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	11 Vielfalt & Chancengleichheit	• Vielfalt & Chancengleichheit	5		Seite 52, 53
406	Gleichbehandlung					
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	11 Vielfalt & Chancengleichheit	• Vielfalt & Chancengleichheit	5		Seite 52
407	Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen					
407-1	Geschäftsstandorte und Lieferant:innen, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	6 Nachhaltige Beschaffung	• Nachhaltige Beschaffung	12	Nicht zutreffend, da diese Rechte im Wirkungsfeld des ÖBB-Konzerns nicht gefährdet sind	
408	Kinderarbeit					
408-1	Geschäftsstandorte und Lieferant:innen mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	6 Nachhaltige Beschaffung	• Nachhaltige Beschaffung	12	Nicht zutreffend, da im Wirkungsfeld des ÖBB-Konzerns diese Risiken nicht gegeben sind	

GRI	Standard	NH-Baustein	Wesentlichkeitsmatrix	SDG	Anmerkungen	Referenz/Seite
409 Zwangs- oder Pflichtarbeit						
409-1	Geschäftsstandorte und Lieferant:innen mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	6 Nachhaltige Beschaffung	• Nachhaltige Beschaffung	12	Nicht zutreffend, da im Wirkungsfeld des ÖBB-Konzerns diese Risiken nicht gegeben sind	
410 Sicherheitspraktiken						
410-1	Sicherheitspersonal, das in Menschenrechtspolitik und -verfahren geschult wurde	10 c Security	• Sicherheit & IT-Sicherheit			
411 Rechte der indigenen Völker						
411-1	Vorfälle, in denen Rechte der indigenen Völker verletzt wurden	14 verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber	• Arbeitsbedingungen & Mitarbeiter:innen-zufriedenheit • attraktiver Arbeitgeber	8		Seite 55
412 Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte						
412-1	Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde	14 verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber	• Arbeitsbedingungen & Mitarbeiter:innen-zufriedenheit • attraktiver Arbeitgeber	8	Bei Geschäftstätigkeiten des ÖBB-Konzern in Österreich, dem EU-Raum sowie bei Beteiligungen im Ausland, wird auf Basis der EU-Menschenrechtserklärung gehandelt. (Code of Conduct)	Seite 55
413 Lokale Gemeinschaften						
413-1	Geschäftsstandorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche/Boden 5 Artenvielfalt & Biodiversität	• Abfall • Artenvielfalt & Biodiversität	6, 12 14, 15	Auf Basis der rechtlichen Anforderung, die mit der Genehmigung von Bau und Betrieb der Anlagen verbunden sind, ist dieser Punkt gewährleistet.	Seite 34–39
413-2	Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	4 Ressourcenmanagement, Abfall, Fläche/Boden 5 Artenvielfalt & Biodiversität	• Abfall • Artenvielfalt & Biodiversität	6, 12		Seite 34–39
414 Soziale Bewertung der Lieferant:innen						
414-1	Neue Lieferant:innen, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	6 Nachhaltige Beschaffung	• Nachhaltige Beschaffung	12		Seite 40
415 Politische Einflussnahme						
415-1	Parteispenden				Die ÖBB unterstützen keine politischen Parteien und Spenden an politische Parteien sind nicht erlaubt.	

GRI	Standard	NH-Baustein	Wesentlichkeitsmatrix	SDG	Anmerkungen	Referenz/Seite
416 Kund:innengesundheit und Kund:innensicherheit						
416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	10 a, b Gesundheit / Safety	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz 	3		Seite 48–51
417 Marketing und Kennzeichnung						
417-3	Verstöße in Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation	12 Compliance / transparente Berichte und Datenschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensethik & Compliance • Datenschutz & Datensicherheit 	8		
418 Schutz der Kund:innendaten						
418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kund:innendaten	10 c Security	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit & IT-Sicherheit 		Im Jahr 2020 gab es bei den ÖBB einen wesentlichen Informationssicherheitsvorfall, der durch einen gezielten Hackerangriff bei der ÖBB Werbung ausgelöst wurde. Die ÖBB Informationssicherheit reagierte umgehend und stoppte mittels umfangreicher Sofortmaßnahmen den Angriff. Anschließend wurden zahlreiche weiterführende Schritte zur langfristigen Abwehr potenzieller weiterer Angriffe gesetzt.	Seite 50, 54
419 Sozioökonomische Compliance						
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	12 Compliance / transparente Berichte und Datenschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensethik & Compliance • Datenschutz & Datensicherheit 	8	Es gab im Jahr 2020 keine wesentlichen Klagen, Sanktionen oder Geldbußen, die aufgrund von Verletzungen von Gesetzen oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich verursacht wurden.	



19/01

Nightjet-Verbindung nach Brüssel

Seit Mitte Jänner 2020 ist Brüssel neu in das internationale Nachtzugnetz der ÖBB aufgenommen. Zweimal wöchentlich geht es von Wien via Linz sowie von Innsbruck via München über Nacht in die EU-Hauptstadt. Die ÖBB sind Europas größter Anbieter von Nachtreisezügen und bieten gemeinsam mit Partner:innen insgesamt 27 Linien in Europa an. „Mit unserer neuen Direktverbindung nach Brüssel setzen wir ein Zeichen, gerade in die EU-Hauptstadt muss man auch klimafreundlich reisen können“, so Andreas Matthä, CEO der ÖBB-Holding AG.

Highlights 2020

Kurz gemeldet

09/04 Rail Cargo Group verstärkt Konsumgütertransporte.

Um den internationalen Warenstrom am Laufen zu halten und aber auch die Versorgung von Bevölkerung und Handel sicherzustellen, konnte die Rail Cargo Group zusätzliche Transportkapazitäten bereitstellen. Innerhalb weniger Tage nach Anfrage konnten so auch grenzüberschreitende Transporte massiv erhöht werden.

08/05 Regelbetrieb & Maskenpflicht. Mit dem schrittweisen Hochfahren des Handels, der Kindergärten und Schulen kehrten immer mehr Menschen in ihr gewohntes Leben zurück. Mit Montag, dem 11. Mai, war daher der österreichweite Nah- und Regionalverkehr wieder im Regelbetrieb unterwegs. Was sich allerdings geändert hat, ist das verpflichtende Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes.

30/01

Steigerung der ROLA-Kapazitäten

Die Ausweitung des sektoralen Fahrverbots in Tirol ist seit Jahreswechsel in Kraft. Für die vom Fahrverbot betroffenen Transit-Lkw steht damit auf der Route über den Brenner nur die Schiene zur Verfügung. Seither herrscht auf der ROLA am Brenner Hochbetrieb, die pünktliche und qualitätsvolle Abwicklung von bis zu 46 Zügen täglich funktioniert.



17/06

Durchschlag Koralmtunnel

Genau 11.208 Meter haben sich die Mineure mit dem Tunnelbohrer „Kora“ seit 2014 vom Kärntner Lavanttal aus durch den Berg gegraben. Nach dem ersten Durchschlag im Jahr 2018 und den Weltrekorden der steirischen Tunnelbohrer „Mauli 1“ und „Mauli 2“ erfolgte nun der Durchschlag des Nordtunnels. Damit sind beide Röhren des Koralmtunnels gegraben.

13/11

Vogelschutz entlang der S7

Die ÖBB-Infrastruktur AG und der Nationalpark Donau-Auen setzen ein Zeichen für die Artenvielfalt – Vogelschutz entlang der S7. Als Partner im transnationalen Projekt „LIFE Danube Free Sky“ setzen sich die ÖBB gemeinsam mit dem Nationalpark Donau-Auen für den Vogelschutz entlang der Donau ein und machen die S7 südlich des Nationalparks vogelsicher.



08/09

Digitale automatische Kupplung

Die integrierte Strom- und Datenleitung der digitalen automatischen Kupplung (DAK) ermöglicht erstmals die weitgehend automatisierte Kupplung und schafft auch die Voraussetzungen für die Automatisierung und Digitalisierung des Schienengüterverkehrs in Europa – ein wichtiger Schritt, um dessen Attraktivität und Produktivität zu steigern.

Kurz gemeldet

02/07 Baustart für ÖBB Ökostromzentrale. Die größten Umbauarbeiten seit dem fast 100-jährigen Bestehen des Kraftwerks Spullersee beginnen. Dabei werden die Druckrohrleitungen komplett erneuert. Sämtliche Arbeiten finden unter Einhaltung aller Sicherheitsbestimmungen im hochalpinen Gelände auf über 1.800 Metern Seehöhe statt.

16/10 Vorstellung des Rahmenplans mit Bundesministerin. Rund 17,5 Milliarden Euro werden die ÖBB bis 2026 im Auftrag der Bundesregierung in eine moderne und leistungsfähige Bahninfrastruktur investieren und weitere fünf Milliarden Euro für Projekte, die nach 2026 umgesetzt werden. Damit werden Strecken, Bahnhöfe und Sicherungstechnik fit für die Zukunft gemacht.

Highlights 2020

11/09

Wasserstoffzug im Fahrgastbetrieb im Test

Zum ersten Mal in Österreich testen die ÖBB seit Anfang September im Planbetrieb mit Kund:innen einen Wasserstoffzug anstelle eines Dieseltriebzuges. Im Rahmen einer rund zehnwöchigen Testphase wurde der „Coradia iLint“ von Alstom in technischer, betrieblicher und wirtschaftlicher Sicht begutachtet.



Impressum

Anfragen zum Nachhaltigkeitsbericht

ÖBB-Holding AG
Systemtechnik und Konzernproduktion
Am Hauptbahnhof 2, 1100 Wien
Tel.: +43 1 93000-0
E-Mail: nachhaltigkeit@oebb.at
Web: oebb.at

ÖBB Kund:innenservice

Rund um die Uhr erhalten Sie
Auskünfte zu Bahn und Bus bei
unserem ÖBB Kund:innenservice.
Tel.: 05-1717 aus ganz Österreich
ohne Vorwahl zum Ortstarif
bzw. +43 5-1717 aus dem Ausland.

Herausgeber

ÖBB-Holding AG
Systemtechnik und Konzernproduktion
Mark Topal-Gökceli
Am Hauptbahnhof 2, 1100 Wien
Tel.: +43 1 93000-0
E-Mail: nachhaltigkeit@oebb.at
Web: oebb.at

Projektteam

Laura Fariello, Herbert Minarik,
Cornelia Walch

AutorInnen

Herbert Minarik, Cornelia Walch

Kreation, Gestaltung & Projektentwicklung

Matthias Flödl & Sebastian Treytl
www.newstouse.at

Verantwortlich für den Inhalt

Christoph Hirschmann (Compliance),
Traude Kogoj (Vielfalt und Chancengleichheit),
Gernot Netinger (Green Finance),
Heinz Rosenauer (Gesundheit, Verlässlicher
Arbeitgeber, Generationenmanagement,
Aus- und Weiterbildung), Stefan Braun
(Nachhaltige Beschaffung) sowie
Expert:innen aus der ÖBB-Holding AG
und den Teilkonzerngesellschaften ÖBB-
Personenverkehr AG, ÖBB-Infrastruktur AG,
Rail Cargo Group

Fotos

Harald Eisenberger, Michael Fritscher,
Benjamin Kedziora, Marek Knopp, Robert
Mosser, Josef Pachoinig, David Payr, Karo
Pernegger, SailerBrothers, Shutterstock,
Hanno Thurnher, Chris Zenz, ÖBB

Produktion

ÖBB-Werbung GmbH
Produktionsnr. 111021-1061

Druck & Herstellung

Gerin Druck GmbH, Vertragspartner der ÖBB

Dieser Bericht wurde CO₂-neutral
auf Recyclingpapier aus 100 % Altstoffen
gedruckt.

© 2021, ÖBB-Holding AG



Disclaimer

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene
Einschätzungen und Aussagen, die wir auf
Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt
zur Verfügung stehenden Informationen ge-
troffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aus-
sagen werden üblicherweise mit Begriffen wie
„erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“
etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass
die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit
auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund
verschiedenster Faktoren von den in diesem
Bericht dargestellten Erwartungen abweichen
können.

Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich
auf das Geschäftsjahr 2020 (ausgenommen
anders angegeben).

Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben
wurden nach bestem Wissen erstellt und mit
großer Sorgfalt auf ihre Richtigkeit überprüft.
Satz- und Druckfehler vorbehalten.
Dieser Nachhaltigkeitsbericht wird auch
als PDF online zur Verfügung gestellt:
konzern.oebb.at/nhb2020

